

Anzeigen:
Die hiesige Zeitung über deren Raum 10 Wk. für aus-
wärts 15 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
halbesonder 50 Wk. für auswärts 50 Wk. Beilagegebühren
per Anzeig. Nr. 100.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wk. Brutto 10 Wk. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Postgeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 56. Sonntag, den 6. März 1904. 19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Der Militärämter bei den Kommunalbehörden.

Die „Zeitung des Verbandes deutscher Militärämter und Invaliden“ schreibt:
In der letzten Zeit haben wir häufig die aus dem Militärämtern hervorgegangenen Beamten bei den Kommunalbehörden gezeugen, gegen ihre vorgesetzte Behörde auf dem Wege ihrer nach den Gesetzen zustehenden Ansprüche zur Geltung zu bringen.
Wenn auch in den meisten Fällen die Beamten ein ob-
stehendes Urteil errungen haben, so ist denjenigen ihrer Kol-
legen, welche sich in gleicher Lage bei einer anderen Behörde
befinden, wenig damit gedient, denn die Kommunalbehörden
nehmen kaum von der betreffenden Entscheidung Notiz.
Welche Ungleichheiten in der Befolgung, Anstellung etc.
bei den Kommunalbehörden herrschen, kann nur derjenige be-
urteilen, der sich einmal der Mühe unterzogen hat, eine Sta-
tistik aufzustellen.
Diese Verhältnisse treffen nicht nur bei den Subaltern-
und Unterbeamten, sondern auch bei den Oberbeamten (Bür-
germeistern, Stadträthen etc.) zu. Die Vergütungen wer-
den allerdings wohl nicht so schwer betroffen, dagegen sind
die Unterbeamten oft recht schlecht daran. Bei den Bürger-
meistern regelt der Bezirks-Ausschuß die Befolgung von vorn-
herein, trotzdem ist auf verschiedenen Städtetagen der Antrag
eingedrückt worden, die Gehalts- etc. Verhältnisse der Bür-
germeister auf dem Wege der Gesetzgebung zu regeln. Kön-
nen nun die Oberbeamten mit ihrer Befolgung nicht auskom-
men, um wie viel trauriger liegt es bei den Subaltern- und
noch mehr bei den Unterbeamten. Bei den Staatsbehörden
findet die Anstellungs-, Befolgungs- etc. Verhältnisse genau ge-
regelt, bei den Kommunalbehörden liegt es aber anders. Nach
dem R. V. G. vom 30. 7. 99 ist es den Kommunalverbänden
überlassen, ihre Beamten nach eigenem Ermessen zu besolden
und nur im Falle eines auffallenden Mißverhältnisses zwi-
schen Befolgung und Arbeitsleistung kann die Aufsichtsbe-
hörde eintreten. Sollte diese wirklich einmal in Anspruch ge-
nommen werden, so dürfte sie doch kaum in der Lage sein,
das richtige Verhältnis zu ermitteln. Wie es bei den Staats-

behörden verschiedene Kategorien giebt, so ist dies auch bei
den Kommunalbehörden der Fall. Die Subalternbeamten
werden nicht allein in Sekretäre und Assistenten eingeteilt,
sondern in Obersekretäre, Bureauvorsteher, Steuersekretäre,
Kassierer, Sekretäre 1. und 2. Klasse und Assistenten 1. und 2.
Klasse. Die Sekretär- und Bureauvorsteher-Stellen sind
nach den bestehenden Bestimmungen nur im Wege des Auf-
stiegs bezw. der Beförderung zu erreichen. Bei den größe-
ren Verwaltungen sind die Vorsteher-Stellen der einzelnen
Verwaltungszweige den Militärämtern nicht vorbehalten,
desgleichen die Stadtkassierstellen der Städte über 40 000
Einwohner. Um der Vorschrift zu genügen, werden die Mi-
litärämter in die Assistenten-Stellen einberufen und blei-
ben hier für ihr ganzes Leben beschäftigt. Nur wenigen ist
es vergönnt, sich in eine Sekretärstelle 2. Klasse herauszu-
schwingen und auch nur dann, wenn sie „Protektion“ haben.
Sind nun die Verhältnisse für die Subaltern-Beamten
schon ziemlich ungünstig, so ist dies für die Unterbeamten noch
viel mehr der Fall. Letztere Kategorie braucht nach dem
Kommunalbeamten-Gesetz nicht einmal fest angestellt werden,
sobald ein Ortsstatut geschaffen ist, das besagt, die Unterbe-
amten werden auf eine gewisse Kündigungsfrist oder sogar
auf Privatdienstvertrag angenommen. Diese Ortsstatute be-
stehen wohl bei den meisten Kommunen und es wird von der
Anstellung auf Privatdienstvertrag ausgiebiger Gebrauch ge-
macht. Es sind dies die Stellen der Schuldiener, Nachtwäch-
ter etc. Durch die Schaffung der Ortsstatute sind aber nicht
allein die Anstellungs-, sondern auch die Befolgungs- und
Pensionierungsverhältnisse höchst traurig geworden. Eine
besondere Kategorie der Kommunalbeamten bilden die Steu-
ererheber und Vollziehungsbeamten.
Diese werden bei einigen Verwaltungen als Subaltern-
beamte angestellt. Leider trifft dies nur bei wenigen Ver-
waltungen zu. Bei den meisten Städten rangieren sie in der
Kategorie der Unterbeamten. Obgleich diesen Beamten durch
Erkenntnis des Reichsgerichts ihre Anstellung auf Lebens-
zeit zuerkannt ist (in dieser Angelegenheit schreiben schon
wieder verschiedene Prozesse und sind in den ersten und zwei-
ten Instanzen gewonnen worden) lehnen sich die meisten Kom-
munen nicht daran, sondern sehen bei ihrer Anstellung eine
Kündigungsfrist vor. Wie bei der Anstellung der Steuerer-
heber etc. verschiedentlich gehandhabt wird, so ist dies auch
mit der Befolgung der Fall. In der einen Verwaltung wer-

den sie mit festem Gehalt, in einem anderen mit festem Ge-
halt und einem Theil der Gebühren, wieder in einer anderen
mit festem Gehalt und den ganzen Gebühren angestellt. Die
Belassung der Gebühren empfiehlt sich aber auf keinen Fall
und zwar aus folgenden Gründen: Erstens erregt es Miß-
gunst bei den Kollegen selbst, denn in einer Verwaltung
kommt der eine Beamte auf 400, der andere auf 1000 M. und
mehr Gebühren, trotzdem sie denselben Dienst zu versehen
haben, zweitens gehen die Gebühren bei Erkrankungen ver-
loren; da aber das feste Gehalt bei Bezug von Gebühren
ziemlich niedrig bemessen ist, so kommt der Beamte bei länge-
rer Erkrankung in eine sehr traurige Lage, drittens werden
die Gebühren nur zum Theil, in den meisten Fällen aber zum
pensionsfähigen Einkommen gar nicht hinzugerechnet.
Diese unhaltbaren Zustände bedürfen unseres Erachtens
dringend der Regelung auf dem Wege des Gesetzes. In eini-
gen Kommunen, welche sich wirtschaftlich gut stehen, erreichen
die Beamten ziemlich das Gehalt der Staatsbeamten, leider
trifft dies nur in sehr wenigen Fällen zu, in den meisten
Städten ist das Gehalt sehr gering; der Wohnungsgeldzu-
schuß geht aber fast allen Kommunalbeamten verloren. Aus
diesem Grunde wurde durch Gesetz vom Jahre 1892 für die
Kommunalbeamten die Belassung der Invalidenpension be-
schlossen.
Durch Schaffung des Kommunal-Beamten-Gesetzes glaub-
ten die Beamten ihre Wünsche erfüllt zu sehen, leider ist dies
nicht der Fall gewesen. Wenn auch das Gesetz in man-
cher Hinsicht Gutes geschaffen hat (Versorgung der Hinter-
bliebenen), so sind doch die meisten Wünsche unbeachtet ge-
blieben. Hoffentlich tragen vorstehende Anregungen dazu
bei, die Regierung zu überzeugen, daß bei den Kommunalbe-
hörden die Befolgungsverhältnisse (Festsetzung eines Grund-
gehalts und Altersstufen, sowie Wohnungsgeld in Höhe der
Staatsbeamten) und der Anstellungsverhältnisse (Lebens-
längliche Anstellung nach Ableistung der Probefristleistung
oder mindestens nach einer bestimmten Zeit), bedürfen.

Der russisch-japanische Krieg. Bomben.

In Seoul wurden in die Wohnungen des Ministers des
Außenwerts und seines Sekretärs von einem unbekannten Ko-
reaner Bomben geworfen. Der Sekretär und zwei andere
Beamte erhielten leichte Verletzungen.
Die Geister des Märzbiere — möglicherweise aber hat wirk-
lich die Erde spektakel. In diesem Falle hat sie es zweifellos aus
Respekt vor Herrn Halb junior, der auf den Anfang März einen
seiner vom Vater übernommenen kritischen Tage verlegt hatte.
Ein kritischer Tag war's auch für die Generalstochter, als sie
neulich unter der Anklage des Diebstahls vor den Schöffen stand.
Sie hatte auf dem „Dippemarkt“ mehrere Vasen an sich genom-
men, um sie „einer näheren Beschäftigung zu unterziehen“, aber
es gab böse Menschen, die ihr ein anderes Motiv unterstellten.
Nun ist die Dame von dem schweren Verdict durch einen Frei-
spruch gereinigt und falls nicht eine Verurteilung bei der Straf-
kammer das Verdict der Schöffen unwirksam, kann sie wieder erho-
benen Hauptes über den nächsten Dippemarkt gehen und Vasen
besichtigen. Dieser Fall beweist, daß ein Mädchen zur Diebin wer-
den kann, ohne es zu wissen. So ein armes Kind kann aber auch —
Mutter werden, ohne es zu wissen, und das ist noch viel peini-
licher. Wie das zugehen kann, erzählt uns ein zuverlässiger Gewährs-
mann wie folgt: Ein junges Mädchen aus Bayern litt längere
Zeit an Nervenleiden und die Eltern schickten ihre Tochter nach
Wiesbaden, damit sie hier Erholung finden möge. Das Mädchen
trat bei einer Herrschaft in der Kapellenstraße in Dienst und es
schrieb in der ersten Zeit einige Briefe an seine Eltern in welchen
es seine fortschreitende Genesung mittheilte. In der letzten Zeit
unterließ es das Schreiben an die Eltern, ohne dabei etwas Böses
zu denken. Die Eltern schrieben Briefe auf Briefe und verlangten
Antwort, da sie sich um das Befinden ihrer Tochter ängstigten.
Das junge Mädchen dachte auch über die Sorgen nach, die sich
die Eltern machen würden und beschloß auf telegraphischem Wege
zu antworten. — „Ich bin munter“ — telegraphirte die Unschuld
vom Lande an ihre Eltern; damit glaubte sie ihrer Pflicht ge-
nügt zu haben. Wer malt sich aber ihr Erschrecken aus, als am
andern Tage ihr alter Vater mit zorniger Miene plötzlich in der
Villa ihrer Herrschaft erschien und ihr über die plötzliche Verän-
derung ihres körperlichen Befindens die größten Vorwürfe
machte. Vater und Tochter sahen sich verdutzt an und keiner von
Beiden konnte begreifen, was denn eigentlich geschehen war. Der
Vater hielt in der Hand das Telegramm, in welchem die Worte
zu lesen waren: — „Ich bin munter“. Jetzt wurde es dem
Mädchen klar, daß sich in dem Telegramm ein fataler Fehler ein-
geschlichen hatte, an dem sie durch ihr undeutliches Schreiben je-
denfalls selbst die Schuld hatte. Vater und Tochter verhielten sich
sodann wieder und Ersterer trat am anderen Tage die mit hohen
Kosten verknüpfte Heimreise erleichterten Dergens wieder an. —
Hoffentlich ist der Druckfehler kein böses Omen für die Zukunft
der Kleinen gewesen!

Wiesbadener Streifzüge.

Maifische und Märzschnee. — Ein Ausblick aus dem warmen
Zimmer. — Die gelbe Kurhaus-Neubaufrage. — Das eisenhal-
tige Schiefersteiner Wasser. — Die ewig Kranken am Hoftheater.
— Station Wiesbaden. — Die revoltierende Erde. — Die „be-
schädigten“ Basen. — Wie man Mutter werden kann, ohne es
zu wissen.
Die Fischhändler inserieren schon die ersten Maifische, die
herren- und Damenkonfektion preist ihre Frühjahrsmoden an
und — der Himmel beherrscht uns Sturm, Eis und Märzschnee!
Befriedigt, es sieht in der Natur noch sehr wenig frühjahrsmäßig
aus und wenn so weitergeht, dann bekommen wir noch weiche
Obern. Zu verwundern wäre nicht, und schließlich haben uns
die letzten Jahre ja an solche ausgefallenen Naturereignisse ge-
wöhnt. Immerhin können wir noch Petrus für seine Quäl dan-
ke im Vergleich zu den Zuständen, die jetzt am angezeigten
Kaisertage herrschen. Dort müssen die armen Russen bei furchtba-
ren Schneestürmen durch die Wälder gen Osten ziehen, um
zu sehen, wie sie schließlich mit erfrorenen Füßen und erfrorenen
Händen am „Gelb der Wünsche“ ankommen, mit den Japanern
kommunikieren. Da haben wir's doch wirklich besser! Wir lesen
in der Zeitung im wohligen durchwärmten Zimmer und freuen
uns des tiefen Friedens im eigenen Lande. Dieser Friede! Er ist
auch in der Kurhaus-Neubau-Affäre eingeleitet! Der
Kaiserliche Brief an den Kultusminister, der uns so viel Aufregung
verursacht, ist unschuldig gemacht, das Wort gegen den
Kaiser zurückgezogen und im Herbst kann wirklich aus Ab-
wechslung Raum vermag man zu glauben! Aber hoffentlich
ist die Zeit der Aufregungen und Zwischenfälle endgültig vor-
über und das Provinzialparlament braucht nicht länger als bis zum
Herbst auf seiner Vergesslichkeit seiner Bestimmung entgegenzu-
kommen.
Wie die Dinge so weit gediehen, ist viel Wasser der Rhein
hinausgeflossen, viel ozonhaltiges und viel eisenhaltiges. Vornehm-
lich bei Schieferstein geschürfte Wasser soll ja einen ziemlich
hohen Prozentsatz Eisen enthalten. Schade, daß wir keine betrieb-
lichen Amerikaner sind, wir würden sonst ohne Zweifel das
schiefersteiner Wasser auf Flaschen füllen und als unschlagbares
Medikament gegen die Bleichsucht in den Handel bringen. Welche Per-
sone erkrankte sich dann für Schieferstein! Schwalbach, Ems,
Wiesbaden selbst wären übertrumpft! Leider aber
ist uns der Unternehmungsgestir, wir haben keine Initiative
und erleben vielleicht, daß uns ein findiger Panzer die eisenhal-
tigen Dassen Schiefersteins vor der Nase weg packt, ehe sie für

Von der Flotte.

Das Schwader des Admirals Birenus geht nach Cadix und läßt die Torpedoboote in Algier zurück. Die Abfahrt soll heute Nachmittag erfolgen. Das Geschwader bleibt bis Juni im mittelländischen Meere und erwartet dort die Ankunft der baltischen Flotte. Ein Torpedoboot, das ausgebeßert werden muß, bleibt in Port Said zurück. Die „Dimitri Donskoi“ traf in Suez in traurigem Zustande ein. Schaden-ersatzspruch für den gesunkenen Rutter ist noch nicht erhoben, weil die Behörden bemüht sind, die Abfahrt der Flotte zu beschleunigen.

Neuer Landeplatz der Japaner.

Der „Agence Havas“ wird aus Shanghai gemeldet, die Japaner hätten in Tschemulpo alle zur Ausschiffung von Truppen errichteten Anlagen abgebrochen und die Ausschiffungen dorthin eingestellt. Die allgemeine Annahme ginge dahin, daß nunmehr Tschinampo mit seinem seit einigen Tagen eisfreien Hafen der Hauptlandeplatz geworden sei.

Die braven Finländer.

Der Senat von Helsingfors beschloß, eine Million Mark aus Staatsmitteln für Kriegszwecke zu bewilligen. Der Kaiser sprach hierfür seinen Dank aus.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Die russische Defensiv.

London, 5. März. Aus Peking bei Nutschwang wird gemeldet: Die russisch-chinesische Bank wird geschlossen, um nach Mufden verlegt zu werden. Frauen und Kinder rüsten sich zur Abreise in der Erwartung der Ankunft der japanischen Flotte, sobald der Fluß offen sein wird, was in 14 Tagen eintreten dürfte. Das russische Kanonenboot „Simutsch“ hat sich klar zum Gefecht gemacht. Die Russen beabsichtigen, da die Küste sich hier nicht verteidigen läßt, nach Eintritt des Thauwetters Schanzgräben auszuwerfen und Befestigungen anzulegen. Es verlautet, daß Folgendes die einzigen bisher gefaßten Pläne seien: Kurobatfins Hauptquartier soll in Mufden sein und Alexejew soll wegen der Bahnlinie Mufden nach Port Arthur möglichst gehalten werden. Die Saitscheng-Raohang-Linie soll die äußerste Rückzugsgrenze bilden. In Anbetracht der exponierten Lage jedoch, in welcher sich die Bahnlinie an diesem Punkt befindet und wegen der fast sicheren Ankunft der Japaner vor Herstellung von Verteidigungswerken sind die russischen Behörden vollständig auf die Isolierung und Belagerung von Port Arthur gefaßt.

Ein Brief des Zaren.

London, 5. März. Der russische Botschafter Graf Benden-dorff hatte gestern eine längere Audienz bei König Eduard. Der Botschafter soll einen eigenhändigen Brief des Zaren überreicht haben, worin dieser sein Bedauern ausdrückt über die Nothwendigkeit des Krieges und Japan verantwortlich macht.

Gelunkener japanischer Dampfer.

Petersburg, 5. März. General Pflug meldet: Nach Berichten von Augenzeugen liegt nahe Tschemulpo ein gelunkener dreischotiger japanischer Kreuzer.



* Wiesbaden, 5. März 1904

Waldersee erkrankt.

Wie die Br. N. N. aus Hannover erfahren, sei Graf Waldersee an einer schweren Darmstörung erkrankt. Der Fall sei bedenklich, nicht aber aussichtslos.

Hannover, 5. März. (Tel.) Der Zustand des Grafen Waldersee hat sich auch im Laufe des gestrigen Tages nicht gebessert. Die Ärzte haben eine Darmentzündung konstatiert. Der Kranke nimmt nur flüssige Nahrung zu sich. Die Kräfte nehmen erheblich ab. Der Kaiser forderte gestern früh einen ausführlichen Krankheitsbericht ein. Ebenso liegen von mehreren Fürstlichkeiten und Staatsmännern telegraphische Anfragen ein. Der Zustand des Patienten ist nach Aussage der Ärzte besorgniserregend.

Prosper Arenberg — freigesprochen.

Das Urtheil im Prozeß gegen den Bringen Prosper Arenberg wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Mord unter Mißbrauch der Dienstgewalt wurde gestern Nachmittag in Berlin gefällt. Der Angeklagte wurde von der ihm zur Last gelegten Straftat freigesprochen. Die Freisprechung erfolgte, weil der Gerichtshof eine strafbare Handlung nach § 51 des Str.-G.-B. als nicht vorhanden annahm, da der Angeklagte zur Zeit der Begehung der That sich in einem Zustande krankhafter Störung der geistigen Thätigkeit befand, durch welche seine freie Willensbetätigung ausgeschlossen war.

Kaiser Franz Josef.

Der B. A. A. meldet aus Wien: Die aus diplomatischen Kreisen langirte Meldung, Kaiser Franz Josef habe die englische Reise wegen der Kriegslage aufgegeben, ist vollkommen unrichtig. Von autoritativer Seite werde gemeldet, daß der Kaiser im Mai seinen Gegenbesuch in London machen werde.

Serbisches.

In Braila wurde der serbische Oberleutnant Ratschewitsch, ein Anhänger Obrenowitsch, der seiner Zeit flüchten mußte, unter dem Verdacht verhaftet, daß er die in Rumänien lebenden Serben anstiften wolle, den Königsmord an seinen Urhebern zu rächen.

Die orientalischen Wirren.

Da gestern seitens einer Bande von 5 Bewaffneten versucht wurde, die Grenze nach Mazedonien zu überschreiten, ordnete die Regierung eine strenge Untersuchung und die

Verhaftung zahlreicher mazedonischer Revolutionäre an. Die letzteren beschloßen in einer geheimen Versammlung, sich für dieses Vorgehen an der Regierung und dadurch zu rächen, daß sie die serbische Bevölkerung in Mazedonien bedrohen. Man befürchtet, daß in nächster Zeit Racheakte gegen in Mazedonien lebende Serben begangen werden.

Wien, 5. März. (Tel.) Der bulgarische Gesandte in Konstantinopel, Ratschewitsch, ist beauftragt, mit dem Sultan eine Verständigung bezüglich der Proklamierung der Unabhängigkeit Bulgariens einzuleiten. Hier ist man der Ansicht, daß das Gelingen dieses Planes die Kriegsgefahr völlig beseitigen könnte, doch zweifelt man an der Zustimmung des Sultans.

Deutscher Reichstag.

(49. Sitzung vom 4. März, 1 Uhr.)

Eingegangen ist der Gesetzentwurf betreffend Krankenversicherung der Seeleute. — Auf der Tagesordnung steht der Militär-Etat.

Es liegen zu den verschiedenen Kapiteln desselben neue Resolutionen vor. Zum Titel Kriegsminister ergreift zunächst das Wort

Abg. Müller-Fulda (Centr.), welcher die im nächsten Winter zu erwartende neue Militär-Präsenz-Vorlage bespricht und ausführt, daß die Regierung hoffentlich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß sie eine Präsenzbewilligung gleich auf lange Zeit, 5 oder 7 Jahre, nicht braucht. Er betont noch, daß wir uns nach den finanziellen Verhältnissen richten müßten und nur das unabwendbar Nothwendigste bewilligt werden sollte.

Abg. Bebel (Soz.) erörtert die Soldaten-Mißhandlungen und erwähnt dabei, daß nicht nur über Soldaten-Mißhandlungen, sondern auch über ganz andere Dinge in der letzten Zeit Beschwerden und Fälle laut geworden seien. Redner verbreitet sich weiter über den Luxus in der Armee und sagt, im Volke herrsche die Ansicht, daß, wenn im Ernstfälle unsere Armee ebenso geführt werde, wie jetzt bei den Manövern, uns eine Niederlage gewiß sei. Weiter tritt er für die Militärreform ein.

Kriegsminister v. Einem erklärt, Bebel habe zum Theil den barsten Unfuss erzählt. Die Heeresverwaltung sei jederzeit bemüht, die Mißhandlungen abzustellen. Die Armee könne durchaus eine Kritik brauchen, aber eine solche, die das so darstelle, als taue an der Armee gar nichts mehr, sei nur schädlich. Aus dem Generalstab selbst sei jetzt eine Kritik hervorgegangen, die sich sehr scharf dagegen wahre, die Instruktionen schematisch anzuwenden ohne Rücksicht auf ihren Geist. Das sei eine berechtigte Kritik. Der Sozialdemokrat sei ein guter Soldat, solange es ihm passe. Der Minister meint, keine Partei habe weniger Anlaß als die Sozialdemokratie, anzunehmen, daß sie auf Besserung der Zustände im Heere hingewirkt hätte. Die Gefinnung mache den Soldaten und mir ist ein königstreuer, auf religiöser Grundlage ruhender Soldat, der weniger gut schieße, lieber als ein Sozialdemokrat. Redner bespricht noch die Vorgänge in Forbach und Birna und schließt, daß der Geist des Offizierkorps heute noch ein guter sei.

Abg. Heil von Herrnsheim (natl.) tritt wieder ein für die Wiederherstellung der von der Budgetkommission gestrichenen Unteroffizierstellen und befrwortet zugleich eine von ihm beantragte, hierauf bezügliche Resolution.

Abg. von Normann (Fon.) polemisiert gegen Bebel und betont, seine Partei bringe dem Unteroffizierstande nach wie vor ein uneingeschränktes Vertrauen entgegen. Die Unteroffiziere müßten besser gestellt werden.

Nach weiterer kurzer Debatte erfolgt die Vertagung. Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Aus den Kommissionen.

In der Kommission des Reichstages der Kaufmannsgerichte gaben die Vertreter von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden die Erklärung ab, wonach die Vorlage für diese Regierungen unannehmbar würde, falls den Frauen das aktive Wahlrecht gelassen würde. Die Zulassung von Rechtsanwältinnen bei Kaufmannsgerichten wurde abgelehnt.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus fand am Freitag die zweite Verathung des Eisenbahn-Etats auf der Tagesordnung. Titel I der Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckerverkehr wurde bewilligt und zwei dazu vorliegende Anträge der Budgetkommission überwiesen. Bei Verathung des Titels 2, Einnahmen aus dem Güterverkehr, trat Vertagung ein. Morgen 11 Uhr: Fortsetzung.

Das Herrenhaus hat das Wüdtchongesetz in der Kommissionsfassung angenommen und Petitionen erledigt. Der Präsident Fürst zu Inn- und Rapphausen theilte mit, daß vor dem 14. April das Haus nicht mehr zusammentreten werde.



Auffehen erregt in Berlin die Flucht des 57 Jahre alten Kaufmanns Herrn. Danielowski, der seit 18 Jahren ein Stettiner Weinhaus vertritt und 40000 A. unterschlagen hat. Er hinterließ einen Brief, in dem er mittheilte, daß er sich wegen falscher Spekulationen das Leben nehmen würde. Seine Schwester wurde am 23. v. M. mit einem Schuß in den Kopf in die Universitätsklinik eingeliefert und starb dort. Jetzt taucht die Vermuthung auf, daß sie sich nicht selbst erschossen habe.

Eingestelltes Verfahren. Ein Telegramm meldet uns aus Kiel: Der wegen des räthselhaften Todes der Frau Schünemann am 30. Januar verhaftete Obermaat Rading wurde gestern Abend aus der Haft entlassen und das Verfahren eingestellt.

Der Tilsiter Kurpfuscherprozeß. Ein Telegramm meldet uns aus Tilsit, 5. März: Nachdem der Sachverständige, Sanitätsrath Bilsinger aus Kassel begutachtet hatte, daß der Magnetismus eine Heilwirkung habe, kündigte Schröter für Montag ein überraschendes magnetisches Experiment an. Ueber Einzelheiten vermerkte er Auskunst.

Ein Opfer Monte Carlos. Ein Hamburger Kaufmann, der sich in Monte Carlo mit einer größeren geborgten Summe aus finanziellen Schwierigkeiten durch Spiel zu retten suchte, verlor alles und erschloß sich.



Aus der Umgegend.

+ Dohheim, 3. März. Bei der gestern im hiesigen Gemeindevorstand-Distrikt „Graurod“ 17 und mittlerer „Weisenberg“ abgehaltenen 3. Holzversteigerung, welche gut besucht war, wurden durchschnittlich hohe Preise erzielt. Insgesamt wurden 2090,90 A. gelöst. Die Versteigerung hat in der gestern stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung die Genehmigung erhalten. Bei der am 22. Februar abgehaltenen 2. Holzversteigerung wurden 593 A. gelöst. — In der gestern stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung gelangten unter Andern noch stehende 2 Baugesuche zur Vorlage: 1) Herr Ludwig Haberfeld, Eigentümer des Gasthauses zum „Deutschen Kaiser“ beabsichtigt, die auf seiner Hofraute stehende Scheune niederzuliegen und an dieser Stelle einen größeren Saal zu errichten, sowie den im 2. Stock des Wohnhauses befindlichen Saal in Wohnräume umzubauen. Seine diesbezügliche Eingabe wird auf Genehmigung begutachtet. Mit dem Vorhaben des Herrn Haberfeld wird einem längst geäußerten Wunsche sowie Bedürfnis Rechnung getragen. 2) Ein Baugesuch des Lärchermeisters Herrn August Hoff wegen Errichtung eines 3stöckigen Wohnhauses an der Hühnerstraße wird zur Ertheilung des Baubehrens befürwortet.

7. Schierstein, 5. März. Die vom Geflügelzüchterverein Schierstein im Saalbau „Tivoli“ veranstaltete Ausstellung von Geflügel aller Rassen, sowie Kaninchen, Vögeln, Geräthschaften etc. ist am heutigen Samstag Vormittag eröffnet worden. So viel für heute können wir verrathen, daß sie eine wahre Wunderausstellung genannt werden kann. Wenn es auch keine riesengroße Ausstellung ist, so ist sie doch in Qualität wie in Quantität durchaus befriedigend und wir empfehlen den Interessenten, dieselbe am Sonntag aufzusuchen, umso mehr, als auch bei dem schon an und für sich niedrig bemessenen Eintrittspreis ein Zufluß zur Tombola inbegriffen ist. Ein näherer Bericht folgt in nächster Nummer.

* Mainz, 4. März. Das Gouvernement hat eine Verfügung erlassen, in der unter dem Hinweis, daß vielfach in letzter Zeit bei Schlägereien zwischen Civil- und Militärpersonen, die von Civilisten ohne Grund herbeigeführt wurden, sich die Soldaten schlapp und energielos benommen hätten, darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Soldaten jedem Konflikt wenn irgend möglich aus dem Wege gehen sollen, um das gute Einvernehmen mit der Civilbevölkerung von Mainz aufrecht zu erhalten, daß aber andererseits verlangt wird, wenn nöthig, von der Waffe so energig Gebrauch gemacht werden soll, daß sich in Zukunft derartige Randgelegenheiten um die es sich allein handelt, hüten, einen Soldaten wieder anzugreifen. — Ein Maler aus Flomborn wurde in Osthofen verhaftet. Er hatte in Augsburg 100,000 A. gestohlen, von denen nur noch 7000 A. bei ihm gefunden wurden.

2. Wallau, 4. März. Am verflorenen Dienstag, 1. März wurde Herr Lehrer Möller von Bromskirchen auf dem Weidenwald in die dritte Lehrerstelle hier eingeführt.

* Aus dem Rheingau, 5. März. In der gestrigen unter abger Spitzmarke veröffentlichten Notiz mußte es anstatt „Jahreswende des hiesigen Militärvereins“ heißen „Jahreswende des Rautenthaler Militärvereins“.

(-) Winkel, 4. März. Der Soldat Franz Fischer der 2. Compagnie des Inf.-Regts. Nr. 87 in Mainz, welcher sich am verflorenen ersten Weihnachtstage hier in seiner Heimat im Urlaub befand und gemeinschaftlich mit Anderen einen jungen Mann überfallen und mittelst seines Seitengewehrs durch mehrere Stiche verletzten wurde, wurde von dem Kriegsgericht in Frankfurt a. M. am 2. März zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt und ist in Haft genommen.

+ Weisenheim, 4. März. Am verflorenen Sonntag fand die ordentliche Generalversammlung der Stadt- und Weidenwald, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, zu Weisenheim statt. Aus dem zum Vortrage gekommenen Geschäftsbericht war Folgendes zu entnehmen: In dem abgelaufenen Rechnungsjahre betrug der Gesamtumsatz 3,229,122 Mark. An Crediten in laufender Rechnung stehen 580,661 Mark; in Vorposten bezw. in Cassionen sind 19,9419 Mark und in Verrechnungen 10,6077 Mark angelegt. Das Mitglieder Guthaben betrug 1,237,65 Mark und der Reservefond zuzüglich der neueren Einnahmen rund 65,000 Mark. Gegen Schuldscheine sind 45,000 Mark und auf Sparfassenbücher 24,541 Mark ausgenommen. Das Guthaben betrug am Jahresschlusse 117,717 Mark. An Einrenten wurden an Mitglieder 330 Mark ausbezahlt. Der Bruttogewinn von 17,216 Mark wurde wie folgt vertheilt: 50 Mark für die Verwaltungskosten in Abzug, sodann wurde der Rest von 7 Prozent Dividenden beibehalten, 50 Mark wurden dem Schülerunterstützungsfond der Realhauptschule zufließen, weitere 50 Mark zum Besten bürgerlicher Volkschulen und endlich wurden 3500 Mark dem Reservefond zugeführt. Der Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 623.

8. Braubach, 4. März. Bei der heute unter Beisehung einer großen Anzahl Schützen abgehaltenen Sanjags wurden 2 Bächen zur Strecke gebracht. Bei dem gestrigen Jagden erlegte Herr Gerichtspräsident Wolf aus Coblenz einen alten Reiter im Gewicht von ungefähr 200 Pfund. Durch den Aufschuß des Schützen in den Privatbächen, welcher polizeilich angeordnet wurde, ist nun doch ein besserer Abschluß des Schmarzwildes möglich.

h. Hahnstätten, 4. März. Gelegentlich der Jahresversammlung des „Evangelischen Bundes“, welche Sonntag, 4. März im Preussischen Hofe hier stattfindet, wird Herr Pastor Bendor aus Hirschberg bei Diez eine Serie Lichtbilder der Reise unseres Kaisers nach Palästina vorführen. — Bei der heute im hiesigen Gemeindevorstand abgehaltenen Holzversteigerung, welche die letzte in diesem Winter sein wird, wurden für 4 Am. (Kastanien) Buchen-Scheitholz 28-32 Mark, für Buchenholz 20-22 Mark und für das Hundert Altwalden 9-10 Mark bezahlt. Die bedeutenden Einnahmen aus dem Gemeindevorstand kommen unseren Steuerzahlern sehr zu statten, auch haben unsere Handwerker durch die Holzfallungsarbeiten eine lohnende Winterbeschäftigung.

ferverbrauch durch ein Verbot der Gartensprengens einzuführen. Der Wasserbedarf der Stadt nehme aber von Jahr zu Jahr zu; wie aus der ausgehängten graphischen Darstellung ersichtlich, hält er nicht nur mit dem Bevölkerungszuwachs gleichen Schritt, sondern eilt diesem voraus, indem auch der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung ständig steigt. Unter diesen Umständen hielt er es für seine Pflicht, Mittel und Wege zu suchen, um des Wassermangels so rasch und so gut wie möglich Herr zu werden. Sein Blick richtete sich dabei naturgemäß zuerst nach dem Gebirge. Hier sehe es aber bezüglich der zu erwartenden Wassermenge nichts weniger als hoffnungsvoll aus. Der halbfertige Schläferskopfstollen könne nicht weiter gebaut werden, weil man kein Wasser braucht, welches während des Baues unbenutzbar ist, der Kreuzstollen sei am fiskalischen Gebiet angelangt und für die Fortsetzung unter diesem Gebiete fehle die Erlaubnis, der Kellerskopfstollen sei noch für längere Zeit unbenutzbar, weil darin gebaut wird und für die Anlage neuer Stollen fehlt zunächst ein Gebiet, wo noch etwas von Bedeutung zu holen ist und wo sich die erforderlichen Rechte dazu schon einklagen lassen. Dabei ist die Ergiebigkeit der Stollen im Verhältnis zu den aufgewendeten Kosten und der aufgewendeten Zeit nicht erheblich, und wenn ein Stollen fertig ist, ist unterdessen der Mehrbedarf an Wasser so gestiegen, daß er die neue Gütle größtenteils absorbiert. Es wäre allerdings verfehlt, deswegen den Gedanken an Erschließung von neuem Taunuswasser ganz aufzugeben, da besseres Wasser nirgends zu haben ist, aber jetzt gelte es vor allen Dingen, sich so schnell wie nur möglich auf etliche Jahre Luft zu schaffen, um Zeit zum Studium und zum Bau neuer Anlagen zu gewinnen und die ungestörte Vollendung des Kellerskopfstollens zu ermöglichen. Und dabei könne jetzt nur Schierstein in Betracht kommen, woselbst es möglich ist, rasch brauchbares Wasser in genügender Menge zu holen. Unsere Schiersteiner Anlage sei zwar stark in Verzug, aber zu Unrecht. Die einen sagen, dieses Wasser sei Wasser des Rheines und nicht genügend filtriert, die anderen, es sei nicht in genügender Menge da. Wie er schon gelegentlich der Besichtigung der Werke am verflochtenen Dienstag erklärte, verdient das dortige Wasser nicht die Bezeichnung Rheinwasser, sondern es sei ein Grundwasser, welches durchaus verschieden vom Flußwasser sei und sich von diesem namentlich durch den Mangel an organischer Substanz sowie durch den Eisen- und Kalkgehalt unterscheidet. Selbst dann, wenn das Wasser aus dem Flusse stammt, was bezweifelt werden muß, sei es beim Weg durch die Kieselröhren — zu welchem es übrigens 3 Monate Zeit braucht — derart verändert und gereinigt, daß man nicht mehr von einem Rheinwasser, wohl aber von einem reinen Wasser sprechen könne. Der beste Beweis hierfür sei der Umstand, daß im dortigen Brunnenwasser durchschnittlich 10, im Rheinwasser dagegen 180 000 Keime gefunden wurden. Dank der geringen Keimzahl des Schiersteiner Wassers habe uns auch die Regierung im verflochtenen Jahre das Recht erteilt, das Wasser der alten V-Brunnen unter gewissen technischen leicht erfüllbaren Bedingungen zu Trinkzwecken zu verwenden. Uebrigens habe man im Quinwerk stets ein Mittel, zur Verhütung ängstlicher Gemüther, die bösen Bakterien tot zu schlagen. Eine unangenehme Beigabe habe das Wasser allerdings, und dies sei sein Gehalt an Eisen. Vor 20 Jahren noch mußte man oft eisenhaltiges Grundwasser, trotzdem es sonst völlig rein und steril war, als unbrauchbar zurückweisen; heutzutage sei aber die Enteisungsfrage vollständig gelöst, was am besten daraus hervorgehe, daß 35 deutsche Städte, darunter 6 Großstädte, mit eisenhaltigem Grundwasser versorgt sind. Die Enteisung würde in Schierstein den Kubikmeter um höchstens 1,5 $\frac{1}{2}$ verteuern. Die Menge des verfügbaren Wassers anlangend, brauche man nach dem günstigen Ergebnis des Probepumpens aus den bisher gebauten Brunnen keine Sorge zu haben. Im Uebrigen seien die geologischen und hydrologischen Verhältnisse in den letzten Jahren in jener Gegend durch eine Menge von Bohrungen eingehend studiert worden und klargestellt worden, und wir wissen deshalb bedeutend mehr als der Königl. Baurath Ahiem, der frühere Sachverständige der Stadt Wiesbaden, von dem ein alter Ausspruch hergeholt werden mußte, um uns zu erschrecken. Die Leistungsfähigkeit des geplanten Trinkwasserwerkes sei derart gewählt worden, daß nicht nur der jetzige Selbstverbrauch an Wasser gedeckt werden könne, sondern daß es auch möglich wäre, den Schläferskopfstollen weiter vorzutreiben, den Kellerskopfstollen ungehindert zu vollenden u. die eine oder die andere der älteren Gewinnungsanlagen zu entbehren. Daß mit der letzteren Möglichkeit gerechnet werden muß, möge man daraus entnehmen, daß auf fast die Hälfte der jetzigen Gewinnungsanlagen im Taunus und Taunusvorland mit etwa 44 Prozent der Gesamtwasserversorgung kein Verlaß ist, weil sie aus dem einen oder anderen Grund für kürzere oder längere Zeit für die Zwecke der Trinkwasserlieferung verloren gehen können. Sollten in trockener Zeit unglücklicher Weise gleichzeitig mehrere solcher Ereignisse eintreten, so könnte unsere Stadt unabsehbar gefährdet werden. Solche Katastrophen haben in den letzten Jahren wiederholt und in größerem Umfang Wiesbaden bedroht, als der Öffentlichkeit bekannt wurde. Herr Direktor Halbertsma giebt dann an Hand der ausgehängten Pläne eine Erläuterung der technischen Einrichtungen des geplanten Werkes und hebt dann hervor, daß sich im vollen Betrieb die Selbstkosten des Wassers für Schierstein nicht höher stellen wie für den Kellerskopfstollen und, nicht doppelbelastung beiderseits vorausgesetzt, sogar geringer sind als dort. Zum Schluß führt Redner aus, daß die Möglichkeit mit kleinen Mitteln zu helfen, ganz ausgeschlossen sei. Hier könnten nur große Mittel und ein rascher Entschluß helfen. Er empfehle daher dringend, die geforderten Beträge zu bewilligen und zwar ohne Verzug, da die geplanten Bauten vor dem Sommer 1905 betriebsfertig sein müssen.

Die Debatte, welche sich an die Vorträge anknüpft, ist eine recht animierte. Herr Gengel unterstützt den Antrag des Ausschusses. — Herr Reichwein stellt fest, daß die Ausführungen des Herrn Steuer aus Darmstadt sich lediglich auf das Gelände bei Groß-Gerau und am Main bezogen hätten. Die Sachverständigen, deren Gutachten vorliegen, meinten ferner, hätten die obwaltenden Verhältnisse nicht gekannt.

Besser wäre es gewesen, den Stadtverordneten einen gedruckten Bericht nebst technischer Unterlagen zuzustellen. Während bei den anderen Verwaltungen stets Kostenanschläge vorgelegt würden, verlange man hier die en bloc-Annahme. Daß in dem angeforderten Betrag 15 000 $\mathcal{M}$ für Bohrlöcher vorgesehen seien, deren Zweck die Feststellung des Untergrundes des Terrains sei, verstehe er nicht. — Herr Dr. Dreher: Zweifelloß habe Herr Steuer sagen wollen, daß den ganzen Rhein entlang Wasser zu finden sei. — Herr Hartmann: Seines Erachtens sei im Taunus noch recht viel Wasser zu finden. Kaum ein Zehntel des ganzen Wasserkonsums entfalle auf das Ruhrwasser. Die Schiersteiner Anlage sei jetzt schon in der Lage, mehr als das Quantum zu liefern. Mit der Vergebung der maschinellen Arbeiten habe man sich allzu sehr beeilt. Die Betriebskosten seien dabei außer Acht gelassen. Er bittet, die Frage der Vergebung der Anlage noch einmal durch eine Kommission prüfen zu lassen. Herr Gatz hält die Schiersteiner Anlage zur Gewinnung von Trinkwasser für ungeeignet. — Herr v. G. widerspricht Herrn Hartmann bezüglich des im Taunus noch erschließbaren Wasserquantums und beantragt die Uebertragung der Kredite aus dem außerordentlichen Etat des Wasserwerks als unpraktisch abzulehnen. — Herr Dr. Fresenius: Die Beschaffung eines tadellosen Trinkwassers sei für Wiesbaden Lebensfrage. Unser Ruhrwasser entspreche den Anforderungen, die sonst an das Trinkwasser gestellt würden. Die Schiersteiner Anlage werde nur geschmäht, wo man die Verhältnisse nicht kenne. Eine Infektion des Wassers sei möglich bei Ueberflutungen, durch Düngung der Felder etc. Dagegen jedoch seien alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen. Die bakteriologischen Untersuchungen stellten fest, daß das in Schierstein gewonnene Wasser kein Rheinwasser sei. Die Zahl der darin gefundenen Keime sei bislang zu gering gewesen, als daß das Saponifikationswerk hätte in Funktion treten können. Die Maschinenvergebung sei nicht übereilt geschehen. — Herr Dr. Alberti befragt die verspätete Einbringung der Vorlage, weil dadurch die Möglichkeit ihrer gründlichen Durchberatung verloren gehe. Da die produzierten Gutachten nicht für diese Anlage abgegeben sei, beantrage er, vor der Beschlußfassung noch einige weitere Sachverständige zu hören, nicht zum Wenigsten im Interesse der Verwaltung selbst. — Herr Siebert: Auch seines Erachtens lasse sich im Taunus nicht Wasser in genügender Menge finden. Möge in Groß-Gerau mehr Wasser zu finden sein als in Schierstein, immerhin werde nach den gemachten Erfahrungen auch hier ein genügendes Quantum zur Verfügung stehen. — Herr Dr. Cuny möchte das Schiersteiner Wasser nur zu Nutzungszwecken verwandt und in neuen Häusern eine Doppelleitung gelegt sehen. — Herr Groll hat sich von der Notwendigkeit der Ausdehnung der Schiersteiner Anlage überzeugt und hält weitere Sachverständige für entbehrlich. — Herr Baurath Winter: Zeit zur Einholung weiterer Gutachten, die er übrigens auch für überflüssig halte, sei nicht mehr vorhanden. Eine frühere Einbringung der Vorlage sei nicht möglich gewesen. — Herr Direktor Halbertsma: Im Rheinwasser fanden sich 15 000 Bakterien in einem bestimmten Quantum gegen noch nicht 50 in den Schiersteiner Brunnen. Bei einer Kostenanschlagssumme von 270 000 $\mathcal{M}$ habe Stuttgart die maschinelle Anlage zu 272 000 $\mathcal{M}$, Nürnberg zu 245 000 $\mathcal{M}$, Dingler-Zweibrücken aber zu 218 000 $\mathcal{M}$ offeriert, bei ziemlich der gleichen Betriebskosten. — Nachdem Herr Dr. Dreher Namens des Finanz Ausschusses, Herr Beigeordneter Gehl Namens des Magistrats erklärt hat, das v. G.'sche Amendement zu acceptiren, wird der Ausschuß-Antrag mit demselben mit großer Mehrheit angenommen.

LOKALES

Wiesbaden, den 5. März.

Aus dem Stadtparlament.

Unsere Stadträter stellten gestern einen neuen Rekord auf, denn die Sitzung dauerte vier Stunden. Daß eine ganz außerordentliche Verathung stattfinden würde, das sah man beim Betreten des Sitzungssaales sofort. Alle Wände waren mit Skizzen, Zeichnungen und Plänen behängt in so zahlreicher Menge, daß man schließlich den Ueberblick verlor. Eine eigentümliche Ausstellung hatte der Herr Direktor Halbertsma in dem Wasserwerke an der hinteren Wand des Sitzungssaales eröffnet; es war eine Erdausschüttung. In nicht weniger als 34 etwa zwei Meter langen Holzlasten mit Glasscheibe hatte man die Ergebnisse der vorgenommenen Bohrungen in zehnfacher Verjüngung ausgestellt, d. h. die Lasten zeigten im genauen Verhältniß, welche verschiedene Bodenarten man bei den Bohrungen übereinander liegend fand. Daraus wurde uns zur Evidenz nachgewiesen, daß für Grundwasserbohrungen in Schierstein ein geradezu „ideales Material“ vorhanden ist, wie Herr Direktor Halbertsma wörtlich versicherte. In einer Tiefe von 8–12 Meter verläuft von Osten nach Westen eine undurchlässige Thonschicht, welche vom Fachmann die „tragende Schicht“ genannt wird, weil auf ihr das Grundwasser wie in einem festen Canal dahinfließt. Diese tragenden Thonschichten sind von ganz bedeutendem Vortheil, weil sie die Gewähr bieten, daß das Wasser durch Versenken nicht verschwinden kann. Ueber dieser Thonschicht lagert nun in unserem Gelände fast ausschließlich Sand und Kies, die beiden vortrefflichen Filter der Natur. Wir haben also in dieser Beziehung einen glücklichen Griff gethan. Aber wenige Leute finden doch an dem Platz etwas zu mäßig, und dazu greifen sie in die Vergangenheit zurück. Nämlich in der Nähe des Wasserwerkes befand sich vor alten Zeiten der Schindanger der Gemeinde Schierstein und der wird als Schredenspfest nun hervorgeholt. So lange wir das ja selbst aus übertriebener Vorsicht thun, so lange ist das nicht so schlimm, als wenn die Zeitungen der Nachbarstädte in freundschaftlicher Weise ausposaunen, unser Trinkwasser würde durch die neue Anlage geradezu ekelerregend. Nur gemacht! Zunächst merkt man dabei die Absicht und kann schon darüber verstimmt werden, daß man zu diesem Mittel greift, unsere Fremdenfrequenz zu verringern. Aber ganz entschieden zurückweisen muß man diese Verleumdung, wenn man bedenkt, daß auch in dieser Beziehung unsere Verwaltung alles gethan hat, um über jeden Verdacht erhaben zu sein. Das ganze Gelände wurde nämlich ausgegraben. Schon dabei zeigte sich, daß von der früher

recht kleinen Gemeinde Schierstein nur ein ganz geringer Bedarf von dem Schindanger gemacht worden war. Uebrigens hat man mit Hilfe technischer Vorkehrungen das Gelände vollständig von dem Gelände des Wasserwerkes abgesperrt, so daß keine Beeinflussung gar keine Rede sein kann. Wenn man so denkt, daß für die meisten Fremden die guten Trinkwasserbedingungen eines Ortes zum Besuch ausschlaggebend sind, so kann man einerseits ersehen, wie schwer schädigend dieser unangenehme Vorwurf sein muß, andererseits aber auch sich verpflichten, mit allen gebotenen Mitteln den schädigenden Einfluß zu beseitigen und in der Presse nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß nur unlautere Absicht den Verdacht entstehen ließ, sondern daß derselbe auch in jeder Beziehung vollkommen ungerechtfertigt ist. Daß sich aber gegen solche Vorurtheile schwer anstellen läßt, das beweist ja der immer wieder sich regende Verdacht, daß das japhen Rheinwasser, obwohl gerade wir es von der ersten Stunde an waren, welche in der Kenntnis der örtlichen Verhältnisse ganz entschieden Front gegen diese Auffassung machten und es in Schierstein mit einem guten Grundwasser zu thun haben. Dieser Ansicht konnten sich denn auch nach den ausführlichen Erläuterungen des Herrn Direktor Halbertsma gestern die Stadträter nicht mehr verschließen. Man ruft bei uns in der auswärtigen Capazität zu Hilfe und in diesem Falle hat die Verwaltung eine auswärtige Capazität, welche die Erfahrung der Verwaltung des Wasserwerkes bestätigt. Der Landesgeologe Dr. Stenz-Darmstadt, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Wasserschürfung, hat schon vor Jahren nachgewiesen, daß im Rheinthale der durchfließende Rheinstrom von einem beträchtlichen Grundwasserstrom begleitet sei, der seine bedeutendste Quelle bei Groß-Gerau habe. Warum aber in die Ferne schmeißen, wenn wir das Gute so nahe haben? Herr Direktor Halbertsma hat nachgewiesen, daß der Grundwasserstrom in Schierstein ausreicht, um uns zu versorgen. Man sollte gar nicht glauben, daß solche Wassermengen verbraucht werden könnten. Der jährliche Verbrauch beträgt gegenwärtig 3 $\frac{1}{2}$ Millionen cbm. In der Hand einer statistischen Tabelle wies Herr Direktor Halbertsma nach, daß wir 1906 schon 4 Millionen cbm. und 1907 um 7 $\frac{1}{2}$ cbm., also eine Verdoppelung des jetzigen Quantums verbrauchen werden. Nach dem gegenwärtigen Stand können wir jedoch in 1906 im Juli d. J. nur 255 000 cbm. Wasser liefern, während 374 000 cbm. verbraucht werden, ein solcher Mangel ist einem Monat ist aber riesig enorm. Nun giebt es ja immer noch Leute, welche alles Heil, resp. Wasser im Taunus suchen. Gewiß, Bergwasser dürfte vor allem anderen den Vorzug haben. Das möchte wohl auch Frankfurt denken, als es unter anderem Kostenanstand bei Wächtersbach die Wasser des Bogenberges und bei Bieber und Gelnhausen die Wasser des Ederthals sammelte und aus der Entfernung von 80 km. nach Frankfurt leitete. Abgesehen davon, daß solche Riesenprojekte gegenwärtig für uns unausführbar sind, bietet auch der Taunus, der für uns zunächst in Frage käme, das Wasser nicht in solcher Menge, das gegen ja zur Geringe die Stollen im Schläferskopf und Kellerskopf, sowie auch der Ringbergstollen. Außerdem ist die Erweiterung dieser Wasserquellen auch davon abhängig, ob für dieselben zunächst eine Entlastung eintritt, um weiter bauen zu können. Wir haben in verschiedenen Artikeln schon die Ansicht vertreten, dem Annahme sich auch das Stadtparlament gestern nicht mehr verschließen konnte, daß unter Berücksichtigung aller näheren Umstände der Ausbau des Wasserwerkes in Schierstein für uns die beste Lösung des Problems sei und hoffen auch, daß unsere Bürgerchaft es freudig begrüßen wird, daß die Mittel zum Ausbause genehmigt wurden.

Personalien. Regierungspräsident Hengstenberg in Wiesbaden wurde zum Stellvertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau in seiner Eigenschaft als königlicher Kommissar für den 12. April d. J. einuberufenen Kommunaltag des Regierungsbezirks Wiesbaden ernannt.

Gewerbeinspektion. Der zur Zeit bei der königlichen Gewerbeinspektion Frankfurt a. M. beschäftigte Gewerbeinspektor Vogt ist vom 1. April d. J. ab der königlichen Gewerbeinspektion Wiesbaden überwiesen. Zugleich ist er mit der Vertretung der durch Vererbung des Gewerbeinspektorskapitans Veyerling freierwerbenden Hilfsarbeiterstelle bei der königlichen Gewerbeinspektion hier beauftragt worden.

Truppenübung. Am Morgen des 3. März fand eine große Militärübung der Garnisonen Mainz, Biebrich und Wiesbaden in der Gegend von Ballau statt. Eine Abteilung kam von Langenhain, der Feind anscheinend von Hirsheim über den Main, Bieder und Massenheim. Die Artillerie der Wiesbadener fuhr zuerst auf dem oberen Ballauberg auf und beschloß die feindlichen Infanteriekolonnen, die aus der Gemarkung von Bieder und Massenheim kamen. Die diesseitige Infanterie ging unter dem Schutze des Feuers vor, setzte sich an der Frankfurterstraße fest und beschloß den Feind, welcher in einer Kettenlinie an Mann stand. Der rechte Flügel des Feindes mußte sich zurückziehen, während man den linken Flügel des Feindes von dem Ballauer Wiesengrund aus zu umgehen suchte, was aber misslang, da die Infanterie zu spät kam und da die diesseitige Artillerie 10 Minuten darauf zum zweitenmal eintraf. Hierauf ertönte das Signal „Das Ganze halt!“

Renovierungen im Eisenbahnbetrieb. Der D-Bug 5 zwischen Berlin und Frankfurt a. M. wird im Sommerfahrplan beschleunigt. Er trifft 47 Minuten früher als bisher in Berlin ein und zwar 10.52 Abends. Auch die Personenzugverbindung auf dieser Strecke wird verbessert. Der morgens vom Anhalter Bahnhof in Berlin abgehende Personenzug wird im Sommer erst um 9 Uhr 35 Min. abfahren, aber seine bisherige Ankunftszeit in Wiesbaden etc. beibehalten. Wie im Vorjahr wird wieder die Zahl der Schnellzüge zwischen Berlin und Frankfurt a. M. vermehrt.

Königliche Schauspiele. Zu der am Sonntag, 6. März, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu ermäßigten Preisen stattfindenden Volksvorstellung „Emilia Galotti“ sind noch Billets am Tage der Vorstellung und in der Zeit von 10–1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung an der kgl. Theaterkasse (Colonnade) erhältlich.

Die Weinprobe im Abgeordnetenhaus. Die Abgeordneten für den Rheingau und Mosel-Biebrich laden die Kollegen des Abgeordnetenhaus ein für einen Tag in der nächsten Woche der bereits mehrerwähnten Weinprobe in den Erfrischungsräumen des Abgeordnetenhauses, wobei etwa 70 Marken von Rhein und den Nebenflüssen in genügender Flaschenzahl zur Verfügung stehen sollen. — Auch der Vertreter des Moselganges Dr. Rüger (B.) hat die Kollegen zu einer Weinprobe eingeladen, zu ihrem „Urtheil“ die Produkte der Mosel zu unterbreiten. „Ich hoffe“, so sagte Dr. Rüger im Abgeordnetenhaus, „daß die Jungfrau Mosella seinerzeit dasbisher freundschaftliche Interesse entgegenbringen, wie dem Vater Rhein.“

Im Handelsregister wurde eingetragen: Gebr. Kroener, Wiesbaden. Die Firma ist geändert in: „Hotel, Restaurant und Weinhandlung, Nonnenhof Hotel alter und neuer Nonnenhof, Café-Restaurant Nonnenhof, Hotel und Bäckerei Nonnenhof“ Gebr. Kroener.

Der Oberpräsident von Hessen-Nassau, Herr von Windthorst, tritt morgen früh hier ein und wird voraussichtlich am Montag nach Cassel zurückreisen.

Aprilzug. Wegen der in diesem Jahre in den Anfang des Monats April fallenden 3 Feiertagen beabsichtigt hiesiger Herr Polizeipräsident, behufs der notwendigen Verlängerung der gesetzlichen Räumungsfrist die erforderlichen Aprilwohnschwechsel auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1890 durch eine in den nächsten Tagen zu veröffentliche besondere Polizeiverordnung die bevorstehenden Umzüge in der Weise festzusetzen, daß der abziehende Mieter 1) in kleinen, d. h. aus höchstens zwei Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen am 2. April, spätestens 5 Uhr Mittags; 2) bei größeren, d. h. aus 3 bis 4 Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen am 5. April, spätestens 12 Uhr Mittags; 3) bei größeren, d. h. mehr wie 4 Wohnzimmern und Zubehör umfassenden Wohnungen am 6. April, spätestens 12 Uhr Mittags die Räumung beendet haben muß, jedoch die Wohnungen von 3 Wohnzimmern und Zubehör ein Wohnzimmer und von mehr als 3 Wohnzimmern und Zubehör zwei Wohnzimmer schon am 2. April vollständig zu räumen und dem neu einziehenden Mieter für die Unterbringung seiner Möbel und Effekten zur Verfügung zu stellen hat. Als letzter einer Wohnung gelten: Alkoven, Küche, Kammern, Wohnzimmer, Verschläge und Vorrathskeller. Interessenten seien auf Vertheilung schon jetzt zur Nachachtung hingewiesen.

Städtische Vergewungen. Die Lieferung des Jahresbedarfs an ungefähr 80 Stück kleinen Arbeitsjahren für das städt. Wasserwerk, Abteilung Kanalbau, wurde Herrn Carl Claes, Kanalbau, übertragen. Die Lieferung von ungefähr 33 Stück kleinen Arbeitsjahren für dieselbe Abteilung erhielt Herr Theodor Dachs, Kanalbau, und mit der Lieferung von ungefähr 8 Dienstkräften für dieselbe Abteilung wurde Herr A. B. Hoffmann betraut. — Von der Stadtverwaltung wurde ferner vergeben: Die Lieferung und Anfuhr von Grubenland und Baumwägen an Herrn Karl Daurer, Kanalbau, und die Lieferung und Anfuhr von einem kleinen Grubenland, Grubenland (Schrotteln) verschiedener Gruben und Baggerland an Herrn Wilhelm Thon hier.

Welche Folgen ein Bierglashieb haben kann. Am 22. Nov. 1899 ist in einer Wirtschaft in Rastdorf der Barbier Adolf Schmidt und der Siebener Karl Braun. Im Verlauf des Bierglashiebs nahm Braun ein Bierglas und schlug es Schmidt auf den Hinterkopf, so daß Schmidt ärztliche Hilfe im Paulinen-Krankenhaus nehmen und sich einer Operation unterziehen mußte. Ein Vierteljahr lang war er arbeitsunfähig. Braun wurde am 3. März vor dem Schöffengericht und erhielt eine Geldstrafe von 200 Mark.

In der Frankfurter Raubmordaffäre steht die Polizei ihre Nachforschungen fort, trotzdem Bruno Groß noch in Haft ist. Die Polizei wird noch immer streng bewacht, da man die Täter oder Mörder in verdächtigen Kreisen der Altstadt vermutet. Es ist auch Einzelheiten bekannt geworden, die diese Vermuthung stützen, doch müssen sie mit Rücksicht auf die polizeiliche Tätigkeit geheim gehalten werden. — Wie aus Limburg gemeldet wird, wurde der dort irrtümlich gefangene Bureauchefleutnant Reander, auf dem Zeugnis in der Mordthat viel Werth gelegt wird, der Prozess in Weilmünster angehängt.

Deutsche Speisefarten. Vom deutschen Sprachverein, Abth. Wiesbaden wird geschrieben: Schlimmer als sonst irgendwo macht sich das Fremdwort-Anwesen auf dem Gebiete der Küchenprache geltend. Es ist ein wunderliches Gemisch von Deutsch, meist fast immer französisch, mit einigen englischen, italienischen und anderen Brocken, das man da schauen kann. Die sogenannten Menüs, wofür wir die trefflichen Bezeichnungen Tafelarte, Speisekarte u. a. haben, aber meist nicht benutzen, werden in vielen Häusern so ganz ganz kanakisch abgefaßt, trotz des rühmlichen Beispiels der Kaiserliche Hof, der seit 1888 durch Einführung deutscher Wörter in seinen Haushalten gibt. Der Einwurf der Gegner, es sei unmöglich, die fremden Ausdrücke zu überlegen, ist hinwiegend. Das 1. Verdeutschungsbuch des Allgem. Deutschen Sprachvereins „Deutsche Speisefarten“ von Hermann Langer, das bereits in seiner Auflage vorliegt, bietet eine Liste guter deutscher Bezeichnungen für sämtliche Fremdwörter der Küchenprache und bietet eine reichhaltige Sammlung von deutschen Speisefolgen, die bei feierlichen Gelegenheiten an Fürstenthöfen und sonst verwendet worden sind. Daneben finden sich auch Speisefolgen aus ältester Zeit, die beweisen, daß unsern Vorfahren deutsche Benennungen für ihre Gerichte ausreichten zur Verfügung standen. Daß die französische Sprache lange Zeit hindurch für die Küche der oberen Welt maßgebend war, ist einzuräumen; daß sie es bleiben muß, aber nicht. Es soll auch nicht geleugnet werden, daß die Rückkehr auf zahlreiche Ausländer viele Gasthofbesitzer nöthigt, französische Speisefolgen zu führen. Nur kann man verlangen, daß dann deutsche Bezeichnungen gebraucht werden, kurz daß die beiden zweisprachig sind; denn die Mehrzahl der Reisenden in deutschen Gasthöfen besteht doch aus Deutschen und diese können doch wohl die gleiche Rücksichtnahme beanspruchen wie die Ausländer. Das ist natürlich, aber die französische Speisefarte für die meisten Deutschen unverständlich. Dazu kommt, daß die Verworrenheit der Fremdwörter in Deutschland ein Kennzeichen der uns noch immer anhaftenden, aber gar nicht entschieden genug zu bekämpfenden Ausländererei ist. In drolliger und dabei wirkungsvoller Weise verparodiert ein Freund des Sprachvereins diesen Umstand, indem er bei einem Mittagmahl, zu dem nur Deutsche gehen werden, an den Schluß seiner „Speisenfolge“ die Bemerkung legt: Für diejenigen meiner lieben Gäste, die der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sind, befindet sich ein französisches Menü auf der Rückseite. — Die Karte einer kaiserlichen Hofstafel aus voriger Zeit, wie gut sich unsere Speisen deutsch benennen lassen. Sie lautet: „Windor-Suppe, Zander in Rheinwein gekocht, Burgunder Schinken mit Gemüse, Pasteten von Rebhühnern mit Trüffeln, Hummer nach Ostender Art, Rasthühner, Kalb, Weisfleisch von Aepfeln, Butter und Käse, Gefrorenes, Kalbisch, Französisch hätte sie gelautet: „Potage à la Windor, Zander (oder Zander) au vin du Rhin, Zambon de Bourgogne, Kalb (oder Kalb) à la jardinière, Pate oder Timbale de Rebhühner, Domard à la Ostende au naturel, Bouillabaisse, Salade, Metz de pommes Beurre et fromage, Glaces, Dessert.“ Was ist nun unverständlich?

Unfälle. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in der Markthalle vor dem alten Malbanerischen Hause ein kleines Mädchen von der elektrischen Bahn angefahren, ohne jedoch dabei ernstliche Verletzungen davon zu tragen. Mehrere Kinder hatten sich vor dem Einsteigen in die Bahn auf dem Kopf gestellt. Der Fahrer konnte die Kleine durch sofortiges Halten noch vor einem größeren Unglück bewahren. — Heute Morgen stürzte am Markt ein vor einem Lastwagen gefahrenes Pferd und trug den Fahrer mit sich. Der Fahrer wurde durch das Pferd auf den Kopf getroffen und wurde von den Passanten wieder auf die Beine gebracht, worauf der Fahrer seine Fahrt fortsetzen konnte.

Der verlorene Sohn. Der 16jährige Otto L. ist das Kind einer braven und gut situirten Familie. Er hat seinen Eltern schon viel Kopfschmerzen gemacht und allem Anschein nach ist eine Besserung ganz ausgeschlossen. Trotz seines jugendlichen Alters hat Otto L. schon mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht. Vor ½ Jahr nahm er aus der Geschäftskasse seines Vaters 300 Mark trieb sich eine Zeit lang in der Welt umher und führt ein Leben, herrlich und in Freuden. Nachdem das Geld alle war, kehrte L. in die elterliche Wohnung zurück, doch dauerte es nicht lange, da verfiel L. auf neue Pläne. Er fälschte Rechnungen, ging bei seines Vaters Kundschaft umher und kassirte Gelder für seinen Gebrauch. Diese Handlungsweise hatte seine Verhaftung zur Folge. Nachdem L. ¼ Jahr in Untersuchung gehalten worden war, verbrachte man ihn in's städtische Krankenhaus, da man an seiner Zurechnungsfähigkeit zweifelte. Die Ärzte beabsichtigten, den jungen Mann zur weiteren Beobachtung nach der Heilanstalt Eichberg verbringen zu lassen, wogegen die Eltern Einspruch erhoben. Otto L. kehrte nunmehr wieder in das elterliche Heim zurück. Wie jedoch im Voraus zu erwarten war, that der jugendliche Taugenichts auch jetzt nicht gut, denn seit 3 Tagen hat er die elterliche Wohnung nicht mehr betreten und trübt seinen Lebensunterhalt von neuem durch Einkassieren von Geldern auf den Namen seines Vaters. Unter solchen Umständen wäre es den schmerzhaften Eltern sehr erwünscht, wenn die Behörde hier Wandel schaffte und den Taugenichts in eine Erziehungsanstalt aufnahm.

Der Brand im Rettungshaus. Die Polizei hat mittlerweile über die Brandstiftung durch Zöglinge der Anstalt im Rettungshaus recherchiert. Wir erfahren zu der Angelegenheit, daß die Zöglinge Rado und Rader die Abwesenheit der Hauseltern benutzten, um die Wirtschaftsgelände in Brand zu stecken. Rado soll etwa 16 Jahre alt sein und sich schon sechs Jahre in der Anstalt befinden. Er wurde vor zwei Jahren aus der Schule entlassen und sollte bei dem Schneider der Anstalt das Schneiderhandwerk erlernen. An dem fraglichen Abend begab er sich mit dem Schüler Rader nach dem Abendessen gegen ½8 Uhr auf dem Hof und warf brennende Streichhölzer durch eine Oeffnung im Scheunenthor in die Scheune. Das dort lagernde Heu und Stroh fing alsbald Feuer. Vom gegenüberliegenden Küchenfenster aus bemerkten die Dienstmädchen alsbald den Feuerschein und konnten rechtzeitig Hilfe herbeiholen. Da der Rado kurz vorher am Scheunenthor gesehen wurde, so fiel der Verdacht sofort auf ihn. Er gestand auch die That ein und gab als Beweggrund an, er habe aus dem Rettungshaus heraus gewollt. Der Brandstifter wurde dann am demselben Abend noch in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Der Schüler Rader hat nur den Aufpasser geklopft. Er befand sich zur Zeit der polizeilichen Nachforschungen noch in der Anstalt.

Der Baderverein „Bavaria“ feiert Sonntag, 13. März Abends 8 Uhr den Geburtstag Sr. Maj. Hohheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern mit einer feierlichen Veranstaltung im Gesellschaftssaal an der Doppeimerstraße. Die rührige Festkommission hat es sich angelegen sein lassen, die Festlichkeit zu einer würdevollen, dem Tage entsprechenden Feier zu gestalten. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Fräulein Concertsängerin Jasp und der in hiesiger Stadt bestens bekannte Tenorist Herr Bernhardt und der Sängerkreis Wiesbaden. Erstere werden mehrere Soli und Duette vortragen, während letzterer die Feier mit der Komposition von Kreuzer „Das ist der Tag der Freude“ eröffnen und im Laufe der Veranstaltung zu Gesang bringen wird. Außerdem gelangen zwei gut einstudirte Lustspiele: „Der blaue Teufel“, Begebenheit aus dem Jahre 1870–71 und „Eine Verlobung mit Hindernissen“ zur Aufführung. Bei der Veranstaltung wird ein gutes Glas Bier verabreicht. Der Eintritt ist frei und es sind alle Landsleute und Freunde des Badervereins freundlichst eingeladen.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, den 6. März: Nachmittags ½4 Uhr: „Lumpacivagabundus“. — Abends 7 Uhr: „Doktor Faust“. — Montag, 7. „Lutti“. — Dienstag, 8. „Diplomatin“. — „Alle“. — Mittwoch, 9. „Japfenstreich“. — Donnerstag, 10. „Maria Theresia“. — Freitag, 11. „Der Strom“. — Samstag, 12. „In Vertretung“. — Sonntag, 13. „In Vertretung“.

Briefkasten.

1000. Ab a. Etwa 30 Zeilen. Ab 6. Ja!
B. G. Meidstraße. 1. Der Angeklagte hat keinen Anspruch auf Reise- und Gehalts. Können Sie sich solches nicht selbst verschaffen, so müssen Sie das Gericht unter Vorlegung der Verhältnisse um Entbindung von Ihrem persönlichen Erscheinen zum Termin ersuchen oder aber freies Geleit beantragen. 2. Es liegt im Ermessen des Gerichts, ob es den Termin nach hier verlegen will, ein solcher Antrag wird meistens abgelehnt. Versuchen Sie es mit einem begründeten Gesuch. 3. Auf Antrag kann bei Kranken die Strafe ausgesetzt werden.
Treuer Abonnent. Wenn Sie die deutsche Reichsbürgerkeit erworben haben, sind Sie militärpflichtig. Haben Sie aber amerikanisches Bürgerrecht, so sind Sie von der Militärpflicht befreit.



kefte Telegramme

Der russisch-japanische Krieg.

Newhorst, 5. März. (Pester). Aus Tokio wird gemeldet, wie sich herausgestellt, hätten mit Kohle, Nahrungsmitteln und andere Kontrabande beladene Schiffe neuerdings die Tsugarustrasse passiert und seien in Wajiwotok eingetroffen. Daraus gehe hervor, daß die Japaner ihre Bemühungen eingeschränkt haben, Schiffe aufzuhalten. Unter diesen Schiffen hätten sich deutsche, britische und norwegische befunden.

In den Grund geböhrt.
London, 5. März. Daily Chronicle meldet aus Shanghai: Eine Mission aus Shanghai berichtet, daß am 26. Februar 28 japanische Matrosen in Beghban eingetroffen seien und erklärten, daß ihr Schiff von einem russischen Kreuzer in den Grund geböhrt worden sei und zwar zwischen Port Arthur und Rhanthi. Das russische Kriegsschiff soll darauf ebenfalls von den Japanern in den Grund geböhrt worden sein. 200 Japaner hätten sich auf chinesische Schiffe geflüchtet, während sämtliche Russen ertrunken seien.

Alles ruhig.
Petersburg, 5. März. General Wlasko meldet unterm gestrigen Datum, daß in und um Port Arthur alles ruhig sei.

Chinas Neutralität.
Petersburg, 5. März. Der chinesische Gesandte hat im Auftrage seiner Regierung dem Grafen Werthamer nochmals die bindende Versicherung gegeben, daß alle Gerüchte, China beabsichtige Japan zu unterstützen, jeder Begründung entbehren.

Schiffsbewegungen.

Port Said, 5. März. Ein russischer Dampfer und ein Dampfer der freiwilligen Flotte sind gestern hier eingelaufen, um alsbald nach dem Mittelmeer zu fahren. Das russische Geschwader wird seine Torpedoboote in Algier zurücklassen und begibt sich nach Gadir. Das Geschwader wird im Mittelmeer bleiben, bis die britische Flotte im Juni eintreffen wird.

Wendendorff bei König Eduard.

London, 5. März. Ueber die Audienz des russischen Botschafters beim König wird Stillschweigen beobachtet. Insek glaubt man, daß derselbe in einer wichtigen geheimen Mission in Petersburg ist.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Restauration und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.

In 20 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße in 4 Min. von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfsstraße-Wilhelmshöhe zu erreichen. Unstreitig schönster Ausflugsplatz der ganzen Umgebung. Speisen und Getränke in bekannter Güte. Gütliche Preise. Besitzer: J. Dierner.

Geschäfts-Übergabe- u. Empfehlung.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie meiner geschätzten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Colonial- u. Bistnasien-Geschäft** mit dem Heutigen an

Frau B. Warch

käuflich abgetreten habe.

Für das mir so überaus reichlich entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch gesl. auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

Hochachtungsvoll Frau Chr. Fener.

Wiesbaden, 1. März 1904.

6671

Höfl. Bezugnehmend auf Obiges, bitte ich eine werthvolle Kundschaft und verehrliche Nachbarschaft um gütige Unterstützung und geneigten Zuspruch meines Geschäftes; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute, preiswerthe Waare, Ihr geschätztes Vertrauen zu erhalten.

Einem geneigten Wohlwollen bestens empfehlend, zeichnet

Hochachtungsvoll Frau B. Warch.

Wiesbaden, 1. März 1904.

Montag u. die folgenden Tage grosser Freihandverkauf

zu Taxpreisen von Möbeln aller Art u. A.:

2 hochelegante complete Saloneinrichtungen in Seide, Tisch, Bücherschrank, Küch- und Kleiderchränke, Badcommoden, Nachttische, Consols, Sofas, Bilder, Spiegel, Badwannen, Zimmerbillard, Chaiselongue für Arzt, Glaswand, großer Teppich, Wirthschaftsbuffet, Gläser real u. A. m.

im Auctionslocal von Wilh. Klotz Nachf., 6667 Adolfsstraße 3.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 I

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Cheks u. Creditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Einziehung und Discontirung von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kündigungsfrist mit 2–4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 6077

IEBIG'S FLEISCH-EXTRACT in Zinntuben.



Neue praktische Verpackung.

Sofortige leichte Verwendbarkeit.

Unentbehrlich für

Militair, Jäger, Touristen, Sportsleute.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu herzlich einladet

Joh. Kraus.

Gasthaus zum Gneisenau.

Vergrößerte Lokalitäten!

Westendstraße 30

(Ecke Gneisenaustraße)

Empfehle guten Mittagstisch in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelsinen. Schönes Vereinslokal mit Kasse.

9076

Frau Marie Hardt, Wwe., früher „Karlshof“.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

9111

Ph. Schiebener

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet

Große Tanzbelustigung

statt, wozu freundlich einladet

W. Grant.

Neueste Erfindung! D. R. P. Setanin!

Gegen alle Hühnerkrankheiten, wie Cholera, Typhus, Diphtherie, Rattenpest, Kammkrankheit etc. Zu haben in der Geschäftsausstellung in Schierstein Sonntag, den 6. und Montag, den 7. d. Mts. Bestellungen auf junge Vegetabilien werden daselbst angenommen.

6617



Heute wird ein junges Pferd nur allererster Qualität aufgezogen.

Neue Pferdemeierei und Speisehaus.

E. Ullmann, Wiesbaden.
H. Schmalbachstr. 8. Tel. 3244.
Elville, Dorfstraße 22.

Warmes Essen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten m. Kartoffeln à Port. 25 Pfg., Gachbraten mit Kartoffeln à Port. 30 Pfg., Rindfleisch mit Kartoffeln à Port. 40 Pfg., 1 Teller Suppe 5 Pfg., sowie täglich frische Fleischbällchen à Stück 5 Pfg., warme Knoblauchwürstchen à Stück 10 Pfg.

Für eine konkurrenzlose Neuheit für das Zuschneidesach, bei sämtlichen Herren- und Damenschneiderinnen, sowie Privat-Damen schon durch Inserate leicht verkäuflich, 40 bis 50% Verdienst, wird für Wiesbaden eventuell Hesse ein

General-Vertreter

welcher über 300—600 M. verfügt, gegen feste Rechnung sofort gesucht. Das Geschäft ist ein sehr gutes und auch für Schneidergeschäfte geeignet. Off. mit 20 Pfg.-Marke sind zu richten an I. Oberstörfer, Zuschneidelehranstalt Linz-U. fahr.

1243

Männergesangsverein „Hilda“.

Morgen Sonntag, den 6. März, von Nachmittags 4 Uhr ab, veranstalten wir im Turnerheim, Hellmündstraße 25, eine

gemüthliche Unterhaltung

mit einem flotten Tanzmen.

Wir laden hierzu unsere geehrten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 6706

Thierschutz-Verein zu Wiesbaden

G. B.

Einladung

zur ordentlichen Mitgliederversammlung auf Dienstag, den 8. März, Abends 8 1/2 Uhr im Taunus-Hotel.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Kassenbericht des Schatzmeisters.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Vorschlag zur Abänderung des § 9 der Satzungen.
5. Sonstiges.

6634

Für den Vorstand des Thierschutz-Vereins zu Wiesbaden G. B.

Der Vorsitzende:

Graf A. von Bothmer.

Cyclus wissenschaftlicher Vorträge des Volksbildungsvereins.

3. Vortrag

des Herrn Konservatoriums-Direktors Hochstetter:

„Die neue Zeit in der musikalisch-dramatischen Kunst“.

„Eine Wanderung durch Werke des Dichter-Komponisten Richard Wagner.“

findet nicht Dienstag, den 8. März cr., sondern

Wittwoch, den 9. März cr.

in der Aula der Höheren Mädchenschule, Sackplatz, statt. Anfang 8 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Eintrittskarten zu 1 Mk. sind in der Buchhandlung S. Stadt, Bahnhofstraße und an der Abendkasse erhältlich. Bestehen zu 70 Pfg. für die Angehörigen der Abonnenten nur im Vorverkauf bei Herrn Stadt.

6644

Die Vortragskommission.

Einige Duzend

Reform- und Confirmanden-Corsetts

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Spezialität:

Corsetts für starke Damen in jeder Preislage.

Minna Schönholz,

12 Gr. Burgstraße 12,

6692 neben Herrn Hof-Conditior Lehmann.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Sonntag, den 6. März 1904.

Halbe Preise. Nachmittags 1 1/2, 4 Uhr. Halbe Preise.

Der böse Geist Lumpacivagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Reinerepoße mit Gesang in 3 Aufzügen (7 Bildern) von Johann Neffroy Musik von Adolf Müller.

Dirigent: Kapellmeister G. Utermöhlen. Regie: Albin Unger.

Stellaris, Ferkling

Fortuna, Beherrscherin des Glückes, eine mächtige Fee

Brillante, ihre Tochter

Amorosa, eine mächtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe

Mykiaz, ein alter Zauberer

Hilaris, sein Sohn

Hydrius, Sohn eines Magiers

Lumpacivagabundus, ein böser Geist

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Reinhold Dager.

Louis Stemmler, Juwelier,

Langgasse 50.

Wegen späterer Geschäftsübergabe gebe von heute bis 1. Juli

auf Juwelen und Goldwaaren
20%

auf Silberwaaren
40%

günstigste Gelegenheit zu **Confirmations-, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken.**
Trauringe — Brillantringe.

6540

Schildermalerei Hermann Vogelsang,

Friedrichstrasse 36.

Atelier für Schilder, Schriften und Wappen.

Specialität in Transparenten.

Arrangements von Haus- und Geschäfts-Wappen.

Lieferung von Schildern in jeder Form von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in kürzester Zeit. — Beste und billigste Bedienung. 6583

Hermann Vogelsang,
Wiesbaden, 36 Friedrichstr. 36.

Familien-Gesellschaftsreise

nach

Ober-Italien, den Seen der Riviera und Paris.

Abfahrt 27. März 1904. — Reisedauer 23 Tage.

Preis Mark 750.

Illustrirte Prospekte durch das

6232

Reise-Bureau Schottenfels & Co.

Frankfurt a. M.,
Central-Hotel und Engl. Hof.

Wiesbaden,
Theater-Colonnade.

Bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl! 20 Musterzimmer!

Specialität: Braut-Ausstattungen.

Einzelne Möbelstücke für Zimmer u. Küche zu sehr billigen Preisen.

Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. Wolf, Wiesbaden.

Friedrichstrasse 33, 1. Etod. Ecke Neugasse.

Goldwaaren u. Uhren
Trauringe
in jeder Preislage
Billigste Reparaturwerk-
stätte von 2442
Heinr. Hertzner,
Schwalbacherstr. 33.

Gipsfiguren

werden repariert, gereinigt, brom-
ziert etc. Dogheimstr. 5 bei Bild-
hauer Schill. 3438
NB. Abformen von Bilden-
massen.

Wollen Sie beste jach-
männisch ausgewählte

Kräuter,

speziell solche zu 5964

Kucipp's Kuren

billig kaufen, so erfragen
Sie die Preise in der

Germania-Drogerie

von Apotheker
C. Portzebl,
Rheinstraße 55.
Telef. 4231.

Ebenfalls selbst kostet der
wirkhafte

Blutreinigungsthee,

für eine Frühjahrskur völlig
ausreichend per Pfund
RM. 1.50.

Achtung!

Nur 1. Qual. Rindfleisch 60 Pfg.

1. Qual. Kalbfleisch 68

Schweinefleisch von 70 Pfg. an.

Leber- und Blutwurst 40 Pfg.

Hausmacher Leberwurst 60

Schmalzige Fleisch- u. Würst-
sorten stets frisch. 6624

Adam Bommhardt,

Walramstraße 17.

97 lfd. m. Bauzann m.

Schubdach, 2 Schiebe-
thoren u. 1 Laufthüre

loftig billig zu verkaufen. Zu be-
achtigen Neubau Polizeibehörde-
gebäude. 6672

Offerten erbitte an

S. Carstens, Zimmermeister,
Lahnstraße.

Trauringe



das Stück von RM. 5.— an.

Friedrich Seelbach,

Uhren, Goldwaaren und Optische
Artikel. 8135

Eigene Reparaturwerkstätte.

32 Kirchstraße 32.

Gefangbücher

im Preise v. RM. 1.20 bis 10 RM.

Confirmationsgeschenke

neu und antiquarisch, billig in
reicher und gediegener Auswahl
vorhanden bei 6669

Heinrich Kraft,

Buchhandlung und Antiquariat,

36 Kirchstraße 36,
dem Rannenhof gegenüber.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.
Heute, Samstag, Abend 8 Uhr:

Grosses

Salvator- und X-Bier-Fest.

Musik

ausgeführt von einem Theil der
**Kapelle des Füs.-Regts.
von Gersdorf (Kurb.)**
No. 80.

Absingen gemeinschaft-
licher Bocklieder.

Spezialität:

Bockwürste mit Krant
50 Pf. 6552

Aug. Bökemeier.



Strandfest auf Capri

(Bühnenkünstlerfest).

Für das am 19. März 1904 stattfindende Fest
zum Besten der „Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger“
und des „Künstlerheims“ bitten wir um gütige Spenden
für den

Bazar.

Gaben nehmen entgegen: Frä. Claire Albrecht,
Wörthstraße 4, Fr. Rodius-Doppelbauer, Adelheidstr. 19,
Frau Hofrath Dornow, Stiftstr. 14, Frä. Margarethe
Frey, Marktplatz 3, Frä. Margarethe Ulrich, Kapellen-
straße 10, Herr Max Andriano, Poststraße 8, Herr
Kammerjäger Paul Kalisch, Hotel Hohenzollern, Herr
Herrmann Keffler, Kerkthal 8, Herr Regisseur Mebus,
Bismarckring 8, Herr Paul Otto, Dogheimstraße 32,
Herr Herrmann Vallentin, Marktplatz 7. 6239

Das Arbeitscomitee:

i. A.:

Paul Otto, Herrmann Vallentin.

Neu renovirt.

Electr. Licht.



Auf

ins

Reichshallen

Theater

zum

sensationellen Riesenprogramm.

Sonntags 2 gr. Vorstellungen, Nachmittags
4 Uhr, bei ermäßigten Preisen. Abends 8 Uhr, ge-
wöhnliche Preise. 6670

Vorzügl. Küche u. Restauration bei civilen Preisen.

Bis jetzt noch nicht dagewesen!!!

1 Pfd. besten Crystallwürfelzucker für 16 Pfg. zu jedem Pfd.
Cafee per Pfd. von 60 Pfg. bis RM. 2.00. 92/162
RM. 1.00 Spezialität Java mit Guatam. gebr. Pfd. RM. 1.00.
20 Pfg. Pfd. gem. Griesdrainade 10 Pfd. RM. 1.95.
20 " Gemüsewurst, Hausm., Gem. Obst Pfd. 25—60 Pfg.
20 " Große türk. Pflanzen, calif. Pfd. 25—70 Pfg.
12 " Garant. gutkoch. Hühnerfrüchte, Hühnerflocken 20 Pfg.

Telefon 125. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

45 Pfg. Port. Tischw., Laubenh. 50, Bodenh. 60, Porcher 80 Pfg.
RM. 1.00 Erbach., Rüdesch., Hochb. RM. 1.20 zc. bis RM. 3.00.
Rotweine p. Fl. v. 70 Pfg., Moselweine p. Fl. v. 50 Pfg. an.
Süßweine, wie Portwein RM. 1.25. Malaga, Sherry, Madeira.
Cognac Scherer Fl. 3.00 b. 1.90, bill. Sorten 1.25 b. 2.00 RM.
Deutsch. u. franz. Champagner, Arrac, Rum p. Fl. 2.00 RM.

Kaufhaus S. Noher & Co.

Wiesbaden, Marktstraße Nr. 34.

Zur Konfirmation.

Hemden	aus gutem Creton mit Spitze	1.15	0.95 Mk.
Hemden	mit Achselschluss, gut verarbeitet	1.15, 1.25	1.35 "
Hemden	Hersform, feinem Stoff und Feston	1.50	1.40 "
Beinkleider	aus guten Stoffen, Spitzen und Stickereien	1.25, 1.10	0.85 "
Unterröcke	reichl. gut mit Stickereien	2.50, 2.25, 1.95, 1.75, 1.35	0.95 "
Konfirmanden-Korsets		1.75, 1.45	0.65 "
Konfirmanden-Kränze		3.—, 2.75, 2.25, 1.85	0.45 "
Kerzenranken, Bouquets, Kerzentücher,			
Konfirmanden-Taschentücher	mit Spitzen	1.25	0.25 Mk.
Taschentücher	in Kartons mit Buchstaben, per Karton	1.25	"
Taschentücher	prima Linon mit Hohlraum, per Stück		0.18 "
Knabenhemden	mit gestärkt. Brust, glatt, gest. u. Falten	2.50, 2.25	1.65 "
Konfirmanden-Filzhüte		2.50 bis	1.20 "
Hosenträger		60, 45 bis	25 Pfg.
Glacé-Handschuhe		von	95 Pfg. an.
Kragen		von	20 " an.
Manschetten		von	18 " an.
Kravatten	schwarz und weiss.		

Damenhemden	aus starkem Creton, vollkommen weit, Stück	0.65 Mk.
Damenhemden	gutes, haltbares Gewebe, mit gestickt. Passe, Stück	1.15 "
Damenhemden	prima Stoff, Vorderschluss und Spitze	1.25 "
Damenhemden	prima Stoff, Achselschluss schmal Festons	1.35 "
Damenhemden	prima Stoff, Achselschluss festoniert	1.50 "
Damenhemden	prima Stoff, Achselschluss mit feiner Spitze, Stück	1.65 "
Damenhemden	prima Stoff, Achselschluss u. guter Stickerei, Stück	1.85 "
Damenhemden	Fantasiestoff, elegant, Stickereien, Stück	2.00 "
Damenhemden	Fantasiestoff, elegante Valenciennespitzen, Stück	2.75 "
Garnituren Hemden u. Hosen	mit Stickerei von	Mk. 3.20 an.

Cheviots	schwarz, rein Woll.	90 u. 110 cm, 1.85, 1.15, 0.98	0.85 Mk.
Cheviots	alle Farben, reine Woll.	90 und 110 cm, 1.65 bis	0.85 "
Kleiderstoffe	Satintuch, gespritzt, elegant, 1.95, 1.45 bis		0.95 "
Kleiderstoffe	in guten Qualitäten sind unsere Preise hervorragend.		
Blusenstoffe	reine Woll., Neuheiten	1.45, 1.25	"
Battiste, Mülle, durchbrochene Stoffe	sehr billig.		
Voiles	in weiss, crème und farbig	1.45, 1.20	Mk.
Sommerstoffe	Zephir und Linon für Blusen	86, 25 u.	20 Pfg.

Damen-Kniebeinkleider	pr. Chiffon, Stickerei, von	1.40 Mk. an
Damen-Beinkleider	prima Chiffon	2.75, 2.25, 1.75 bis
Damen-Röcke	mit Stickerei, prima Madapolame, Stück	10.— bis
Damen-Röcke	mit Valenciennespitzen, fein Chiffon, Stück	5.75, 4.40, 3.50,
Damen-Röcke	aus prima hellfarbigen Waschstoffen	Stück 1.95
Damen-Röcke	aus Laster, Moirée, Satin in grösster Auswahl.	
Korsets	Frack-Reform, Nieder-Façons	Stück 7.50, 5.75, 4.50 bis
Korsets	von	65 Pfg. an.
Spiralkorsets	von	1.25 Mk. an.
Drellkorsets	geblumt,	1.45 Mk.
Kostümröcke, Sportröcke	sehr preiswert.	

Zierschürzen	weiss gemustert	Stück	30 Pfg.
Zierschürzen	mit Stickerei, gemustert	Stück	45 "
Zierschürzen	in den Preislagen	von 95, 75 bis	60 "
Hausschürzen	mit Träger	Mk. 1.25, 95 bis	75 "
Kleiderschürzen, Reformschürzen,			
Kinder-Hänger	40—90 cm lang, von	20 Pfg. an.	
Reformschürzen,	schwarz und farbig, für Kinder		
Hänger	aus weiss durchbrochenen Stoffen, von	60 Pfg. an.	
Kittelschürzen,			
Knaben-Spielschürzen.			

Höchste
GEWINNCHANCEN

bietet die staatl. priv.
GROSSE Geld-Lotterie

Verloosungskapital
Vierzehn Millionen

Jedes zweite Loos gewinnt.
Grösster Gewinn event.

1,000,000
(Eine Million)

speziell:
1 Kr. 600,000
1 Kr. 400,000
1 Kr. 200,000
1 Kr. 100,000

1 Kr. 90,000
1 Kr. 80,000
1 Kr. 70,000
1 Kr. 60,000
1 Kr. 50,000
1 Kr. 40,000
1 Kr. 30,000
1 Kr. 25,000
1 Kr. 20,000
1 Kr. 15,000
1 Kr. 10,000

etc. etc. etc.
Originallosse für erste
Ziehung

Ganze Mk. 10.00
Halbe " 5.00
Viertel " 2.50

Porto u. Liste 30 Pf. extra.
empfehle gegen Fälschung
ung od. unter Nachnahme
des Betrages.

Bestellung spätestens bis
zum

11. März d. J.
zu senden an

Franz Wagner,
staatl. kanzl. Lotterien-
Einnehmer 1225

BUDAPEST 481.
NB. Sofort nach der Ziehung erfolgt die amtliche
Ziehungsliste franco.

Färberei Kramer
Färberei, Kunst-Wascherei, Chemisch-Reinigung
Wiesbaden
31 Langgasse 31
Tel. 1000

Grosse Teppich-Ausstellung

in den Schaufenstern der Firma

Elvers & Pieper, Wiesbaden,

Friedrichstr. 31, Ecke Neugasse.

Spezial-Geschäft für Teppiche, Tischdecken,
Gardinen, Dekorationen.

Es kommen 3 prachtvolle deutsche Mohair-Sultan- u. Bohara-Teppiche zur Auslage.

Freibank.

Sonntag, morgen 8 Uhr, minderwerthiges
Fleisch (etw. 40 Pfg.) eines Schweins und dreier
gef. Schweine (45 Pfg.)
Wiederverkäufers (Fleischhändler, Metzger, Wursthändler, Wirthe
und Kellner) in der Stadt von Freibankfleisch verboten. 6713
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der rückständigen Kirchensteuer pro
1903/04 wird hierdurch mit dem Bemerkten erinnert, daß
mit dem Mahnverfahren, bezw. Zwangsverfahren am 10.
d. Mts. begonnen wird. 6471

Wiesbaden, 2. März 1904.

Kathol. Kirchenkasse,
Luisenstraße 27b.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Luntz, am Markt; in Biedrich bei Hof-Conditor
E. Wachenheimer, Rheinstraße. 4188

Vorsicht bei Tafelhonig!

Tafelhonig ist kein Bienenhonig, sondern gefälschter, eingedickter
Zuckerwasser mit kleinem Zusatz von geringwerthigem Honig! 517

Eier-Abschlag!

Grösste, schwere Eier per Stück
6 u. 6 1/2 Pfg., 100 blücker.
H. Müller,
6718
Reinholdstr. 23.

Heinrich Martin,

18 Meßgergasse 18,

empfiehlt in grösster Auswahl
Herren-Anzüge von 12, 18, 24 M.
Jünglings-Anzüge v. 6, 10, 14 M.
Knaben-Anzüge von 2, 4, 6 M.,
ferner gest. Beberhosen, Spinn-
hosen, bl. L. Anzüge, Joppen,
Jagdwästen, Unterhosen, Hemden,
gekreiste, Weißbinder- u. Maler-
kleid, Schürzen, Mägen in allen
Qualitäten zu bekannt billigen
Preisen. 6666

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an
dem uns so schwer betroffenen Verluste, spreche ich
Allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Römer.

Bierstadt, 5. März 1904. 6714

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu sehr
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Alte Emailletöpfe

werden mit Blei versehen und neu emaillet
Wassergasse 12 Wiesbadener Emailwerk Meßgergasse 3

Anzeigen:
Die hiesige Zeitung über den Raum 10 Bl. 10r aus-
wies 10 Bl. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kostenlos 20 Bl. für weitere 50 Bl. Beilagegebühr
per Laufzeit 20. 3. 20.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Pfg. Broughton 10 Pfg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 5 Pfg. 1.25 außer Reichhalt.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: **Geistliche Stelle: Mauritiusstraße 8.** Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 56. Sonntag, den 6. März 1904. 19. Jahrgang.

Der ostasiatische Kriegsschauplatz.



Nachdem bisher fast alle bemerkenswerten Aktionen im fernsten Osten sich auf der See abgespielt haben, müssen nun in den nächsten Tagen wahrscheinlich schon die ersten militärischen Handlungen auf dem Lande erfolgen. Es ist bekannt, daß die Russen mit fieberhafter Eile thätig sind, die notwendigen Streitkräfte nach dem fernen Osten zu werfen. Die sibirische Bahn ist ausschließlich für militärische Zwecke in Anspruch genommen, und man wird der russischen Verwaltung lobes Lob zollen müssen, wenn es ihr gelingt, rechtzeitig alles heranzuschaffen, was den günstigen Ausgang des Landkrieges verbürgt. Die russische Armee ist natürlich begierig darauf, die Schlapfen, welche ihre Flotte erlitten hat, auszu-

gleichen, auf der anderen Seite aber sind die Japaner auch nicht müßig gewesen: sie haben die Vortheile, die sie vor Port Arthur errangen, dazu benutzt, möglichst viele Truppen zu landen, die natürlich augenblicklich auch noch mit dem strategischen Aufmarsch beschäftigt sind. Für die endgültige Entscheidung wird selbstverständlich sehr viel davon abhängen, welches Kriegstheater von den beiden Seeren gewählt werden wird; es dürfte nicht unwahrscheinlich sein, daß sich die Japaner zuerst der sibirischen Bahn zu bemächtigen versuchen, um den Russen ihre rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden.

Zweite Ausgabe.

Die strategische Lage in Ostasien.

Der japanische Truppentransport nach Korea hat soeben eine neue Erleichterung und Beschleunigung erfahren. Ursprünglich wagte man nur die Häfen der Südküste zur Truppenausführung zu benutzen. Wäre es dabei geblieben, so hätte es Monate lang gedauert, bis die ganze Operationsarmee gelandet wäre, und eine weitere lange Zeit, bis dieselbe in der Nähe der Hauptstadt Seoul angekommen sein würde, zumal sich auf koreanischen Straßen eine Armee nur sehr schlecht und langsam vorwärts bewegen kann. Während dieser Zeit hätten die Russen nicht nur den ganzen Norden der Halbinsel, sondern auch die Hauptstadt selbst in ihre Gewalt bringen und sich die koreanische Regierung in derselben Weise botmäßig machen können, wie es nunmehr den Japanern gelungen ist. Als letztere aber erkannt hatten, daß sie der russischen Südflotte in Port Arthur außerordentlich überlegen waren, bemächtigten sie sich sofort des an der Westküste Koreas gelegenen hauptstädtischen Hafens Chemulpo, um nun vornehmlich diesen zur Truppenlandung zu benutzen. Dadurch bekamen sie die Residenz, die Regierung und den Hof rasch in ihre Hand und konnten auch schnell wichtige Plätze der nördlichen Hälfte Koreas besetzen. Häfen der Ostküste Koreas zur Ausschiffung von Truppen zu benutzen hüteten sich jedoch bislang die Japaner, weil sie fürchteten, daß die russische Nordflotte, von Wladiwostok her, die Transportschiffe überfallen und vernichten könnte. Ueber die Stärke dieses Geschwaders waren sich die Japaner lange Zeit nicht klar, bis dessen vergebliche Versuche, zwischen Jesso und Nippon in den Ozean zu gelangen, ihnen die Ueberzeugung beibrachten, daß die russische Nordflotte noch schwächer sei als die Südflotte. Es gelang dann, erstere in den Hafen von Wladiwostok zurückzumandrieren und soeben auch denselben zu blockieren. Sonach sind jetzt beide russische Flottenabteilungen in Ostasien unschädlich gemacht, sodaß Japan jetzt die Freiheit hat, auch Häfen der Ostküste Koreas zur Truppenlandung zu benutzen. Es hat denn auch sofort begonnen, von derselben Gebrauch zu machen und war die bereits dazu vorbereitete Landungsstelle bei Gensan dazu auserkoren. Ein Theil der nördlich von Seoul stehenden japanischen Hauptarmee wurde

Berliner Brief.

Von K. Silovus.

Nachdem verboten.
Vier Sorgen. — Gegen den Frauenkongress. — Krause, der Weiden-
hieb. — Bülow-Bebel. — Wie denken Sie über Russland? — Alles
in Wille. — Das Treppenhaus. — Yvette. — Die Gräfin und ihre
Freundin.
Berlin hat schon wieder eine ganze Reihe neuer Sorgen; kaum ist die 238 Millionen-Anleihe mit ministerieller Genehmigung in den etwas ausgewählten Börsenbörsen eingelaufen, so bereitet sich eine innere Differenz vor, die anscheinend von einem kuragierten Frauenfeind in die sonst so galante Stadtverordneten-Versammlung getragen worden ist. Krause heißt dieser Frauenfeind, der zugleich Stadtverordneter ist. Die Angelegenheit greift weit zurück. Es war einmal ein Frauenkongress in Berlin, der tags im Rathhaus; und die Damen mit und ohne Titularkopfen weidlich über die Emdenstadt Berlin her und schmähten die Behörden, daß sie nicht energischer einschritten. Das hat damals schon Herrn Krause schrecklich gereizt. Und nun soll wieder ein großer Frauenkongress stattfinden, und wieder wollen die Kongressdamen den hiesigen Festsaal für sich haben, und der liebenswürdige Magistrat will ihn hergeben. Hier setzt Herr Krause prägnant ein. Damen, welche die Stadtverwaltung angriffen und verächtlich gemacht haben, denen darf man nicht die städtischen Festräume zur Verfügung stellen, und hier darf man nicht noch obendrein festlich empfangen; es solle deshalb den Antrag, den Wunsch des Frauenkongresses abzulehnen. Nun ist aber unser Herr Oberbürgermeister ein sehr höflicher Mann, der ein warmes Herz für die Frauen hat und manchen Toast auf sie ertönen ließ; es wird für ihn nicht leicht sein, sich hier aus der Affäre zu ziehen. Vielleicht befragt er den Grafen Robert Belle's, seines Vorgängers, der jetzt im Reichsrath ein so schönes Denkmälchen erhalten soll. Jelle's ja auch ein überaus höflicher und artiger Herr gewesen. Vielleicht tröstet sich Herr Kirschner mit dem Reichs-
kanzler von Bülow, der fortgesetzt mit Herrn Bebel einen Ertaus auszusprechen hat. „Bülow-Bebel“ ist schon ein Schlagwort geworden, aber auch „Bebel-Bülow“ sagt man, je nachdem die Tendenz der politischen Richtung vorliegt. Und bei diesem fortgesetzten Redegesetz dreht es sich nicht einmal um innerpolitische Angelegenheiten, sondern es handelt sich um Russland. Die alte Frage taucht wieder auf: Wie denken Sie über Russland? eine Frage.

die sogar schon einmal Anlaß zu einem Zweifaker gegeben hat, der im Anfang der russischen Konfliktzeit unter diesem Titel in Szene gegangen ist. Auch ein anderes Schlagwort früherer Zeit „Ich werde mich doch nicht mit der russischen Regierung anlegen“ taucht wieder auf. Während das erstere, soweit Bebel es als Frage an Bülow benutzt, das im Reichstag kritisierte Spielzeug betrifft, handelt es sich beim zweiten um die Neutralität während des jetzigen Krieges. Unbedingt besteht in Deutschland der Wunsch, sich nicht mit der russischen Regierung anzulegen. Es ist schon genug, wie zur Zeit die Berliner Börse aussieht, deren Tiefstand eben aus der Unverträglichkeit mit Russland resultiert. Es soll in Berlin mit einem Schlage die Genußfreiheit der Winterfaison geschwunden sein; man wird sparsam und fängt an, weniger Geld auszugeben. Um so ermunterlicher ist es, daß immer häufiger in Wällen ist. Wir haben der chronischen Gewissenhaftigkeit wegen noch den Orientball des früheren lustigen Blätter-Redakteurs Dr. Wulff nachzutragen, der nur ein Charakteristikum hatte, das der Entschiedenheit! Mit dem Bauchtanz konnten sich unsere Damen weniger befremden, dagegen die Herren bestoßener mit der Saiten der Bielerweiber. Das Strandfest in Heringsdorf, welches eine Woche später stieg, zeigte die Reinigung Berlins für die Pseudoburgusschiffahrt; die meisten, die im Sommer Heringsdorf aufsuchten, hatten auch das winterliche Strandfest besucht. Unentwegt weiter geht es von Ball zu Ball, da laßt das Passagetheater zu einem Ballfest unter dem Titel „Japansreich“ ein, die „Bösen Buben“ zu einem Kinderball, der Bühnenklub zu einem namenlosen Fest. Wie die bösen Buben getollt haben, ist in mehreren Feuilletons klar gelegt worden. Ich möchte aber nicht unerwähnt lassen, daß es sich nicht hat vermeiden lassen, Elementen Zutritt zu gewähren, denen man nur in ganz geschlossenen Herrenzirkeln zweifelhafter Art begegnen kann. Hier wäre eine größere Strenge am Platze gewesen. Der Streit um den Gesindeball tobt noch, d. h. um den eigentlichen Gesindeball, dessen Urheber der bekannte, rührige und vergnügliche Herr Dr. Ruffad ist. Er verzichtet auf die fernere Gesindeballkomiteehre, und im Nu steigen aus den Gräben der dunklen Säle andere Gesindebälle hervor, die man ruhig Qualität b. u. c. nennen kann. Das Charakteristikum des Originalgesindeballes war eben die Anwesenheit des „tout Berlin“; das war nur zu erreichen dadurch, daß das Arrangement von einem Komitee kombinierter Theater ausgegangen ist und nicht von einem einzigen Theater, wie es jetzt der Fall ist. Und trotz aller Ballfreundlichkeit hat der Höhepunkt der Tanzfaison

gefehlt, denn der diesjährige Subscriptionsball war durch den Umbau des Opernhauses unmöglich geworden.
Nun ist das merkwürdige Haus fertig. Man hat bereits weiblich Wiße darüber gerissen und nicht mit Unrecht, denn ein so verbautes Monstrum hat man kaum je zuvor anders gesehen. Trepp auf, Trepp ab, geht es und zwar aus von beiden Seiten und an der Hinterrückfront, ein wahres Treppenlabyrinth, zu dessen Benutzung der etwas unsichere Besucher sehr gut einen Opernhausabseher haben müßte. Durch diese neue komplizierte Treppenausstattung ist das Opernhaus eine Sebenswürdigkeit geworden, nur werden bescheidene Naturen sich jetzt mehr mit der Ansicht von außen begnügen und weniger hineingehen. Manömal — ich meine natürlich auch andere Theater — ist das vielleicht noch ein Vorteil, wenn nicht eben gerade sogenannte Attraktionen vorhanden sind. Daran ist das März-Repertoire in Berlin allerdings etwas arm. Nur Yvette Guilbert hat sich wieder eingestellt, und sie hat sich, geschickt, wie sie ist, wieder in eigenartiger interessanter Weise in Erinnerung gebracht, gewissermaßen als Sängerin der „alten Zeit“. Ihre Gesänge von anno dazumal bieten zunächst einen liebenswürdigen Dehnanteil der Menschheit; aber das ist eben nur ein Dehnmantelchen, es kommt besser, viel besser ... und dann sind wir bald wieder bei der uns so vertrauten Yvette, welche mit der Einfachheit und Vascivität artige Kapriolen schlägt, und welche hinabsteigt bis ins dunkelste Winkelchen des dunkelsten Lebens. Yvette ist eine scharfe Beobachterin. Sie hätte vielleicht eben jetzt Gelegenheit gehabt, ein Ereignis zu besingen, welches oberflächlich betrachtet, sich als ein nicht gerade seltenes Schwindelmanöver darstellt. Aber die Begleitererscheinungen! Eine Gräfin und ihre Freundin; sie war Witwe geworden, sie hatte ihren Mann und jeden Haat verloren und fing an zu hochsteigen. Dazu brauchte sie eine Freundin. Diese nahm die offizielle Stelle einer Wirtschafterin ein, in Wirklichkeit aber war sie eine ebenso gefällige Lebedame, wie die Herrin. Und diese beiden Damen etablierten im feinsten Westen ein Pensionat, ein fideles Pensionat mit Mädchen und Männchen, und als einmal ein reiches Fräulein mit kleinen Kunstmitteln, dagegen größeren Geldmitteln einkehrte, merkte es, daß es bei seinem Weggange um mehrere tausend Mark erleichtert war. Nämlich: Frau Gräfin nebst Freundin entpuppten sich noch als Langfinger gewandtester Sorte. Ein kleiner Witz aus dem Großstadtleben, aber vielleicht groß in seiner Wirkung im unedelmüthigen Chanson einer Yvette Guilbert.

schon vorher ostwärts bis Gensan vorgeschoben, um diese Position in aller Eile zu besetzen und die hier beabsichtigten Truppenausführungen auf der Landspitze zu decken. Die hier gelandet werden sollen Truppen sollen, wie es scheint, von den nördlich von Söul über Pieng-Tang bis An-Tschin vorgeschobenen japanischen Korps getrennt operieren und an der Ostküste entlang vorrücken, um im Nordosten in die Mandchurien einzufallen und den in der Vossietebucht gelandeten Korps die Hand zu reichen. Den Russen sind übrigens diese Vorkehrungen bei Gensan nicht verborgen geblieben und ihre die Stellungen und die Bewegungen des Gegners auskundschaftenden Kojasenschwärme sind, wie im Westen bis Pieng-Tang, im Osten bis Gensan vorgedrungen. Der Kundschaftendienst der russischen Kavallerie scheint japanischerseits sehr geschickt durch Infanterie begegnet zu werden, infolgedessen den Kojasen fortan Infanterieabteilungen beigegeben werden sollen. Vermittelt ihrer zahlreichen, für den Aufklärungsdiens gut ausgebildeten Reiterei vermögen sich die Russen rascher und gründlicher über die Vorgänge beim Gegner zu orientieren, als dies den Japanern möglich ist, deren Kavallerie nur geringe Leistungsfähigkeit, schon wegen ihrer numerischen Schwäche, zugesprochen wird. Die Japaner mühten sich in dieser Beziehung auf Spionenaufgaben und ihre eigene Kalkulationskunst verlassen. Der auffällige Stillstand im Vorwärtsschreiten der japanischen Hauptarmee in Korea hat zweifellos den Zweck, die ganze für Korea bestimmte Seemacht erst anzuheben und aufmarschieren zu lassen. Das Verhalten dieser japanischen Hauptmacht hängt wohl auch mit den bevorstehenden Ereignissen in Port Arthur zusammen, wo sich demnächst Großes begeben soll. Die ganze russische Flotte ist dort durch den japanischen Angriff vom 29. Februar endgültig aktionsunfähig geworden. Der dem Untergang geweihte „Retwisan“ selbst versperrt den übrigen russischen Minenschiffen die Ausfahrt und die drei Kreuzer, welche am 29. sich noch am Kampfe beteiligten konnten, sind seitdem durch die japanischen Geschosse gründlich abgethan. Port Arthur ist jetzt vollständig blockiert und die Japaner werden es jetzt auch auf der Landseite abschließen, um es zu belagern und auszuheben, und werden nunmehr in dortiger Gegend mit größter Energie einen Landungsversuch machen, worüber schon in den nächsten Tagen Berichte eintreffen dürften. Die hier vielleicht bei Dalni, nördlich von Port Arthur landenden Truppen würden sich wohl nach der Nordwestgrenze Koreas wenden, um der alsdann vorrückenden japanischen Hauptarmee die Hand zu reichen. Der Zeitpunkt dieser beiden Seereschiffe würde Mufden, die südliche Hauptstadt der Mandchurien, derjenige der beiden anderen, im Nordosten operierenden Seereschiffe aber Girin, die nördliche Hauptstadt sein.

Das allgemeine Vorrücken, die große Aktion der Japaner, scheint unmittelbar bevorzustehen. Denn der große Generalstab soll sich bereits in Tchemulpo ausgeschifft haben, um sein Hauptquartier zunächst in Söul aufzuschlagen.



Der neue Herr. Der „Tägl. Rundschau“ wird folgendes militärische Geschichtchen erzählt: Der kürzlich zum Divisionskommandeur ernannte Generalleutnant v. V., dessen neues Stabsquartier sich in einer großen Garnison befand, ritt einige Tage nach seiner Verlegung auf den Exercierplatz seiner neuen Garnison, der gleichzeitig Truppenübungsplatz ist, um sich dort das Exercieren der ihm unterstellten Truppen anzusehen. Hierbei zeigte er besonderes Interesse für die Exercierübungen eines Artillerieregiments, denen er schon eine geraume Zeit beigewohnt hatte. Nach Beendigung der Übung ließ schließlich der Regimentskommandeur, Oberst A., „Offiziers!“ blasen, um die Übung mit seinem Offizierskorps zu beenden. Auch hierzu blieb Excellenz v. V. Als Oberst A. seine Herren versammelt hatte, fragte er höflichkeitshalber den höheren Vorgesetzten, ob er mit der Besprechung beginnen könne. Excellenz v. V. erwiderte darauf: „Mein Herr Oberst, Sie gestatten wohl, daß ich zuerst einige Worte an Ihre Herren richte.“ Oberst A., der glaubte, daß sich Excellenz mit seinen Herren bekannt machen wollte, legte zustimmend die Hand an den Helm. Der Divisionskommandeur fährt darauf etwa mit den Worten fort: „Meine Herren, es ist zwar das erste Mal, daß ich Artillerie unter meinem Kommando habe, aber so viel Urtheil habe ich doch schon, um Ihnen allen sagen zu können, daß sich Ihre Truppen noch keineswegs auf der Stufe der Ausbildung befinden, die ich bei meiner Division in der schon vorgerückten Dienstausbildungsperiode verlangen muß. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich in dieser Beziehung Wandel schaffen werde.“ Oberst A. rückt bei diesen Worten unruhig im Sattel hin und her und versucht mehrfach durch Handanlegen an den Helm Sr. Excellenz bemerken zu machen, daß er etwas zu erwidern habe. Der Divisionskommandeur läßt ihn aber ebenso oft nicht zu Worte kommen, indem er stets bemerkt: „Nur noch einen Augenblick mein lieber Oberst, dann bin ich für jeden Einwand zu haben.“ Nachdem er nun längere Zeit seine Ansichten entwickelt und das Regiment nach jeder Richtung hin kritisiert hat, schließt er seine Ansprache mit den Worten: „Nun, Herr Oberst, was haben Sie dazu noch zu bemerken?“ Mit größter Liebenswürdigkeit, aber ein leichtes Lächeln nicht ganz unterdrückend, erwidert Oberst A.: „Ich wollte mir nur zu bemerken erlauben, daß mein Regiment leider nicht die Ehre hat, dem Kommando Eurer Excellenz zu unterstehen. Mein Regiment gehört zur 50. Division und befindet sich nur zur Schießübung hier auf dem Truppenübungsplatz.“

Scheintod. In dem Dorfe Dörnhausen bei Gunterhausen in Hessen ist dieser Tage der 18 Jahre alte Sohn eines Schreinermeisters mit knapper Noth dem schrecklichen Schicksal entgangen, lebendig begraben zu werden. Der junge Mann wurde an seiner Arbeitsstelle plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen und begab sich auf den Weg nach Hause. Er erreichte aber die Wohnung seines Vaters nicht mehr, sondern stürzte auf der Straße vor fremder Leute Thür bewußtlos nieder. Man nahm allgemein an, daß es sich um einen tödlichen Schlaganfall handle, um so mehr als der Körper des Kranken sehr rasch erkaltete und Pulsschläge nicht mehr wahrnehmbar waren. So wurde der junge

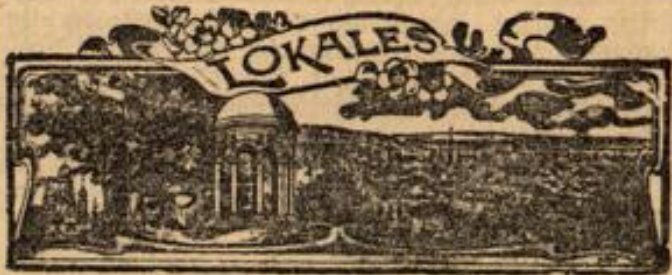
Bursche in das elterliche Haus geschafft, entleidet und da auch der später herbeigeholte Leichenbeschauer keine gegenteilige Ansicht äußerte, von allen Seiten als Todter behandelt und beweint. Man bettete ihn auf Stroh, zog ihm das Sterbehemd an und stellte Lichter in das Zimmer. Die Vorkehrungen für die Beerdigung wurden getroffen und man bestellte den Leichenschmaus. Nach zehntägigem Schlafe erwachte aber plötzlich der Kranke und ohne sich lange zu befinden und auch wohl recht die Situation in der er sich befand, begriffen zu haben, eilte er in das Wohnzimmer zu seinen Angehörigen, die natürlich zuerst vor Schreck wie gelähmt waren, dann aber wurde anstatt des Leichenschmaus ein Freundschaftsmaus gehalten.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1. Neu ausgestellt: Eine Serie Original-Abbildungen und Lithographien von Prof. Ludwig Kühn-Münsterberg.

Otto Reutter-Band. Im Verlag von G. Danner-Mühlhausen i. Th. erschienen die Original-Complets und Vorträge des bekannten Humoristen Otto Reutter in einem kleinen Bändchen, das für 1 A. von dem genannten Verleger zu beziehen ist.

Heft 2 der „Gesundheit in Wort und Bild“, herausgegeben von Dr. med. Dipl. Wolsky, Verlag Ad. Hausmann, Berlin S.W. 12, Preis monatlich 40 J., ist soeben erschienen und enthält eine ganze Reihe von belehrenden Artikeln aus der Feder der hervorragendsten Professoren, Ärzte und Lehrer. Gleich dem 1. Heft zeichnet sich auch die uns vorliegende 2. Nummer durch ihre schönen und interessanten Illustrationen aus, sowie durch folgende, allgemein verständlich gehaltene Aufsätze: Berufswahl und Augenkrankheiten, von Prof. Dr. P. Siley-Berlin. Ueber den Gebrauch der Seifen in der Haut- und Schönheitspflege, von Dr. S. Ederbel in Wissa. Die Seilkraft der Könige, von Dr. Eugen Holländer-Berlin (Schluß). Die Fliegen als Schädlinge der Menschen, von Dr. med. Erich Weiper-Greifswald. Blinddarmreizung, von Sanitätsrath Dr. K. Raasch-Berlin. Sport und Gesundheit, von Dr. Julius Marcuse-Mannheim. Vor welchen gesundheitlichen Gefahren schützt die Fleischschau? von Oberveterinär Grabert-Berlin. (Schluß). Unreines Blut von Dr. Pappenheim-Hamburg. (Schluß). Die Reform der ersten Kindererziehung, von Lehrer Otto Wendlandt-Berlin. Die Behandlung der Verwundeten auf dem Schlachtfelde, von Oberstabsarzt Dr. Velde-Charlottenburg etc. Der letztere Artikel dürfte besonders jetzt allgemeines Interesse hervorrufen, da die Augen der ganzen Welt sich nach dem fernsten Osten richten, wo augenblicklich der Krieg zwischen Japan und Rußland entbrannt ist. Ebenso verdient besondere Aufmerksamkeit der Artikel Dr. K. Raasch über Blinddarmreizung, eine Erkrankung, die die Damenwelt findet aus dem Aufsatze von Dr. S. Ederbel gerade in den letzten Jahren ungeheuer häufig vorkommt. — Aufklärung über die bedeutsame Frage der Haut- und Schönheitspflege und über die Art der Toilettenseifen. Die Gesundheit liegt jedem Menschen am Herzen, und gerade deshalb dürfte die neue Zeitschrift in seiner Familie fehlen, zumal der Preis derselben (40 J. monatlich) im Verhältnis zur Ausstattung und Reichhaltigkeit ein außerordentlich geringer ist.



Wiesbaden, den 6. März.

□ Viebrücker Kirchenkreis. Nach der gestrigen Verhandlung vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts herrscht nunmehr Uebereinstimmung unter den Parteien nach der Richtung, daß ein vorhandener Kirchenbaufonds nach dem Zwecke, für welchen derselbe gegeben wurde, nicht zur Bestreitung der Kosten des neuen Kirchbaus Verwendung finden kann, und daß ein Bedürfnis für eine Erweiterung der evangelischen Kirche, bezw. für einen Neubau in der That vorliegt. Strittig ist nur noch die Art, wie dem Bedürfnisse abgeholfen werden kann. Während die Kirchengemeinde nur einen Neubau für angängig hält, ist der Fiskus der Ansicht, daß ein Erweiterungsbau Platz greifen könne. Die Kosten für den letzteren sind zu A. 70,000, die für den Ersteren zu A. 300,000 veranschlagt.

Der Beschluß, nach welcher ein weiterer Sachverständiger, der nicht Staatsbeamter ist, um die schriftliche Erstattung eines Gutachtens angegangen werden soll, unter Zugrundelegung des Grün'schen Gutachtens ist bekannt.

3 Unglücksfall. In einem Neubau hinter der Ringkirche fiel heute Morgen ein Weißbinder vom Gerüst und zog sich verheerende innere Verletzungen zu. Er wurde mittelst Dorsche nach seiner Wohnung gebracht.

3 Manfardendiebe machen sich in den letzten Tagen wieder sehr bemerkbar; aus verschiedenen Straßen unsere Stadt werden solche gemeldet, die aber größtentheils der Nachlässigkeit der Hausbewohner zuzuschreiben sind. Heute früh bemerkte in einem Hause der Rheinstrasse ein Dienstmädchen einen ihm unbekannten jüngeren Mann, der sich sehr auffällig nach einem im Hause angeblich wohnenden Herrn erkundigte. Kurze Zeit darauf wurde in den Manfarden die Wahrnehmung gemacht, daß man versucht hatte, die Manfarden zu öffnen. Aus zwei Manfarden sind verschiedene Werthsachen u. a. eine werthvolle Kette und eine Damenuhr verschwunden. Allem Anschein nach hat die oben genannte Persönlichkeit die Diebstähle ausgeführt. Derselbe wird als ein junger Mann im Alter von 24–26 Jahren geschildert; er hat dunkelblondes Haar und einen blonden Schnurrbart. Der Mensch soll schon mehrmals in dem betreffenden Hause gesehen worden sein.

3 In entfangen suchte heute Mittag ein von auswärts zur Vernehmung nach dem hiesigen Gericht gebrachter Inhaftierter. Er ergriff in der Oranienstraße plötzlich die Flucht und nahm seinen Weg im schnellsten Lauf durch die Adelheidstr. nach der Schiersteinerstraße. Der ihn begleitende Aufseher setzte ihm nach und mit Hilfe einiger Zivilisten gelang es, in der Nähe des Paulinenklosters den Ausreißer wieder festzunehmen und ihn gefesselt nach seinem Bestimmungsort zu bringen.

*** 25jähriges Dienstjubiläum.** Der Herr Polizeikommissar Doehring feiert heute am 6. März sein 25 jähriges Dienstjubiläum als Polizeikommissar. Der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Herr erfreut sich, trotz seines vorgerückten Alters, einer guten Gesundheit und gedenkt in derselben geistigen Frische seinen verantwortungsvollen Posten noch weiter zu versehen. Der Jubiläumstag ist für Herrn Doehring ein besonderer und nicht nur seine Familienangehörigen werden sich an diesem Tage um ihn vereinigen, sondern auch seine Vorgesetzten und Untergebenen werden diesen Tag festlich begehen. So findet am Mittags 12 Uhr ein Appell der gesamten Schutzmannschaft auf dem Hofe der Polizeidirektion Friedrichstraße 32 statt, woran der Polizeipräsident erscheinen und mit einer Ansprache auf die Verdienste des Jubilars hinweisen wird. Wir schließen uns an die herzlichsten Glückwünsche an und werden auf den Verlauf der Jubiläumsfeier in nächster Nummer zurückkommen.

*** Wochenplan des Agl. Theaters.** Sonntag, 6. März, Nachm. 2½ Uhr, Volksoberleitung „Emilia Galotti“, Abends 7 Uhr „Garmen“. — Montag, 7. März, Ab. 6 „Der zerbrochene Krug“, „Cyprien“. — Dienstag, 8. März, Ab. 6 „Mida“, „Kannaris“. — Mittwoch, 9. März, Ab. 6 „Novella d'Andrea“, „Geschlossen“. — Donnerstag, 10. März, Ab. 6 „Novella d'Andrea“, „Geschlossen“. — Freitag, 11. März, Ab. 6 „Martha“, „Rancy“. — Samstag, 12. März, Ab. 6 „Die Löwen Erben“, „Anf. 7 Uhr“. — Sonntag, 13. März, Ab. 6 „Der Prophet“, „Anf. 7 Uhr“.

*** Residenztheater.** Zu halben Preisen geht heute Nachmittag die Feste „Pompadourabundus“ in Scene. Abends kommt die Arronge mit seinem stets gern gesehenen Lustspiel „Hohelohel Töchter“ zu Wort. Nach langer Pause geht Montag der alte französische Schwan „Lutti“ in Scene.

*** Walhallatheater.** Heute Sonntag finden zwei große Vorstellungen statt, Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen und Abends 7 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. An beiden Vorstellungen tritt das gesamte neuengagirte Künstlerpersonal auf. Für die Kinderwelt wird besonders unterhaltend die Dreifurknummer von Carl u. Morp ihm sein. Die gelehrigen Vierfüßler vollführen die originellsten Kunststücke auf freier Bühne. Eine weitere Attraktion für die Kinder bildet das Marionettentheater, das auf einer kleinen Bühne mit kaum handgroßen Figuren eine ganze Reihe von Vorstellungen darstellt. Im Hauptrestaurant ist ab 11½ Uhr gratis Frühchoppenkonzert und Abends ab 8 Uhr konzertirt das philharmonische Salon-Orchester Biernd aus Mailand.

*** Reichshalletheater.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß es sich der Mühe lohnt, einer Vorstellung in der renovirten Feste beizuwohnen. Es ist der rührigen Direction gelungen, ein Künstlerensemble von nur allerersten Kräften zusammen zu stellen.

*** Der Männergesangsverein „Silva“**, veranstaltet heute Sonntag, den 6. März von Nachm. 4 Uhr ab, in der Turnhalle, Dohmstraße 25 bei einem vorzüglichen Glase Bier eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

*** Der Stenographenklub „Stolze-Schrey“** unternimmt heute Sonntag, den 6. März einen Familienausflug nach Schierstein, Saal zum „Deutschen Hof“. Dort findet humoristische Unterhaltung mit Tanz statt. Zusammenkunft 2 Uhr Nachmittags bei der Rheinstraße und Luisenplatz, evtl. gemeinschaftliche Abfahrt 2½ Uhr vom Rheinbahnhof.

*** Tanzschülerausflug.** Am Sonntag, den 6. März veranstalteten die Tanzschüler des Herrn Sch. Schwab einen Ausflug nach Erbenheim, nach dem Saalbau zum „Löwen“. Für großartige Unterhaltung durch Vorträge und Aufführungen ist bestens gesorgt. Der Abmarsch erfolgt um 8 Uhr von der Englischen Kirche über 236 vom Ludwigsbahnhof.

*** Männergesangsverein „Union“.** Am Sonntag, den 8. März, fand die carnestivalistische Damenführung des Gesangsvereins „Union“ im Kaiserhof, Dohmstraße statt und zwar mit carnestivalistischem Pomp. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Einzug des Comitees erfolgte pünktlich um 8 Uhr 11 Min. Originell war die Verhüllung der einzelnen Comiteemitglieder in buntenfarbigen Papiersäcken, welche vor ihrer Vorstellung durch Herrn Aug. Weber vorgetragen, ihre Hülle hinstreuten und sich im echt carnestivalistischem Gewand Karo, Rand und Stern zeigten. An Vorträgen fehlte es nicht. Derselben folgten Schlag auf Schlag. Es zeichneten sich besonders aus die Herren L. Heber, Th. Schlein, A. Schlein, Th. Diener, Jacob Behn, Chr. Wirth, A. Beyerlein, S. Machirch, S. Meyer und andere aus. Ein Gast, Herr Paul Schäfer erntete unstreitig die größten Lorbeeren, als Italiener und musikalischer Clown u. s. w. Nicht zu Anwesenden in der heitersten Stimmung. Die humoristischen Vorträge waren verfaßt von den Herren L. Schlein, Jos. Rieger, Carl Diener und Engel. Auch wurde das Programm noch durch eine tadellos vorgetragene humoristische Chöre unter Leitung des dirigenten Herrn Hensel noch bereichert. Die Vortragenden wurden auch für ihre Mühe durch Ueberreichung von wunderlichen Tönen zur immerwährenden Erinnerung belohnt. Der Tanz ließ die Anwesenden noch recht lange gemütlich zusammen.

*** Viebrücker-Mainzer Dampfschiffahrt.** August Bahmann. Am heutigen Sonntag wird die Fahrt eröffnet. Der Fahrplan ist Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn ist im Internetausdruck veröffentlicht und empfehlen wir diese günstige Gelegenheit.

Aus dem Gerichtssaal.

Schlageren.

An einem Feste des Bädervereins, welches am 1. Juni Nachmittags im Bierhauer Bartholomäus-Restaurant stattfand, nahmen als Gäste auch zwei Athletenvereine theil. Abends beim Anbruch des geschlossenen Tages zu den Veneten kam es zwischen den beiden Vereinen zu Rangstreitigkeiten und, wie es scheint, auf diesem Anlaß auch zu Handgreiflichkeiten, wobei ein junger Mann außer Stoßschlägen auch eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopf des Messers davontrug. Fünf junge Leute, alle von hier, sollen die Thäter sein, doch gelang es nicht, Licht in das Dunkel zu bringen und so mußte ein Freispruch ergeben.

Prüfet alles und behaltet das Beste!

Wer alle unsere meist genossenen Getränke, wie Tee, Kaffee, Malzkaffee, Kakao u. s. w., sorgsam geprüft hat, mit Rücksicht auf die Wirkung, die sie auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden ausüben, und auch auf Rücksicht auf ihre wirtschaftlichen Vorzüge oder Nachteile, der behält — Rothreiners Malzkaffee.



für 2 gute Teller Suppe sind die besten. In großer Anzahl ausnahmslos angereichernd empfohlen von Fritz Gerndt, 16, Derrengartenstraße 7.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

2 Jim. Küche, Keller au
1. April zu vermieten. 445
Nab. Part.

Kleine Hofwohnung an ruhiger, kinderlose Leute zu verm.
1906 Taunusstr. 43.
Waldenstr. 37, eine Wohnung,
2 Zim., Küche u. Badest.
auf 1. April zu verm. 3192
Waldenstr. 16, eine sch. Wohn.
im Erdh., 2 Zim., Küche u.
Keller auf 1. April zu verm. 6598
Waldenstr. 31, sch. 2-Zim.-Wohn.
zu vermieten 4981
Näh. Part. rechts.
Sonnenberg, Bismarckstr. 1, sch.
Wohnung, 2 Zim., Küche u.
Keller auf 1. April zu verm. 1140
Dohlestr. 41, sch. Wohn.
mit Badest., e. sch. gr.
2-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh., auch
Bäder, im 3. St., auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 1.
oder Laden. 6236
1 Zimmer.
Waldenstr. 54, 1 großes Partee-
Zimmer an einzelne Leute
auf 1. April zu verm. 6270
Waldenstr. 59, ein gr. Zimmer
und Küche per 1. April zu
vermieten. 4847
Waldenstr. 23, 1 gr. Mansarde
an eine einz. Person auf
1. März zu verm. 5180
Dohlestr. 88, 1 Zim., 1 Bad.
und Küche per 1. April zu
vermieten. 6027
Sonnenberg, 29, ein sch. gr. l.
Part.-Zim., Bdd., sep. Eing.,
an 1 anst. Person zu verm. 4395
Sonnenberg, 42, Zim., Küche
u. Keller zu verm. 4311
Sonnenberg, 16, 1, große leerer
Wohn. zu verm. 4839
Sonnenberg, 9, 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 6676
Ein Zimmer u. Küche an ruh.
Leute zu verm. 6246
Herdstr. 13.
Ein Dachlogis
für 1. April zu vermieten
6556
Felsenstr. 10.
1 Zimmer und Küche, 1. Stod.,
an ruhige Familie a. 1. April zu
verm. Kellerstr. 6. 6588
Ein großes Zim. u. Küche auf
gleich zu verm. Kellerstr. 17,
Bdd. 1. St. r. 6208
Sch. gr. Zimmer, event. auch
Wohn. u. Schlafzim. mit 1
od. 2 Betten zu vermieten
4899
Kirchgasse 36, 2 l.
Contip.-Wohn. 1 Zim., Küche,
Keller a. 1. April an ruh.
Leute zu verm. Näheres Köpfer-
str. 3, Part. 6549
1 Zimmer und Küche zu verm.
Herdstr. 12. 2927
1 beid. Wnfl. zu verm. Näh.
Feldstr. 10. Bäderstr. 1.
6885
Herd. Bengel.
Ein Zimmer u. Küche
zu vermieten Ludwigstr. 11,
1. Stiege. 1668
Möblierte Zimmer.
Mackstr. 18, 3 St., kann
jg. anst. Mann Kost und
Logis erhalten. 518
Ein einf. möbl. Wnfl.-Zimmer
zu vermieten 6526
Köberstr. 4, 5. St.
Möbliertes Zimmer
zum 1. April zu verm. 6300
Albrechtstr. 6, 1.
Waldenstr. 60, Part., erd. reini-
gung Arbeiter gute bill. Kost
und Logis. 4733
Waldenstr. 20, 2. l., möbl.
Zimmer zu verm. 617
Waldenstr. 12, möbl. Zimmer m.
oder ohne Pension zu verm.
Näh. 2 St. l. 4712
Waldenstr. 37, 3. St.,
Trepp. r. 6691
Sch. Wnfl. an anst. Pers. zu
vermieten Neubau Köpfer-
str. 15. 6459
Bücherstr. 26,
2. r. möbl. Zim. m. 2 Betten zu
vermieten. 4645
Beil. Arbeiter erd. Schlafz.
mit oder ohne Kost Doh-
lestr. 46, 2. l. 3745
Dohlestr. 94, ein
möbl. Zimmer zu vermieten.
IV. St. b. Köpfer. 6586
Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten 5173
Feldstr. 1, Part.
Möbl. Zimmer
zu vermieten 6537
Goldgasse 3.
Ein gut möbl. Salonzimmer
vom 15. März ab zu verm.
Waldenstr. 5, 1. 6595
Anständige Leute
erhalten Kost und Logis
Felsenstr. 24, Bdd. 1.
Gutes Logis mit Kost sof. zu
vermieten
Felsenstr. 21, 1 r.

Felsenstr. 1, 3 St. r.,
kann zwei anst. Leute Zimmer
erhalten. 6606
Sonnenberg, 36, 2, ein
möbl. Zimmer m. 2 Betten
zu vermieten. 6427
Felsenstr. 42,
möbl. Zimmer zu verm. Näheres
2. Stod. 4211
Ein möbl. Zim. zu verm. Fels-
enstr. 49, 3 St. r. 6572
Möbl. Zimmer
zu vermieten 4745
Feldstr. 2, Bdd. 1.
Waldenstr. 59, ein gr. Zimmer
und Küche per 1. April zu
vermieten. 4847
Waldenstr. 23, 1 gr. Mansarde
an eine einz. Person auf
1. März zu verm. 5180
Dohlestr. 88, 1 Zim., 1 Bad.
und Küche per 1. April zu
vermieten. 6027
Sonnenberg, 29, ein sch. gr. l.
Part.-Zim., Bdd., sep. Eing.,
an 1 anst. Person zu verm. 4395
Sonnenberg, 42, Zim., Küche
u. Keller zu verm. 4311
Sonnenberg, 16, 1, große leerer
Wohn. zu verm. 4839
Sonnenberg, 9, 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 6676
Ein Zimmer u. Küche an ruh.
Leute zu verm. 6246
Herdstr. 13.
Ein schön möbl. Zim. mit
Barnet, aufmerk. Be-
dienung u. auf Wunsch vollst.
Pension, am liebsten e. Herrn
für händl. Mädelstr. 1, l. St.
5965 Frau F. Urban.
Drantsstr. 2, Part. erd. reini-
gung. Kost u. Logis. 6598
Reini. Arbeiter erd. möbliertes
Zimmer mit Kost Drants-
str. 25, 2. r. 6083
Möbl. Zimmer mit 1, auch
2 Betten zu verm. Drants-
str. 35, 2. l. 1128
Freundl. möbl. Zim. mit oder
ohne Kost zu verm. Drants-
str. 35, 3. r. 5167
Philippstr. 9, 3,
schönes möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 6286
Philippstr. 14, 2, möbl.
Zimmer an soliden Herrn zu
vermieten. 1132
Junge Leute erhalten Kost und
Logis. Köpferstr. 4. 6851
Beil. Arbeiter erd. möbliertes
Zimmer mit od. ohne
Pension zu vermieten
6547 Köpferstr. 23, 3 St.
Schön möbl. Zimmer, fein, Lage,
monatlich 25-30 M. 6412
Köberstr. 39, 2. St. r.
Köberstr. 32, Villa Ottilie,
3. Haus von der Taunusstr., ist
ein gut möbl. Frontispizzimmer
mit Cabinet zum 1. Februar zu
vermieten. 3359
Köberstr. 32, Villa Ottilie,
3. Haus von der Taunusstr., ist
ein recht gut möbl. Salon u.
Schlafzimmer m. 1 od. 2 Betten
zu vermieten. 3360
Köberstr. 32, Villa Ottilie,
3. Haus v. der Taunusstr.,
1 Tr., ist ein hübsch. recht gut
möbl. Salon u. Schlafzimmer m.
1 od. 2 Betten zu verm. Näh.
2 Tr. 5967
Köberstr. 32, 3. Haus von
der Taunusstr., ist ein sehr
hübsches möbl. Frontispiz mit
Cabinet zu verm. Näh. 2 Tr. 5968
Möbl. Zimmer zu verm. Eer-
ckenstr. 19, 2. l. 6556
Junge Leute erhalten Kost und
Logis Köpferstr. 9, 1.
bei Fr. Ralsh. 3250
Sonnenberg, 7, 3, schönes
möbl. Zimmer
zu vermieten. 3151
Gut möbl. Zimmer
mit Pension von 60 an zu
vermieten, Taunusstr. 27, l. 4220
Waldenstr. 37, 1. l.,
bester Logis erhalten. 9957
Möbl. Zimmer mit voller
Pens., monat. 40 M., zu verm.
Näh. in der Grp. d. Bl. 4064
Pensionen.
Villa Brandpair,
Emmerstr. 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Laden.
Laden nebst Ladenzimmer
auf 1. April oder
auf sof. zu verm. Bahnhofstr. 14
Ang. Boss. 3389
Laden, für Bäckerei, sowie für
jeden Zweck geeignet, und die
dazu nötigen Räume sof. od. spät,
zu verm. Dohlestr. 106. 3105
Friedrichstr. 6, n. d. Wäldstr.,
Laden zum 1. April zu verm.
Preis 800 M. Näh. b. Köpfer
Wolg. Delapstr. 6297
Laden mit oder ohne Wohnung
für jedes Geschäft passend, zu
verm. Hermannstr. 3, 2 St. l. 5932
Sonnenberg, 16, Laden mit od.
ohne Wohn. zu vermieten.
Näh. II rechts. 3984
Laden,
ca. 106 Q. M., groß, mit 2
großen Fensterfronten, sehr
geeignet für Papeterie- oder
Spielwarengeschäft p. 1 April
od. spät zu verm. Näheres
Köberstr. 28, Compt. 4950
Mauritiusstr. 10,
Weinkeller und Laden,
auch getrennt, auf 1. April zu
verm. Näh. im 1. Stod. 3436
Laden,
ca. 65 Q. M., (kann auf
Wunsch abgeteilt werden), f.
Ladenzimmer od. Ladenraum
sehr geeignet für Papeterie od.
Spielwarengeschäft p. 1 April
oder später zu verm. Näh.
Köberstr. 28, Compt. 4949
Laden mit Nebenraum in guter
Lage gleich oder später zu verm.
Näh. in der Grp. d. Bl. 3357
Näheres, 9, Laden m. Wohn.
auf 1. April, auch früher zu
verm. Näh. I. Stod. 5117
Neu, schön, 1. u. 2. St.,
ist ein Laden, m. Badest.,
für jedes Geschäft, besonders f. e.
Friseurgeschäft, geeignet, auf sof.
od. spät zu verm. Näh. d. l. 4323
Näheres, 59, mod. Laden mit
Ladenzim. per 1. Juli, event.
früher zu verm. 3020
Laden Neubau Knechtsteden-
str. mit Wohn. p. 1. April
zu vermieten. Näheres Josef
Kau, Sedanstr. 7, Part. 3706
Schöner
Laden
ist mit Ladenzimmer, ge-
räumigen Magazinen, be-
sonders sch. großem Keller
Köberstr. 15, Ede d.
Erdgeschoss, mit oder ohne
Wohnung auf gleich oder
später zu verm. Dohlestr.
eignet sich, da keine Con-
currenz, vorzüglich für des.
Colonial- und Delikatessen-
geschäft, oder f. Metzgerei
begn. Ausbausegeschäft.
Näh. d. l. Part. 8232
Taunusstr. 5, ist der Laden,
rechts, mit oder ohne Werkst.,
od. Lagerraum auf April zu verm.
Näh. nur bei dem Eigentümer
nebenan in Nr. 57, 3. 2148
Taunusstr. 55, sch. gr. Laden
m. Werkstätte auf 1. April
billig zu verm. (vorzüglich für
Conditorei eingerichtet). 6434
Waldenstr. 10, Edehaus, sch.
Laden (von zwei die Wahl)
zu verm. Näh. bei Heinrich
Krause. 8437
Wörthstr. 13
Laden nebst Laden-
zimmer mit und
ohne Wohnung auf 1. April zu
verm. Näh. 3. Stod. r. 2936
Werkstätten etc.
Stallung
für 1-2 Pferde auf 1. April zu
vermieten Köberstr. 53.
2 Sommerräume mit Küche
und der Thorfahrt als
Lagerraum oder geräumig. Werkst.
auf sofort zu verm. 356
Waldenstr. 30, 1.
Werkstatt für ruh. Betrieb mit
fl. Wohn. sof. oder spät, zu verm.
Dohlestr. 106. 3103
In meinem Neubau Dohlestr.
str. 84 ist eine sch. Werk-
stätte von ca. 50 Q. M., sehr
geeignet für Papeterie oder sonst.
Geschäft, mit oder ohne 2. und
3. Zimmer Wohnung auf gl. oder
sp. zu verm. Ph. Schweiss-
guth, Köberstr. 14. 4890

Grabenstraße 3 ist eine Werk-
statt von 58 Q. M. und
ein Geschäftszimmer auf 1. April
zu vermieten 4411
Karl Baum.
Werkstatt oder Lagerraum auf
1. April zu verm. Feld-
str. 1, Part. 3208
Lagerplatz,
auch als Garten, einzeln, zu
verpachten (in der Nähe des
Zimmermanns) 6648
Waldenstr. 90, Part.
Lagerplatz, 4, 1. l., 1. l., 1. l.,
2. l., 3. l., mit oder ohne 3.
Zim.-Wohnung (1. Stod. Bdd.)
zum 1. April zu verm. 4269
Kirchgasse 11
Werkstätte zu verm. 4660
Kirchgasse 19, Bureau im Hofe
zu verm. 5149
Stallung, 2 Pferde nebst Futter-
raum u. Wohn. auf 1. April
zu verm. Kellerstr. 17, Bdd.
1. St. r. 5204
Lagerplatz, 9 ist im Stb. ein
großer heller Parteezimmer,
für ruh. Werkstätte od. zum Ein-
u. Möbeln re. geeignet, preisw. zu
verm. Näh. Bdd. Part. r. bei
Martin 2 mp. 1280
Keller, 50 qm, per sof.
zu verm. Näh. 6635
Kirchgasse 18, gr. Lager-
räume mit Stallung, Kontor
u. eb. fl. Wohn., auch als Werk-
stätte zu vermieten, dazu groß.
umzäunter Lagerplatz sof. od. später
event. auf längere Jahre zu verm.
Näheres Knechtstedenstr. 19.
Kontor: Luisenstr. 23. 6094
Sonnenberg, 6 sind p. 1. April
zu verm.: Ein sehr großer
Lagerkeller mit Schrotengang eine
geräumige Werkstätte, auch für
Remise oder Lagerraum geeignet,
ferner Stallung für zwei Pferde
mit oder ohne Wohnungen. Näh.
Knechtstedenstr. 19. 4260
Große Werkstat
mit Wohnung auf 1. April zu
verm. Näh. Köberstr. 3. 4106
Lagerraum
zu verm. Knechtstedenstr. 44. 5127
Stall für 1 Pferd zu
vermieten u. 5350
Steinstraße 36.
Sonnenberg, sch. h. Lageraum,
auch als Werkstätte zu verm.
Näh. Knechtstedenstr. 3. 5218
Weinkeller
mit Keller und Bureau zu
vermieten. 4842
Köberstr. 22, Part. r.
Waldenstr. 6, 1 Sommer-
bureau od. als Lagerraum
zum 1. April zu verm. 4430
Bäckerei m. Stallung
zu vermieten 4649
Waldenstr. 88.
Große u. fl. Werkstat zum
1. April zu vermieten
3423 Köberstr. 19, 1.
Waldenstr. 31, helle Werkstätte
auf 1. April oder früher zu
vermieten. 510
Dohlestr. 22, Hofkeller, taghell,
ca. 35 Q. M., als Werk-
stätte für kleinen Betrieb zu verm.
Näh. d. l. im Bau, Bureau oder
Knechtstedenstr. 12.
Grundstück
an der Dohlestr. 106, 425
Muth, ganz od. geth. zu verpacht.
Näh. d. l. 1. St. 6423
Sonnenbergstr. 2
sind elegante Wohnungen von
6 Zimmern sofort zu verm. 6695
Taunusstr. 1 (Berliner Hof),
2. St. l., 7 Zim., Badezimmer,
richt. Ep. Isclan, all. Zubeh.,
groß. Hall, per 1. April zu verm.
Für einen Arzt geeignet. Anzul.
von 10-12 Näh. bei 6694
Carl Philipp,
Knechtstedenstr. 12, 1
Waldenstr. 16, Frontsp., ven.
aus 3 Zim., Küche u. Zu-
beh., ist auf 1. April an ruhige
Leute zu verm. Näh. Part. 6702
Eine freundl. möbl. Mansarde
zu vermieten 6781
Feldstr. 1, Frontsp. r.
Möbl. Zim. per sof. od. spät
zu verm. Köberstr. 5, 2
rechts. 6707
Möbl. Zimmer
billig zu vermieten 6697
Köberstr. 30.
Lagerplatz, 5, 1 St. l., möbl.
Zim. m. sep. Eing. sof. bill.
zu vermieten. 6727
Schönes Vereinslokal
mit Klavier und Nebenzimmer
noch einige Abende frei. 6477
Restaurations
„Vater Jahn“,
Köberstr. 3.

Ein größeres 6464
Vereinslokal
mit neuem Klavier noch frei.
Restaurations
„Vater Rhein“,
Köberstr. 3.
Kapitalien.
Ausleihen
auf 2. Hypoth. 170.000 M. in fl. Be-
trägen od. auch ganz für sof.
oder auch später. 6011
Off. sende man unter
K. A. 21 hauptpostf.
hier.
Großes Kapital
ist auf 1. Hypotheken in Be-
trägen von 30.000, 50.000,
100.000 M. und höher auf
gleich od. später billigt aus-
zuleihen. Bei Neubauten werden
Zinszahlungen bewilligt. 6012
Off. unter M. K. 73
hauptpostf. Wiesbaden.
180- bis
200.000 M.
wünschte e. Herrschaft auf 1. oder
auch gute 2. Hypotheken in
beliebigen Beträgen auszu-
leihen. 6013
Off. erbeten unter M.
K. 227 hauptpostf. hier.
Welche edle Dame oder Herr
sich talentvollem Student
50 M. zum Weiterstudium gegen
spätere Rückzahlung vor. Best.
Offerten u. Z. E. 1225 an
die Grub. d. Bl. 1225
Verschiedenes.
20% Rabatt
auf Ihren Gold-
u. Silberwaren.
E. Bücking,
Marktstr. 29.
Von Ende März ab be-
findet sich mein Geschäft
Kranzplatz 34,
Hotel Ries.
6250
la. Santhafer
in den ausserordentlichen Qualitäten
empfehle preiswürdig 5365
S. J. Meyer,
Fouragehandlung,
Kirchgasse 36. Telefon 413.
Zwetschen-Mus
Fl. 25 und 20 Flg.
10-Flg.-Eimer M. 2,20,
25-Flg.-Eimer M. 5.-
offert 6133
Altstadt-Consum
31 Knechtstedenstr. 31.
Trauringe
liefer zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach,
Schwalbacherstr. 19.
Schmalzwecken Dordrecht gratis
Confirmanden-
Stiefel,
Herrn-Jugstiefel
M. 4.50, 5.50, 7.- u. 10.-
Herrn-Schnürstiefel
M. 5.-, 6.-, 7.-, 8.- u. 10.-
Damenstiefel, Kinderstiefel,
Pantoffeln re. 5293
Große Auswahl.
Billigste Preise
Reparatur-Werkstätte.
Firma Pius Schneider,
Knechtstedenstr. 26,
gegenüber der Synagoge.

Höchste
Gewinnchancen
bietet die demnächst be-
ginnende
Grosse Geld-Lotterie.
Verlosungs-Kapital über
14 Millionen Kronen.
Jedes zweite Los gewinnt
Größter Gewinn ev. Kronen
1,000,000
speziell:
600,000
400,000
200,000
100,000
90,000
80,000
70,000
60,000
50,000
40,000 u. s. w.
Original-Lose empfehle zum
Planpreis für erste Ziehung
Viertel M. 2.50,
Halbe „ 5.-,
Ganze „ 10.-
Porto u. Liste 30 Pf. extra,
gegen Nachnahme od. Vor-
einsendung des Betrages.
Bestellungen spätestens bis
zum
10. März d. J.
zu senden an
JOHANN LAHN,
Haupt-Lotterie-Einnahmer
BUDAPEST 797.
Haut-u. Harnleiden,
Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige
Fälle behandelt gewissenhaft
ohne schädli. Mittel. 532
E. Herrmann, Apotheker
Berlin, Neue Königstr. 7, 2
Erdh. u. Ausl. liefert u. vers.
Bilke gegen Danksch.
Knechtstedenstr. 57. 5326
Elektrizitäts-
Aktien-
Gesellschaft
vorm.
C. Buchner
Wiesbaden.
Elektrische Licht u. Kraft-
Anlagen in jedem Umfang.
Centralen für Städte.
Lieferung sämtlicher
Bedarfs-Artikel.
Ingenieur-Besuch
und Projekte
kostenfrei.



Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, dass ich meine bisher Michelsberg 32 betriebene

Seifen-, Lichte- u. Parfumerie-Handlung (Specialität: Wachswaren)

mit dem 1. April 1904 nach

Weissenburgstrasse 3

verlege. Für das mir in meinem bisherigen Geschäfte freudl. bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte solches auch auf neues Lokal zu übertragen.

Hochachtungsvoll

J. B. Willms, Seifensieder, Parfumeur.

Telephon 2456.

Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende u. Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt. **Herzlich empfohlen.**

Apfelgold, reiner, perlender Apfelsaft mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack. **40 Pf.**

Apfelsin, hervorragendes Gesundheitsgetränk aus Apfelsin, Malz und Hopfen. **50 Pf.**

Silz, giebt mit 9 Teilen kaltem Wasser gemischt, ein vorzügliches Erfrischungs- u. Gesundheitsgetränk, mit warmem Wasser ein wohlschmeckendes Erfrischungsgetränk für Grog.

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins Haus geliefert von

Carl Doetsch,

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstrasse 5. 6705

! **Wohlgeschmeckt!** !

! **Wohlgeschmeckt!** !

Hut-Magazin

VON

Jacob Müller

Langgasse 6.

Vom 6. bis 15. März er.

Verkauf der bei der Inventur zurückgesetzten

Silzhüte u. Mützen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kräftigen Lehrling

Seiner. Veder. Gärtner und Betriebsführer. 6741 Koberstraße 44. Junger For. Terren. in geheimer Nähe zu einem Döhrmerstr. 44. G.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

je Pfl. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50 ist das Kakao feinstes der Natur. FR. DAVID SÖHNE, KAKAO & Co. (Produkt aus eigener Fabrikation)

Winkel im Rheingau.

Zur Communion u. Confirmation

empfehle große Auswahl weißer, schwarzer u. farbiger Kleiderstoffe, fertige weiße Wäsche, Communion-Kränze etc. zu sehr billigen Preisen. 6723

Fertige Anzüge,

sowie tadellose Anfertigung nach Maß.

In Folge sehr günstiger Einkäufe und des steigenden Umsatzes, bin ich in der Lage, meiner verehrl. Kundschaft dieselben Vortheile zu bieten wie die größeren Geschäfte der benachbarten Städte.

Wilh. Buchner, Winkel,

Special Geschäft für Manufacturwaren.

Zu verkaufen

durch den Eigentümer

Max Hartmann, Schützenstrasse 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr. Licht, reichl. Comf. etc.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis 12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftsstreppe, elektr. Licht, schöne Aussicht, vor der Villa schöne Anlage, eventl. auch zu vermieten.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comf., Centralheizung, elektr. Licht etc., auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch elegant eingerichtet und ausgestattet, viele Erker u. Balkone, elektr. Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage etc.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr. Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage etc.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht etc., sehr schöne Aussicht, m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.-Wohnungen, viele Wintergärten, Erker, Balkone, Badezimmer, Herrschafts- und Bedientreppe und Closets, ganz vermietet, sehr rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7-Zim.-Wohnungen, mit reichem Zubehör, 48 Ruthen Garten, sehr rentabel, eine Frage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renoviert, an Holztreppe der elektr. Bahn, für Mk. 30,000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnenberg, neu, m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön angelegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50,000.

Anfragen wegen Beschäftigung und Bedingungen wolle man gefl. nach Schützenstrasse 3, P. richten und können da Bedingungen der Villen eingesehen werden. 3958

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. - Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. - Kunst- und Antikenhandlung. - Tel. 2389

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstrasse 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine Herrschafts-Villa, auch für 2 Familien passend, mit 10 Zim. u. Zubehör, großem Obst- und Ziergarten, Terrain-Größe 50 Rth., in der Kurlage, für 112,000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Eine Etagen-Villa, Nähe des Waldes und Holztreppe der elektr. Bahn, mit 10 Zim. u. Zubeh., 12. Garten, f. 52,000 Mk. zu verk. Ferner eine Etagen-Villa, Nähe Frankfurterstrasse, für 3 Familien, jede Etage 3 Zim. u. Zubeh., 12. Garten, Terrain 37 Rth., für 108,000 Mk., Mietheinnahme 6200 Mk., zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

In einer sehr belebten Strichstadt mit Gymnasium, Lehrerseminar u. s. w. ist ein gutgehendes Hotel mit schönen Lokalen, reichl. Fremdenzim., Tanzsaal, Wirtschaftsgarten u. s. w., mit Inventar, wegen Zurückziehung der Besitzerin, f. 90,000 Mk. mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Ein gutgeh. Haus, Nähe Emserstr., m. großem Hof und Hinterhaus, welches sich als Werkstätte gut einrichten lässt, Veränderungshalber für 112,000 Mk. mit einem Reinerlös von über 1000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Ein neues rentabl. mit allem Comf. ausgest. Haus, Nähe Ringstr., mit zweimal 4-Zim.-Wohn., Vorgarten, großem Hof, B. einkl., für 136,000 Mk., m. einer Anzahlung von 10 bis 12,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Ein schönes Eckhaus m. 2 Bädern, vorzügl. Lage, worin seit Jahren ein flottgehendes feines Colonial-Geschäft betrieben wird, ist wegen anderer Unternehmungen halber f. 130,000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zim.-Wohn. mit Etagen fast vollständig frei. Alles Nähere durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Ein Haus, oberer Stadth. (Kurlage), m. Bädern u. 3-Zim.-Wohnungen, für 62,000 Mk. m. einer Anzahl. von 5000 Mk. zu verkaufen. Ferner in derselben Lage ein Haus mit Bädern, 3-Zim.-Wohnungen u. Hinterhaus m. Werkstätte für 70,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

In einem sehr frequenten Ort im Rheingau ist ein schönes Haus mit gutgehendem Colonial-Geschäft, mit im Gart. 1 Bädern, 3 Zim. und Küche; 1. Stock 4 Zim. und Küche, und Frontp. 4 Zim. und Küche, schönem Hof mit Remise, schöner Garten, Terrain 17 Rth. m. Bädern-Einrichtung Verhältnisse halber für 22,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Nähe Wiesb. (Rheing.) ein neues Blendstein-Haus mit 3 Wohnungen, schöner Garten, Terrain 18 Rth., f. 12,510 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Im Rheingau ist ein fl. Hotel mit schön. u. Lokalen, reichl. Fremdenzim. u. sehr gutem Umsatz v. Bier, Wein u. s. w. für 42,000 Mk. mit einer Anzahl. v. 5000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Telephon 3083.

englisch spoken,

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. - Glühlicht und blaues Licht.

Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Schlaf, Nervenschwäche, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Ros. Goldgasse 7.

3926

Hugo Kupke.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

VON

Wilhelm Schüssler, Jagstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk. durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Villa Nerobergstrasse, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Holztreppe der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk. durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Rechtliches hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, somit ein solches von 5-Zimmer-Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdelsheimerstrasse, 3-Zimmer-Wohnungen, Vorder- und Hinter-Garten, billig durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Kosten einen Überschuss von 2000 Mk. durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock 3-Zimmer-Wohnungen, Fortsetzung der zu dem billigsten Preis von 34,000 Mk. durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Haus mit Bädern, Vorhof, Hofraum, Bäder, etc., m. Boden und Wohnung frei, durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Rechtliches Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein flottgehendes Bäckerei betrieben wird und prima Geschäft, Anzahlung 10,000 Mk. durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Bäder, an neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Rechtliches Geschäftshaus in allen Lagen durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch **Wilh. Schüssler, Jagstr. 36.**

7264

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Öchster Mitaliederstand aller hies. Sterbekassen (2300 Mitgl.) billiger Sterbebeitr. g. kein Eintrittsgeld ist. Alter von 40 Jahren. - Altersgrenze: 48. Lebensjahre

600 M. Sterberente werden sofort nach Tod der Sterbekasse gezahlt. - Der Bestand der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond f. 86,000 Mk.) Bis Ende 1903 gezahlte Renten Mk. 234,318. - Die Kasse ist jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **M. H. Dörm. Stoll, Zimmermannstrasse 1; Lenius, Hellmundstrasse 5; Philippbergstr. 37; Ehrhardt, Westendstr. 24; Geisler, Ringstr. 6; Groll, Bleichstr. 14; Halm, Römerberg 14; Kirchstr. 11; Reusing, Bleichstrasse 4; Ries, Friedrichstr. 1; Schleider, Seingasse 29; Sprunkel, i. d. Jung. Stadt, Burgstrasse 2; Steinritz, Friedrichstr. 19; Wittmann, Römerberg 9, sowie beim Kassenschatz Noll-Houssong, Albrechtsstr. 10.**

Schuhbesohi-Anstalt u. Reparatur-Werkstätte

Kleine Kirchgasse 3.

Herrn-Stiefelsohlen u. Fleck 2.50 Mk.
Damen-Stiefelsohlen u. Fleck 1.90 Mk.
Kinder-Stiefelsohlen u. Fleck von 90 Pf.

Pünktliche Bedienung. Gute Ausführung.

Rupert Rudolf



Kette Telegramme

Waldersee's Krankheit.

Wiesbaden, 5. März. Die Hoffnung, den Grafen Waldersee zu erhalten ist, dem Herrn. Anz. zufolge eine sehr geringe. Sein Leiden besteht aus einem Darmgeschwür. Eine heute Nachmittag vorgenommene Consultation der Ärzte hatte den Zweck zu betonen, ob man bei einem operativen Eingriff Erfolg zu hoffen könne. Der Kräfteverfall dauert an, der Graf ist bei weitem schwächer, hat fast kein Fieber und keine Schmerzen. Der Ort nahm in der Villa Wohnung. Das Bulletin von heute Morgen lautet: „Zustand hoffnungslos.“

Selbstmord.

Berlin, 5. März. Der Professor Hermann Dnielowski der Medizinischen Hochschule, der 40,000 M. unterschlug, erschoss sich heute Nacht in der Königin-Augusta-Straße.

Gefährlicher Brand.

Stuttgart, 5. März. In der Karlsplatz-Strasse ist heute Nacht ein gefährlicher Hausbrand ausgebrochen. Das Feuer hatte bei Entdeckung schon soweit um sich gegriffen, daß sämtliche Bewohner, Erwachsene und 7 Kinder, durch Schupfen auf Leitern durch die Fenster gerettet werden mußten. Bei der Rettung fiel eine Person vom ersten Stockwerk auf das Trottoir und erlitt erhebliche Verletzungen. Der Hausbesitzer trug schwere Brandwunden davon, denen er heute erliegen ist.

Port Arthur unterminiert.

Paris, 5. März. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ telegraphiert aus Charkow von gestern: Die Ansammlung chinesischer Streitkräfte westlich von Mukden erscheinen sehr verdächtig, auch der wiederholte Neutralitätsverstoß der chinesischen Regierung. Die Bevölkerung glaubt, daß Port Arthur von den Japanern unterminiert sei und daß diese versuchen würden, eine große Anzahl ihrer Leute, die mit den Verhältnissen dort vertraut sind, in Port Arthur einbringen zu lassen, um dort eine Katastrophe herbeizuführen. Die Depesche trägt die Kontrollunterschrift des Generals Wolkow.

Radio-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den Verlag: Carl Rößler; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Die Kette Telegramme übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Ranzeder Pfarrwahl.

Ranzod, 5. März.

Der Pfarrer Reinwald, der eine längere Reihe von Jahren hier und in Auringen lehrte, tritt mit dem 1. April in den wohlverdienten Ruhestand. Mit dem gleichen Termin, 1. April, ist ein anderer Pfarrer von dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde-Vereinigung hier und Auringen zu wählen. Der Termin zur Wahl ist auf den 8. März anberaumt. Von vielen Überzeugungen, die auf das Ausschreiben eingingen, sind fünf zum engeren Wahl zugelassen, und hat jeder Herr eine mehr oder weniger glanzvolle Probe predigt gehalten. Wer nun, wie die in Auringen, den Predigten mit Verständnis und mit Interesse gefolgt ist, dem kann es nicht schwer werden, wenn er am 8. März seine Stimme gibt. Galtet Frieden! Welch tiefer Sinn, welcher unermessliche christliche Nächstenliebe liegt in diesen Worten! Galtet Frieden! Nicht die Gerechtigkeit, nicht dem Eigennut, nicht Frieden! Wer mit diesen vorurteilsfreien Gedanken an die Wahl schreitet, dem kann die Wahl nicht schwer fallen, der sorgt auch für seine Nebenmenschen, die den Frieden mit Freude begrüßen, kurzum, der trifft den Nagel auf den Kopf!



Heranwachsende Kinder essen mit Vorliebe Quaker Oats, und bleiben durch täglichen Genuss derselben gesund und kräftig. Für die Kleinen eignet sich speziell das auf jedem Packet stehende, Rezept „Für den Frühstückstisch.“

Quaker Oats

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16



Sonntag, den 6. März 1904.

Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

PROGRAMM.

- Ouverture zu „Der Freischütz“ Weber.
- Drei Sätze aus der Suite Nr. 1, op. 43 Tschackowsky.
I. Introduzione e Fuga.
II. Divertimento.
III. Marche miniature.
- Zweite Symphonie, G-dur Brahms.
I. Allegro non troppo.
II. Adagio non troppo.
III. Allegretto grazioso, quasi Andantino.
IV. Allegro con spirito.

Numerierter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark.

Tageskarten (nichtnumeriert für beide Konzerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.
Jahres-Fremdenkarten und Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.
Der rote und weisse Saal ist nach Schluss des Konzertes in Verbindung mit dem Konversations-Saale geöffnet. Zu- und Ausgang nur durch diesen.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

- des städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.
- Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ Kretschmer.
 - Ouverture zu „Fra Diavolo“ Auber.
 - Serenade und Frühlingslied Gounod.
 - Die Publicisten, Walzer Joh. Strauss.
 - Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
 - Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
 - Song d'amour après le bal, Intermezzo Czibulka.
 - I. ungarische Rhapsodie Liszt.

Montag, den 7. März 1904.

Abonnements-Konzerte

- des städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
Nachm. 4 Uhr:
- Ouverture zu „Maritana“ Wallace.
 - Notturmo aus „Ein Sommernachtsstraum“ Mendelssohn.
 - Czardas aus dem Divertissement russe Michels.
 - Volkliedchen und Märschen (Streichquartett) Komzak.
 - Die ersten Curen, Walzer Joh. Strauss.
 - Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
 - Fantasie aus „Die Favoritin“ Donizetti.
 - Eligut, Galopp Waldteufel.

Abends 8 Uhr:

- In Compagniefront, Marsch Lehnhardt.
- Fest-Ouverture Leutner.
- Intermezzo aus „Naila“ Delibes.
- Finale aus „Ernani“ Verdi.
- Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
- Ouverture (Hymne und Marsch) Gouvy.
- Largo Handel.
- Fantasie caprice Vieuxtemps.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 5. März 1904.

Geboren: Am 28. Februar dem Küfergehilfen Christoph Hartmann e. S., Emil Wilhelm. — Am 28. Februar dem Maurergehilfen Karl Schud e. L., Anna Maria Elisabeth. — Am 28. Februar dem Kaufmann Philipp Pfeiffer e. L., Martha Elise. — Am 3. März dem Tagelöhner Nabanus Schweikert e. L., Barbara. — Am 1. März dem Bademeister Ludwig Weber e. S., Wilhelm Karl. — Am 27. Februar dem Elektromonteur Anton Greiml e. L., Erna Margarete. — Am 29. Februar dem Schmied Philipp Maier e. S., Hermann Heinrich. — Am 27. Febr. dem Kaufmann Hermann Meyer e. L., Gertrud Helene. — Am 5. März dem Techniker Philipp Krauthoff e. S., Edwin Louis. — Am 29. Februar dem Tiefbauunternehmer Josef Egenolf e. S., Gustav. — Am 29. Februar dem Glasergehilfen Heinrich Renzel e. L., Frieda Karoline.

Angehoben: Schmied Johann Horne zu Hattenheim, mit Margarete Raitz hier. — Lehrer Heinrich Philipp hier, mit Emma Bild hier. — Maurergehilfe Jakob Schneider hier, mit Wilhelmine Schäfer hier. — Kaufmann Ludwig Wendle hier, mit Albertine Philippine Pauline Luise Röll zu Redenbach. — Antscher Wilhelm Gassmann hier, mit Margarete Krause hier. — Kellner Georg Niklaus hier, mit Maria Reutmann hier. — Kellner Albert Klinkerfuß hier, mit Luise Jaeger hier. — Bäcker und Conditior Johannes Adam Diehl zu Bochum, mit Maria Schilling hier. — Schlosser Heinrich Winkler zu Viebrich, mit Margarete Benider hier. — Vergolder Heinrich Strobel hier, mit Elisabeth Karoline Christiane Zimmermann zu Viebrich. — Kaufmann Adolf Wallauer zu Rheinau, mit Sabine Christ hier. — Königl. Major a. D. Max Josef hier, mit Maria Bloed zu Berlin. — Maurer Theodor Rausch zu Röhndorf, mit Wilhelmine Gertrude Deischer da. — Bäcker Peter Christian Kiffel hier, mit Josefine Kieffer zu Weisenau. — Postassistent Arthur Adlb hier, mit Margarete Hofmann hier.

Verheiratet: Vermittelter Privatier Wilhelm Frohn hier, mit Ida Bachmann hier. — Fuhrmann Heinrich Gudek hier, mit Anna Wagner hier. — Schreinergehilfe Otto Börner hier, mit Elise Maybach hier. — Dekorationsmalergehilfe Karl Zwieler hier, mit Josefine Fischer hier. — Kaufmann Alfred Kurz hier, mit Nina Frank hier. — Maurergehilfe Wilhelm Kerberger zu Schierstein, mit Elisabeth Hock hier. — Kammerdiener Heinrich Dahmer hier, mit Theresia Priyer hier. — Diener Wilhelm Bargon hier, mit Maria Fetting hier. — Hausdiener Josef Schmitt hier, mit Johanna Bollrath hier. — Hausdiener Johann Heinzmann hier, mit Nina Klärner hier. — Tagelöhner Christian Schäfer hier, mit Jakobine Keller hier. — Monteur Karl Schneider hier, mit Antonie Dümmler hier. — Metzger Josef Wilhelm hier, mit Rosina Schmitt hier. — Schreinergehilfe Johann Kohl hier, mit Juliane Schmidt hier. — Gasarbeiter Michael Böwisch hier, mit Dorothee Krahn hier.

Gestorben: Am 3. März, Josef, S. d. Werkführers Josef Troemer, 2 J. — Susanne geb. Rade, Ehefrau des Spenglers und Installateurs Karl Nistler, 40 J. — Privatier Ferdinand Suhl, 74 J. — 4. März, Elisabeth, geb. Krag, Wittve des Tagelöhners Johann Enders, 81 J. — Ida, T. des Kaufmanns Edwin Schlierholz, 12 J.

Sel. Standesamt.

Bekanntmachung

betreffend das Musterungsgehalt pro 1904.

Das diesjährige Musterungsgehalt im Stadtkreise Wiesbaden findet am 18., 19., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30. und 31. März statt.

Es kommen zur Vorstellung:

- Am 18. März: Jahrgang 1882 Buchstabe A. bis einschließlich B.
Am 19. März: Jahrgang 1882 Buchstabe C. bis einschließlich D.
Am 21. März: Jahrgang 1882 Buchstabe E. bis einschließlich F.
Am 22. März: Jahrgang 1883 Buchstabe A. bis einschließlich B.
Am 23. März: Jahrgang 1883 Buchstabe C. bis einschließlich D.
Am 24. März: Jahrgang 1883 Buchstabe E. bis einschließlich F.
Am 25. März: Jahrgang 1884 Buchstabe A. bis einschließlich B.
Am 26. März: Jahrgang 1884 Buchstabe C. bis einschließlich D.
Am 28. März: Jahrgang 1884 Buchstabe E. bis einschließlich F.
Am 29. März: Jahrgang 1884 Buchstabe G. bis einschließlich H.

Am 30. März: Verhandlung sämtlicher Gesuche und Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 18. März gemustert worden sind.

Am 31. März findet die Losung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungsgehalte von Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreferve, Marine-Ersatzreferve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nichterhöhten Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst. Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierher eingereicht werden.

Diejenigen Angehörigen (Ältern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 30. März gegen sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um halb 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a in lauberm Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungslokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Unverschämtheit, ungebührliche Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Handeln ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.

Zu Verhandlungen gegen die Verurteilung werden auf Grund des Paragr. 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach Paragr. 26 od. 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von der Ersatzbehörde die Vorteile der Losung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, 22. Februar 1904.

Der Stadtvorsteher
der Ersatzkommission Wiesbaden, Stadt,
v. Schend.

6135

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 M.

5 13,50

Kiefern-Anzünholz per Saß 1,—

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hansvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen genommen.
Bemerkst wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Frühjahrs-Neuheiten.
Kleiderstoffe, Costumeröcke, Blousen,
Unterröcke, Morgenröcke

in größter Auswahl.

Für Confirmanden und Communicanten

empfehlen besonders

Schwarze, elfenbeinweiße u. farbige Wollstoffe

in jeder Preislage.

6729

Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden und Nachbarschaft zur Kenntniß, daß ich zur Waffenübung eingezogen bin und am 16. wieder hier eintreffen werde.

Hochachtungsvoll

L. Einhorn, Schreinerei. 6701

Specialität:

Moderne Möbeleinrichtungen u. Ausstattungen.

Versteigerung.

Morgen Montag, den 7. März, Vormittags 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Frau Fr. Knapp Wwe., wegen Geschäfts-Auflage im Laden

19 Walramstraße 19

Ecke Wellenstraße

Die noch vorhandenen Waaren-Bestände:

Palästina-Weine, Cognac, Zwetschenwasser, Kummel, Rum, Vanille, Nordhäuser, Dauborner, Bittern, Arrak, Pfefferminz, Reichspostbitter, Kaffee, Schokolade, Kakao, Bonbon, Bisquit, Vanillazucker, Kandiszucker, Thee, Zimmt, Honig, Cigarren, Käse, Vogelfutter, Büchsenbohnen, Fleischextrakt, Mehl, Suppeneinlagen, Rissaroni, Erbsen, Linsen, Bohnen, Gerste, Grünern, Reismehl, Sago, Salatöl, Gießgessen, Pfeffer, Muskat, Pommade, Seife, Puderextrakt, Wische, Dichte, Bleichsoda, Bläue, Brauselimonade, Kaffeefarbner, freiwillig meistbietend gegen Baargeldzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Geschäftsfokal: Marktstraße 12.

Versteigerungen werden unter constanten Bedingungen stets übernommen. 6728

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 11. März 1904. An Ort und Stelle. Aus dem Dist.: 6 Steinhausen u. 3 Risselborn: Buchen: 99 Rm. Eiche u. Knäppel 1870 Wellen. Zusammenkunft 10 Uhr an der Blatte. 1244

Verein für Arbeitsnachweis.

Zu unserer am Montag, den 14. März, Nachmittags 4 Uhr, im Wahllokal des Rathhauses stattfindenden

Mitgliederversammlung

laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Ausschusses.
2. Entlastung des Kassiers.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Wahl des Ausschusses.

Der Vorsitzende:
Stadttrath Bickel.

The Premier Cycle Co. Ltd.

Nürnberg-Doos
Conventry-England,
Eger-Böhmen.



la' resproduktion u. Verkauf 49.000 Fahrräder. 67246

Dienstag, den 8. März, Abends 8^{1/2} Uhr,

findet im Gartenhof des „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, die diesjährige

Generalversammlung des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei

statt, zu welcher hiermit die Mitglieder des Vereins und alle sonstigen Parteifreunde eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Vortrag des Justizraths Dr. Bergas: „Der städtische Haushaltsvoranschlag für 1904/05.“

Der Vorstand:

J. A.: Dr. Alberti.

Bäcker-Club „Heiterkeit“.

Dienste Sonntag, den 6. März findet im Saale der Turngesellschaft Wellenstraße 41:

Großes Tanzfränzchen

Hatt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Clubs herzlich einladen. Anfang 4 Uhr 6597

Der Vorstand.

Tanzschüler des Herrn Heinrich Schwab.

Deute Mittag

Ausflug nach Erbenheim

Saalbau zum Löwen,

wozu wir die verehrten Eltern, sowie die früheren u. Privatschüler ergehenst einladen.

Abmarsch bei gütlicher Witterung 3 Uhr Englische Kirche oder mit dem Zuge 2.36 Hessische Ludwigsbahn. 6687

Königliche Schauspiele.

Montag, den 7. März 1904.

37. Vorstellung.

71. Vorstellung.

Abonnement A

Der zerbrochene Krug.

Ein Lustspiel in 1 Aufzug von Heinrich von Kleist.

Regie: Herr Rebus.

Walter, Gerichtsrath	Herr Rebus.
Adam, Dorfschlichter	Herr Rebus.
Pfist, Schreiber	Herr Rebus.
Frau Martha Kull	Herr Rebus.
Eva, ihre Tochter	Herr Rebus.
Naprecht, ein junger Bauer	Herr Rebus.
Frau Brigitte	Herr Rebus.

Ein Bedienter, Böttel, Köche.
Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht.

Cyprienne.

(Divorçons).

Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und E. de Riva.

Regie: Herr Rebus.

Herr von Prunelles	Herr Rebus.
Cyprienne, seine Gattin	Herr Rebus.
Adhémar von Grignon, ihr Cousin	Herr Rebus.
Herr von Clavignac	Herr Rebus.
Frau von Brionne, Wittwe	Herr Rebus.
Frau von Balfontaine	Herr Rebus.
Pauline von Clavignac	Herr Rebus.
Calourdin	Herr Rebus.
Wastien, Kammerdiener	Herr Rebus.
Joseph, Kammermädchen	Herr Rebus.
Ein Portier	Herr Rebus.
Joseph, Oberkellner	Herr Rebus.
Jean, Kellner	Herr Rebus.
Ein Baccio	Herr Rebus.
Ein Buchhändler	Herr Rebus.

Ort der Handlung: Reims.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 8. März 1904.

38. Vorstellung.

72. Vorstellung.

Abonnement A

Alida.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Wilkerson, die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von A. Sch. Numeris. Frau Weimer aus Berlin als Alida.
Anfang 6^{1/2} Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Theater-Eintrittspreise.

Königliches Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise		Gewöhnliche Preise	
	1. u. 2. Rang	3. Rang	1. u. 2. Rang	3. Rang
Fremdenloge 1. Rang	14	10	14	10
Mittelloge 1. Rang	12	8	12	8
Seitenloge 1. Rang	10	6	10	6
I. Ranggalerie	9	6	9	6
Orchesterstuhl	9	6	9	6
Parquet	7	5	7	5
Barriere	4	3	4	3
II. Rang 1. Reihe	6	4	6	4
II. Rang 2. Reihe u. 3. u. 4. u. 5. Reihe Mitte	4	3	4	3
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	2	3	2
III. Rang 1. Reihe u. 2. Reihe Mitte	3	2	3	2
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	1	2	1
Ampbitheater	1	40	1	40

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Naud.

Montag, den 7. März 1904.

170. Abonnements-Vorstellung.

Abonnement B gilt

Butti.

(Loate.)

Schwan in 4 Akten von Pierre Weber. Deutsch von Max Schanz.
In Scene gesetzt von Dr. S. Naud.

Butti	Käthe Gröbly
Dupont	Paul Cez
Carlson	Julius Schatz
Frau des Schanznettes	Clara Frank
Renée, ihre Tochter	Eise Tenckert
Daburon	Theo Diet
Francolin	Kudolf Brand
Bru	Alwin Lager
Frau Bru	Minna Agt
Frau Petrisbois	Stefanie Meyer
Frau Cheneil	Wally Wagner
Colette, ihre Tochter	Kunze Jung
Frau Marcellon	Claire Albrecht
General Moreau-Chandonneur	Arthur Kade
Ein Abgeordneter	Arthur Kade
Dr. u. Priester	Willy Dammann
Antoine, Diener bei Dupont	Herzmann Jung
Julie, Kammermädchen	Eise Korman
Marie, Dienstmädchen	Wally Dora
Emile, Diener	Robert Schatz
Handdiener	Alfred Jensch
Erster Polizist	Karl Kula
Zweiter Polizist	Otto Engel

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9^{1/2} Uhr.

Hotel-Restaurant Buchmann

Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen. Heute Sonntag 6 Uhr ab Halbhohre auf Bauernart, gefüllte Ochsenbrust, Pfefferhals-Nierenbraten m. Spargelgemüse, Schweizer Käse, m. Spägle. Dieners von 12 — 2^{1/2}. 6730

Krieger-Berein Germania-Allemania.

Dienstag, den 8. März, Abends 8^{1/2} Uhr, findet im Saale des „Gambinus“ (Marktstraße) eine Besprechung wozu die Mitglieder eingeladen sind.

Beleuchtungs-Körper

aller Art, an Gas u. elektr. Licht, zu enorm billigen Preisen. Bestes Fabrikat, modernste Ausführung.

K. Brandstätter, Inst. Mateur.

Marktstraße 23, gegenüber dem Hotel Einhorn. Kein Laden. Großer Lager im 1. Stock. 6730

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen

sind mustergültig in Qualität.
 sind hochfein in Ausstattung.
 sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
 sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
 sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stickkurse

in der modernen Kunststickerei werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Geschäftslöke für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16.

3029

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung unter Garantie

Aufbewahrung
 Möbel, Koffer, Kisten etc.
 in eigenen zu diesem zwecke erbauten feuer-
 sicheren und versicherten Lager-Häusern

Lager-Häusern
 die grössten am Platz
 Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



Dampf-Wäscherei
„Edelweiß“
 Rambach, Bernsdorfer
 2355.

Spezialität:
Bessere Privat-Wäsche
 bei schonendster Behandlung ohne
 scharfe Waschmittel.

Abholung und Zustellung täglich
 Wäsche-Aannahmestelle: Grabenstr. 9
 im Schwammgeschäft. 824



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent Rechnen, Wechselrechnung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und Abend Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der neueren Selbstschreibungsart, werden discret angeführt. 2563
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. gr. Lehr-Institut
 Luisenplatz 1a, Parterre u. II. St.

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Francesobelli, Moritzstr. 44, I.
 Unterricht in Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, amerikan. Schnitte, leichte Methode, prakt. Unterricht.

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 400

Akademische Zuschneide-Schule von Frä. J. Stein,

Bahnhofstr. 6. St. 2, im „Adrian“-Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitte, leicht f. d. Methode, sorgfält. prakt. Unter. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. m. zugeh. u. eingerichtet. Taillennuß incl. Futter u. Kap. 1.25, Rocksch. 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. Von jetzt ab am Samstag Büsten zum Einkaufspreis. 6323

Wilh. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Inh.: August Kuhn, Adolfstr. 3

Auktionator und Taxator,

übernimmt Auktionen und Taxationen von Mobilien aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter
 coulantesten Bedingungen. 3073

Beste Referenzen. Kunstauktionen, Langjährige Erfahrung

Täglich können Gegenstände zum Versteigern zugebracht
 oder abgeholt werden.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme نقد gegen Cassa
 und guter Bezuhlung. 1130

Teleph

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2773

Pferde-Verkauf.

Sin mit einem
 großen Transport
 erstklassiger
 belgischer
Arbeits-
pferde,



schweren und leichteren Schlages, angekommen und empfehle
 dieselben zu den billigsten Preisen. 6531

Joseph Blumenthal,

nur Schwalbacherstraße 24. — Telephon 2578.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen

landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Moritzstrasse 29. Telephon

Giro-Konto, No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 an-
 geschlossenen Genossenschaften
 mit unbeschränkter Haftpflicht
 übernommene Haftsumme Mk. 3,270.000.—
 Reservefonds und eingezahlte Ge-
 schäftsanteile am 31. Dez. 1902 Mk. 170,249.52.

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit
 täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %
 — Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
 Kassenstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

Grosses Lager

Nur neue Formen

in

Confirmanden-Hüten

7112 W. Killian, Michelsberg 2.

Telegramm!

An- und Verkauf von getrag. Schuhen u. Stiefel.

6149

Herren-Sohlen und -Fleck 2.50 Mk.

Damen-Sohlen und -Fleck 1.80 „

Kinder-Sohlen und -Fleck von 80 Pf. an.

Walramstr. 17, Karl Bacher, Schuhmacher.

Baumaterialien.

Sämtliche Canal.-Artikel

in Thon und Eisen, sowie Cement (Hydrotisch)
 Kalk, Dachpappe, Isolierplatten, Theer,
 Holzzement etc.

W. A. Schmidt,

(Zuh. Fern. Baum)

Moritzstr. 28. Fernsprecher 226.

4961 Preislisten gerne zu Diensten.

Karl Ritter, Schneidermeister,

Wiesbaden.

Schulberg 15.

empfiehlt sich bestens zur Anfertigung

chifer Herrengarderoben

unter coulantester Bedienung. Da ich keinen Laden inne habe,
 bin ich im Stande, zu sehr mäßigen Preisen zu arbeiten.

Muster in In- und Ausländischen Stoffen.

Reparaturen und ausbügeln sehr billig, auf Wunsch im
 Hause abgeholt.

Telephon 3046.

Photographie

Conrad H. Schiffer,

Für CONFIRMANDEN VORZUGSPREISE.

6183

nur Taunustrasse 4, Parterre.

Vertrauenssache

ist ein Betten-Einkauf!

Ich habe speziell in diesem Artikel eine

Jahre lang treue Kundschaft.

Oberbetten 7.75, 9.50, 11.—, 12.—, 15.— bis zu
 den feinsten.

Rissen von 2.25 an.

Nur garantiert neue Bettfedern, garantiert Rein-
 frei und geruchlos von 60 Pf. per Pfd. an bis zu den
 feinsten Daunen.

Großes Lager in: Betttücher, Coltern, Bett-
 und Steppdecken, Strohmatten, Bett- und Rissen-
 bezüge, Handtücher, Gardinen, Wäsche etc.
 In Stadt und Land als reell und billig bekannt.

Sächsisches Waarenlager

M. Singer,

Ellenbogengasse 2. 5330

Garten- und Feldsämereien

empfiehlt

Georg Eichmann,

Zoologische Handlung.

2 Mauergrasse 2 (am Markt).

+ Geschlechtsleiden +

speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter
 Verschwiegenheit. 4890

H. Florack, Mainz, Dintere Bleiche 5. nahe Bahn

Kohlen

Alle Sorten Kohlen, Anthracit, Brisset.

Gastofe, Pal-Kofe für Centralheizung, sowie

Brenn- u. Anzündholz

empfiehlt zu billigsten Preisen

W. A. Schmidt,

(Zuh. Fern. Baum)

Moritzstr. 28. Fernsprecher 226.

4961 Preislisten gerne zu Diensten.

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellenungen blasse ich
 gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf

schiedenen Schreibmaschinen-Systemen.

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Ma-
 schinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen
 Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl
 von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Constructionen
 zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos.

Miethe Ausrüstung billig und Instruction gratis.

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut

Röderstrasse 14, I.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Samstag, den 6. März 1904.

19. Jahrgang

Nr. 56

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die am 22. Februar ds. Js. im städtischen Waldbezirk „Bebra“ abgehaltene Holzversteigerung ist **genehmigt** worden.
Der Tag der Ueberweisung zur Abfuhr wird noch be-
stimmt werden.
Wiesbaden, den 4. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 10. März d. Js., Vormittags 11 Uhr soll in
dem hiesigen Ballenstallgebäude an der Dohmerstraße ein jun-
ger, hiesiger Balle öffentlich meistbietend versteigert werden.
Wiesbaden, den 8. März 1904.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Unterhaltungs- und kleineren Ergänzungs-**
arbeiten für die **städtischen Gebäude und Schulen**
bis zum **31. März 1905** resp. **1906** und zwar:

- Los I: Erd- und Maurerarbeiten, sowie Maurer-
materialien,
II: Zimmerarbeiten,
III: Starkerarbeiten,
IV: Dachdeckerarbeiten,
V: Schreinerarbeiten,
VI: Glaserarbeiten,
VII: Schlosserarbeiten,
VIII: Ländnerarbeiten,
IX: Tapezier- und Polsterarbeiten,
X: Dekorationsarbeiten,
XI: Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der
Ofen,
XII: Steinmetzarbeiten,

sowie im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
lassen.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen sind von
den Herren Handwerksmeistern persönlich während der Vor-
mittags-Dienststunden im Bureau für Geb.-Unterhaltung,
Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 22, einzusehen, wobei die Ver-
dingungsunterlagen gegen Vorzahlung
von 50 Pf. für Los I, IV, V und VII,
sowie 25 „ „ II, VI, VIII, IX, XI u. XII
bis zum Termin in Empfang genommen werden können.

Verdichtene und mit der Aufschrift „**G. U. 22,**
Los . . .“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 15. März 1904,
Vormittags 10 Uhr,

vorher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der
am erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungs-Formular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 2. März 1904. 6534
Stadtbauplanamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be-
und Entwässerungsanlage** einchl. der Massenabort-
anlage für den **Neubau der Schulbaracken** an der
Hainzerlandstraße sollen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden im
Bauamt, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungs-
unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer Nr. 57
gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
1 M. bezogen werden.

Verdichtene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. März 1904,
vormittags 11 Uhr,

vorher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
am erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungs-Formular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt. Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1904. 6469
Stadtbauplanamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März 1904, Vormittags
10 Uhr, sollen im **weißen Saal des Kurhauses**
die **abgelegten Zeitungen** aus den **Versteigerungen**
des Jahres 1903 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigert werden.
Wiesbaden, den 9. Februar 1904.

Städtische Kurverwaltung.

Lieferungen von Fleisch- und Wurstwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit
vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erforderlich werdenden nach-
bezeichneten Fleisch- und Wurstwaren sollen nach Maßgabe der
bei unserer Kasse zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im
Submissionswege vergeben werden.

Zur Lieferung kommen: ca. 9000 kg Ochsenfleisch, ca. 2200
kg Ochsenfleischbraten, ca. 950 kg Ochsenfilet, ca. 2100 gekochtes
Ochsenfleisch, ca. 500 kg Rostbraten, ca. 100 kg Rumpsteak, ca.
15 kg Ochsenfleisch, ca. 120 St. Ochsenzungen, ca. 800 kg Kalb-
fleisch, Bug und Brust, ca. 4000 kg Kalbsbraten, Keule, ca. 5000
kg Kalbssteilettes, 3 Stüd 1 Pfund, ca. 500 Kalbsschnittel 3
Stüd 1 Pfd., ca. 90 kg Kalbsleber, ca. 50 kg Kalbsmilch, ca. 125
kg Kalbsnierenbraten, ca. 30 kg Kalbs-Fricande, ca. 10 Stüd
Kalbsbitten, ca. 10 St. Kalbszunge, ca. 50 kg Nierenfett, ca. 400
kg Hammelfleisch, Bug, ca. 1400 kg Hammelbraten, Keule, ca.
450 kg Hammelsteilettes, 3 Stüd 1 Pfd., ca. 2550 kg Schweine-
fleisch, ca. 50 kg Schweinebraten-Filet, ca. 300 kg Schweinerippen,
Karree, ca. 4200 St. Schweinsteilettes, 3 Stüd 1 Pfd., ca. 500
kg gehacktes Schweinefleisch, ca. 90 kg frischer Speck, ca. 800 kg
Dörrfleisch, ca. 100 kg Solberfleisch, ca. 100 kg Rauchfleisch, ca.
60 kg Schweinenieren, ca. 80 kg Schweinefleisch, ca. 250 kg
kg Blutwurst, frische gewöhnliche, ca. 600 kg Fleischwurst, ca. 140
kg Leberwurst, frische L., ca. 350 kg Bratwurst, ca. 150 kg Cervelatwurst
ca. 200 kg Schwarzwurst, fein, ca. 100 kg Schwarzwurst,
groß, ca. 400 kg Schinkenwurst, ca. 80 kg Salami, ca. 80 kg Jun-
gerwurst, ca. 150 kg Lachsschinken, ca. 90 kg Preßkopf, ca. 8 kg
Rollschinken, ca. 8 kg Saucischken, ca. 3000 St. Frankfurter Würst-
chen, ca. 1000 kg Schinken, geräuchert, ca. 1000 kg Schinken, ge-
kocht.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, zu welchem Zwecke
entsprechende Formulare gegen Zahlung von 50 S. von der Kran-
kenhauskassse bezogen werden können, postmäßig versiegelt mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis zum 18. März 1904, Vormit-
tags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantirt.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 2. März.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Eislieferung für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Eis für das städtische Kran-
kenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll
an einen hier wohnenden, mindestens 20 Jahre alten Mann ver-
geben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen post-
mäßig verschlossen bis zum 22. März Vormittags 10 Uhr bei
uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantirt.

Später eingehende Offerten können keine Berücksichtigung
finden.

Voraussetzungen sind zu liefern: ca. 1200 Zentner Naturweiss
und ca. 400 Zentner Kunsteis.

Wiesbaden, den 3. März 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Das Gelpul und die Küchenabfälle des städtischen Kran-
kenhauses Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März
1905 soll an einen hiesigen, mindestens 20 Jahre alten Mann
Termin zur Versteigerung wird auf den 19. März 1904
Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Die Versteigerungsbedingungen werden vorher bekannt ge-
macht.

Wiesbaden, den 3. März 1904. 6562

Lieferung von Milch, Butter und Eier für das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in
der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 notwendig
werdenden nachbezeichneten Wirtschaftsgüter sollen nach
Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen
im Submissionswege vergeben werden.

- 1) ca. 97,000 Liter Milch,
2) „ 9000 Pfd. Land- und Süßrahmbutter,
3) „ 102,000 Stüd Eier.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen
bis zum 16. März 1904, Vormittags 10 Uhr, bei uns ein-
zureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantirt.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Seifen, Soda und Stearinseifen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Seifen, Soda und Stearin-
seifen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April
1904 bis 31. März 1905 soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse
offen liegenden Bedingungen, Proben pp. im Submissionswege
vergeben werden.

Zur Lieferung kommen ca. 4000 Pfund Kernseife, 1000 Pfd.
Randseife, 1000 Pfd. Harzseife, 14000 Pfd. Schmierseife, 14000
Pfd. Kalkseife, 100 Pfd. Stearinseifen.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen post-
mäßig versiegelt bis zum 19. März 1904, Vormittags 10 Uhr
bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantirt.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 2. März 1904. 6563

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Colonialwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in
der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 not-
wendigwerdenden nachbezeichneten Colonialwaren pp. sollen
nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Beding-
ungen, Proben und Muster pp. im Submissionswege vergeben
werden:

ca. 1600 Pfd. Kaffee, gebr.	ca. 50 1/2 Pfd.-Dosen Fleisch- extrakt
" 250 " Erythrolzucker	" 100 Pfd. Tafelsalz
" 200 " Buttersüßholz	" 2000 " Gries
" 500 " Würfelzucker	" 80 " Tafelkorn
" 800 " gest. Zucker	" 15 " Senfkorner
" 10 " holl. Cacao	" 700 Str. Weizenmehl
" 20 " deutscher Cacao	" 300 " Salzöl
" 20 " holl. Cacao	" 20 " Kampfenöl
" 65 " Schokolade	" 500 St. Zitronen
" 40 " Thee	" 1400 Pfd. dicke Zwetschen
" 800 Pfd. Kaffeezusatz	" 25 " Pfefferkörner
" 700 Pfd. Gemüsenudeln	" 60 " Aprikosen
" 600 " Fadennudeln	" 40 " Mandeln
" 50 " Sternnudeln	" 10 " Zimmt
" 200 " Perlago	" 40 " Rosinen
" 300 " Gerste	" 500 St. Hühner
" 500 " Erbsen	" 500 " Rollmops
" 400 " Bohnen	" 2000 " Heringe
" 500 " Linen	" 40 Pfd. holl. Käse
" 150 " gem. Grünern	" 80 " Schweizer Käse
" 1400 " Reis	" 1000 St. Handkäse
" 300 " Anker-Hasenmehl	" 500 Pfd. Ringapfel
" 50 " Maizena	" 300 Pfd. a 10 St. Zwiebeln
" 700 " Hasenmehl	" 40 Pfd. Paniermehl
" 20 " Anker-Tapirka	" 380 Str. Spiritus, denaturiert
" 50 Pfd. Magg's Sup- penwürze	" 300 " Petroleum
" 85 Str. Kochsalz	" 300 Schachteln Pulver

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
zum **17. März 1904, Vormittags 10 Uhr** bei uns
einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantirt.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

6485

Lieferung von Backwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in
der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905
notwendigwerdenden nachbezeichneten Backwaren sollen
nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Beding-
ungen, Proben pp. im Submissionswege vergeben werden.

- 1) ca. 37,000 Pfd. Schwarzbrot,
2) „ 165,000 Pfd. Weißbrot,
3) „ 233,000 Pfd. Bröckchen, Hörnchen und Zwieback,
4) „ 5000 Pfd. Weizenmehl 1. und 2. Sorte.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen
bis zum 15. März 1904, Vormittags 10 Uhr, bei uns
einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantirt.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

6483

Das Rasiren und Haarschneiden der Patienten des städt.
Krankenhauses für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905
soll an einen hier wohnhaften, mindestens 20 Jahre alten Mann
vergeben werden.

Angebote sind postmäßig versiegelt mit entsprechender Auf-
schrift versehen bis zum 24. März 1904, Vormittags 10 Uhr
bei uns einzureichen.

Die Bedingungen können bis zum Vergabetermin von
9-12 Uhr bei unserer Kasse eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. März 1904. 6558

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Die Lieferung des Bedarfs an Eisen- und Emailirten Wa-
ren für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904
bis 31. März 1905 soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse
offen liegenden Bedingungen, Mustern pp. im Submissionswege
vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen post-
mäßig versiegelt bis zum 21. März 1904 bei unterzeichneter
Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 3. März 1904. 6559

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
Vormittags von 11-12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903. 864

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.



**Kohlen,
Coks, Brifets, Brennholz**

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Schuhwaaren-Ausverkauf!

Wellritzstr. **Friedrich Vogel**, Wellritzstr. 23.

Da mein Laden vom ersten April anderwärts vermiehet ist, so verkaufe mein großes Schuhwaarenlager zu jedem annehmbaren Preise.

Friedrich Vogel, Wellritzstrasse 23.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488



Abfallholz per Centner M. 1.20. Anzündholz per Centner M. 2.20.

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11



Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: **Heinr. J. Mulder**,

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc.

besten Qualität zu billigsten Preisen.

5882

Beile, in allen Theilen zuvorkommende und läche Bedienung zugesichert.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit

Lahusen's Leberthran.

Wormen als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt. Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach bewährter Methode hergestellt, gereinigt und gefiltert. An Geschmack mild und von Groß und Klein ohne Widerwillen angenommen und leicht vertragen. Preis M. 2.30. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Kauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. In haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Wiesbaden i. c. Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus-Apothek von Dr. Jo. Mayer, Löwen-Apothek, Langgasse 27, Viktoria-Apothek, Rheinstraße 41, Hof-Apothek, Langgasse 15, Kronen-Apothek, Gerichtsstraße 9, Theresien-Apothek, Eisenstr. 24 u. Wilhelms-Apothek, Luisenstr. 2. 840

Neuheit! **Balkontafeln mit Ferkelverkleidung!**

für Blumen und Schlupfplanzen

6148

Anschaffung in jeder Größe empfehlen

Wellritzstr. 46, **Scheibe & Co.**, nahe der Kaserne.

Zäunereien und Vogelfutter-Großhandlung

Spezialgeschäft, Vogelkäfige, Kanarienvögel, Terrarien etc.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Höchste GEWINNCHANCEN

bietet die staatl. priv

Grosse Geld-Lotterie

Verloosungskapital

Vierzehn Millionen

Jedes zweite Loos gewinnt.

Größter Gewinn event.

1,000,000

(Eine Million)

Kr. 1 Pr. 600,000
1 400,000
1 200,000
1 100,000
1 90,000
2 80,000
1 70,000
2 60,000
1 50,000
1 40,000
3 30,000
3 25,000
8 20,000
8 15,000
36 10,000
etc. etc. etc.

Originalloose für erste

Ziehung

Ganze Mk. 10.00

Halbe „ 5.00

Viertel „ 2.50

Porto u. Liste 30 Pf. extra.

empfehle gegen Einsend-

ung od. unter Nachnahme

des Betrages.

Bestellung spätestens bis

zum

11. März d. J.

zu senden an

Franz Wagner,

staatl. konzess. Lotterie-

Einnahmer 1222

BUDAPEST 481.

NB. Sofort nach der Zieh-

ung erfolgt die amtli.

Ziehungsliste franco.

+ Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis. Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. 1427/63

Hygien. Instit. i. D. Franz Steiner & Co., Berlin 302, Königsplatzstrasse 78.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Vollst. sämmtl. Geschlechtskrankh. behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg**, Seilerstraße 27. Auswärtige briefl. 129/191

Blutspökung des. Niemann, Hamburg, Rennmühlstr. 26. 705/15

Empfehle mich zur Anfertigung

künstlicher Zähne

unter Garantie für guten Sitz und Material.

Per Zahn 3 Mark.

Adolf Blumer, Zahntechniker,

Wiesbaden, Steingasse 21. 4587

Wiesbadener Gesellschaft

für bildende Kunst.

Dienstag, den 8. März, Abends 8 Uhr, in der Aula der „Höheren Mädchenschule“ (Eingang von der Mühlgasse)

Projectionsvortrag

des Herrn Prof. **Schulze-Naumburg.**

Im Anschluß daran wird Herr Dr. von Grolmann eine Anzahl biesiger Bauten in Lichtbildern vorführen und kritisch erläutern. Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 M. 50 Pf. sind bei den Herren **Banger, Aktuaris, Feller & Gecks, Heuss, Nörtershäuser** und **Staatdt**, sowie Abends an der Kasse zu haben. 6493



Bruno Wandt,

WIESBADEN,

42 Kirchgasse 42,

gegenüber

Schulgasse,

Fernsprecher 2093.

Leistungsfähiges und

reelles

Specialhaus

feiner

Herren- und Knaben-

Bekleidung.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir in Gemeinschaft mit unserem Aufsichtsrat beschlossen haben, von heute ab den Zinsfuß für sämtliche Vorschüsse und den Wechseldiscont von vier auf vierundeinhalb Procent zu erhöhen.

Wiesbaden, den 4. März 1904. 6640

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild, Hirsch, Gasteyer, Saueressig.

Männer-Turn-Verein.



Sonntag, den 6. März er.,

Abends 8 1/2 Uhr, findet in der

Turnhalle Platterstraße 16:

Humoristische Liedertafel

mit Tanz

statt, wozu wir unsere werth. Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundl. einladen.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

6443

Der Vorstand.

Freidenker-Verein

Wiesbaden C. V.

Montag, den 7. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstraße 27:

Deffentlicher Vortrag

des Herrn Prediger G. Welker:

Hat Christus überhaupt gelebt?

Eintritt 30 Pfg.

Gratis-Verteilung der **Freidenker-Zeitung** des „Freidenker“.

Nach dem Vortrage zwangloses Zusammensein im Hotel „Friedrichshof“. 6518

„Justitia“ „Anlasso. Auskunstei. Spez.: Einziehen dubioser, auch verjährter od. ausgeklagter Forderungen

Wiegasse 3. Prospekte gratis. 1995

Kaffee- und Speisewirthschaft

5939 15 Mauergasse 15

empfiehlt guten bürg. **Mittagstisch** zu 45 Pfg. und

höher, sowie Abendessen v. 25 Pf. an. **Carl Ulrich.**

Blinden-Anstalt

Wilmshäuser 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: **Fußmatten, Klopfer, Strohkissen** etc.

Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

Arbeits- Nachweis.

Internationales Central-Placirungs- Bureau Wallrabenstein.

Erstes Bureau am Plage für
sämtl. Hotel- u. Herrschafts-
personal aller Branchen,
Langgasse 24, I,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2555,
sucht für sofort u. Saison: Ober-
Zimmer-, Restaurant- und
Saalfellner, Küchenchefs,
120-250 Mk. per Monat, 60-
80 Mk. Koch- u. Keller-
Lehrlinge für I. Häuser, Haus-
diener für Hotel u. Pensionen,
Hausbälterinnen, Beschäftigten,
Küchinnen f. Hotel, Restaurant,
Pensionen u. Herrschaftshäuser, 80
bis 100 Mk., Café- und Bei-
schüffinnen, Dienstmädchen, 25
bis 30 Mk., Zimmermädchen
für I. Hotels u. Pensionen, Haus-
mädchen, Kleinstmädchen in
feine Familien, Küffet- und
Serviermädchen, Kinderfrauen,
Kochlehrerinnen mit u. ohne Be-
zahlung, Küchenmädchen, 25-35 Mk.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin, 6285

Stellen-Gesuche.

Fähiger Gärtner sucht Be-
schäftigung. Off. u. G. B.
6416 a. d. Exp. d. Bl. erb. 6416
Mitt. Mann sucht während der
Fahrt-Saison Stelle als
Hausknecht.
Offerten unter **P. P. 120**
postlagernd Oberditteln, Kreis Rod-
linghausen, 1198

Vertrauensstellung

auf gleich oder später f. älterer,
sehr anst. Herr, in allen schriftl.
Arbeiten erfahren. 6527
Off. u. G. B. 5 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei bessere Mädchen, in den
3 Zimmerarbeiten g. bewandert,
f. Saisonstelle als Zimmermädchen.
Briefe u. P. Z. 1616 Mädchen
Postfach 6001, erbeten. 6616

**Junges properes Kinderfrä-
ulein**, 1 1/2 J., in adeligem
Hause thätig, sucht sich p. 1. April
zu verändern. Off. u. G. B.
u. C. 87 an Rudolf Mosse,
Gera-R. erbeten. 942 246

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Fühiger Gehilfe ges. Doh-
heimstraße 54, B. 6607

Fähige

Möbelschreiner

sucht 6584

Adolph Dams,

Möbelfabrik

Wiesbaden-Doheim.

Schneider-Gesuch.

Schneider für seine Rang-
arbeit gesucht. 6407

Jacob Bertram,
Rauheim C. 4, 7.

Ein tücht. Schreiner

(Bankarbeiter) gesucht 4864

Yorckstraße 8.

Junge

mit guter Schul-
bildung auf mein
Contor gesucht. 6611

Georg Kühn,

Inkallationsgeschäft,
Kirchstraße 3, 2. B.

Schneiderlehrling

gesucht. 6218

Geisel, Kerkstr. 34.

Für mein Tapeten-Engroß- Geschäft suche einen

Lehrling.

Hermann Stenzel,

Schulstraße 6. 6627

Schlosserlehrling

unter günst. Bedingungen
gesucht. **J. Hohlwein,**

6519, Heimenstr. 23.

Photographie.

Junge aus guter Familie
als Lehrling gesucht. 6520

Karl Schipper,
Postphotograph,
Heimenstr. 31.

Lackirerlehrling

gegen Vergütung gesucht 5146

Schwalbacherstr. 57.

Costume

Jaquettes

Umhänge

Costum-Röcke

Blousen

Anzüge

Paletots

Hosen

Damen-Hemden

Nachthemden

Schürzen

Handtücher

Tischtücher

Bettbezüge.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen und Einzeilmöbel.

**Kaufe
bei
Jttmann
auf Credit.
Bärenstr. 4**

Gebe beim Kauf eines
Confirmanden-Anzuges einen Hut gratis.

Kleid.-Schränke

Verticows

Sophas

Trumeaux

Etagères

Consolen

Säulen

Rauchtische

Nähtische

Spiegel

Stühle

Commoden

Nachttische

Waschtische.

Lehrling

gegen sofortige Vergütung bei
besten Ausbildung gesucht. 4738

Tapetenhandlung

Robert Weh,

22 Lisenstr. 22,
vis-à-vis der Reichsbank.

Schlosserlehrling

u. günst. Bedingungen gesucht.

Georg Weh,

6291, Weidenstr. 15.

Lehrling

für Laden und Bureau ges. von

Krausnick & Co.,

Post-Zustellerei,
Kaiser-Friedrichplatz 3.

Druckerei ein

Setzerlehrling,

in

Druckerlehrling

Aufnahme. Wöchentlich steigende

Vergütung wird gewährt.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Lehrling

für elektr. Installation gesucht

5983, Marktplatz 3, 3. St. 1.

Malerlehrling

gegen Vergütung gesucht 6079

Reinholdstr. 25, Part.

Ein hand. ausgew. lg. Mann

zur Erlernung der Bau-
technik zu Offern ges. Off. an
A. B. 10 a. d. Exp. d. Bl. 6180

Malerlehrling

sucht 6580

Heinr. Scherf,

Krausenstr. 5.

Arbeiter

u. Arbeiterinnen

werden noch angenommen.

Wiesbadener Stantol- und

Metallkapsel-Fabrik H. Bach

6178, Kirchstraße 3.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

am Rathaus. Tel. 2377

ausschließliche Veröffentlichung

öffentlicher Stellen.

Abtheilung für Männer:

Arbeit finden:

Schreiner

Gärtner

Schlosser

Schneider a. Woche

Maschinen-Schreiner

Schuhmacher

Spengler

Tapetier

Wagner

Lehrling: Schlosser, Schneider

Herrschafsdienste

Handwerklich. Knecht

Arbeit suchen:

Schreiner

Feiler

Gärtner

Kaufmann f. Comptoir

Kellner

Küfer

Beizer

Maschinen-Schreiner.

Spengler

Bureauhilfs:

Bureauhilfs:

Einlassier

Portier

Krankenschwäger

Masseur

Bademeister.

Weibliche Personen.

Stickerin u. Lehrmädchen

gesucht. 6625

Reichstraße 9, 1 r.

Ein fröhliches williges Kauf-

mädchen sofort gesucht

6615, Heimenstr. 13, 1.

Lehrmädchen

für Kleidermachen gesucht

6596, Heimenstr. 8, 1.

Mädchen, welches die bürgerl.

Küche und Hausarbeit ver-
steht, zum 1. April in guten
Lohn gesucht 6536

Mädchenheimstr. 2, 2.

Lehrmädchen zum Kleidermachen

gesucht 4268

Neugasse 15, 1 St.

Ein besseres Mädchen für

kleinen Haushalt zu

Anfang April gesucht. 6653

Frau Dr. Engelhard,

Bodenstraße 5, B.

Mädchen für Tapezierer ges.

Blücherstr. 24, 3. St. 6450

Ein. Fraulein zur Stütze der

Hausfrau im kleinen Haus-

halt gesucht. 3218

Off. u. R. W. 50 befindet

die Exped. d. Bl.

Für H. Haushalt properes

Dienstmädchen

auf sofort nach auswärts (Städ-
chen am Rhein) gesucht.

Wo, sagt die Exp. d. Bl. 4247

Angest. Kleidermacherin

gesucht 6470

Kl. Kirchstraße 2, 2

Tüchtiges Mädchen vom

Land in besseren Haushalt

gesucht. Näheres in der Exped.

d. Bl. 3784

Jg. Mädchen kann das Kleider-

machen gründl. erlernen.

4241, Kl. Kirchstraße 2, 2.

Junge Mädchen l. das Kleider-

machen und Zuschneiden geg.

somit. Vergütung erb. 4668

Taunusstraße 36.

Tücht. braun. Mädchen, zu jeder

Hausarb. willig. a. 15. März

gesucht Dohheimstraße 86, 2. B.

Part. 6674

Jüng. sauberes Mädchen

tagelöhner gesucht.

5601, Kerkstr. 50 I. rechts.

Auständige Mädchen

l. d. Kleidermachen gründlich er-

lernen. Preisenauftrag 15. Hoch-

parterre rechts. 1934

Christliches Heim

u. Stellennachweis.

Heimenstr. 20, 1. beim Sedanplatz.

Auständige Mädchen erhalten für

1 Mark Kost und Logis, sowie

derzeit gute Stellen anzuweisen

Stellen-Nachweis

für Gärtner

(Wiesbaden und Umgegend)

befindet sich bei Herrn **Schind-**

ling, Samenhandlung, Neu-

gasse 1. 4729

Glanzbügelanstalt

Wiesbaden

wird stets Stiefelwäsche zum

Waschen und zum Bügeln ange-

nommen 6541

Näheres Sedanstraße 6, 2. B.

3 St. rechts.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellen-Vermittlung.

Telephon 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I.

für Diensthöten und

Arbeiterinnen.

sucht Handl.

A. Köchinnen (für Privat).

Klein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen

Mädchen, Säuglerinnen und

Leinwand- u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

somit. Vergütung.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kinder-, Frauen- u. Wäckerinnen

Ein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen, 123

Ein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen, 123